

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

15./16. Februar 2020 / Nr. 7

www.katholische-sonntagszeitung.de

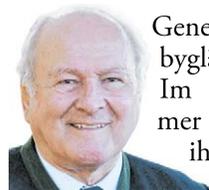
Einzelverkaufspreis 2,60 Euro, 6070

Jüngstes Seherkind starb einen frühen Tod



Andachtsfiguren der Seherkinder Francesco und Jacinta Marto wurden zu deren Heiligsprechung 2017 in Fátima verkauft. Jetzt jährt sich Jacintas Todestag zum 100. Mal. **Seite 2/3**

Claus Hipp: Den Werten immer treu geblieben



Generationen wurden durch die Babygläschen der Marke Hipp groß. Im Interview erläutert Unternehmer Claus Hipp (Foto: Hipp), was ihm für ein erfülltes Leben das Wichtigste ist. **Seite 5**

Theologisches Erbe: Uni Augsburg wird 50



Die Gründung einer Universität in der Fuggerstadt – hier das Wappen (Foto: Walter) – war kompliziert. In den 1970ern zog die Philosophisch-Theologische Hochschule St. Hieronymus Dillingen nach Augsburg. **Seite 17**

Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Stürmische Zeiten: Tief Sabine hat Deutschland durcheinandergewirbelt. Schul- und Kindergartenkinder blieben daheim. Das wehte vielerorts auch ins Familienleben hinein. An Flughäfen und Bahnhöfen ging meist gar nichts mehr. Die Feuerwehren waren teils rund um die Uhr im Einsatz, die Folgen von Sabine aufzufangen. Nicht wenige Menschen sehen in dem Orkan ein weiteres Indiz für den Klimawandel.

Stürmische Zeiten auch in der Kirche: Papst Franziskus hat das mit großer Spannung erwartete Schreiben zur Amazonassynode vorgelegt (Seite 4). Ob daraus für die Evangelisierung in entlegensten Urwaldregionen frischer Wind erwächst, wird sich erst in Jahrzehnten verlässlich sagen lassen – Gottes Mühlen mahlen bekanntlich langsam.

Zudem machte die Meldung von der „Beurlaubung“ des Georg Gänswein und einem angeblichen Wutausbruch des Papstes die Runde. Manches verweist darauf, dass die zum vatikanischen Beben erklärte Personalie eher ein Sturm im Wasserglas war (Seite 6 und 8). Gleichwohl schadet sie der Außendarstellung. Allerdings gilt auch: lieber ein reinigendes Gewitter als heuchlerische Schönwetteridylle.



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

Frau Meier wohnt nicht weit vom Dom

Wenn Diözesanadministrator Bertram Meier zu viele Termine hat, dann übernimmt Schwester Dominika, seine Haushälterin, den Besuch im Seniorenheim St. Afra. Dort, nah beim Dom, wohnt eine sehr charmante ältere Dame: Erna Meier, die Mutter des künftigen Augsburger Bischofs. **Seite 15**



Foto: Zoepf

KLEINES MÄDCHEN IM CHOR DER HEILIGEN

Früh ins Himmelsreich

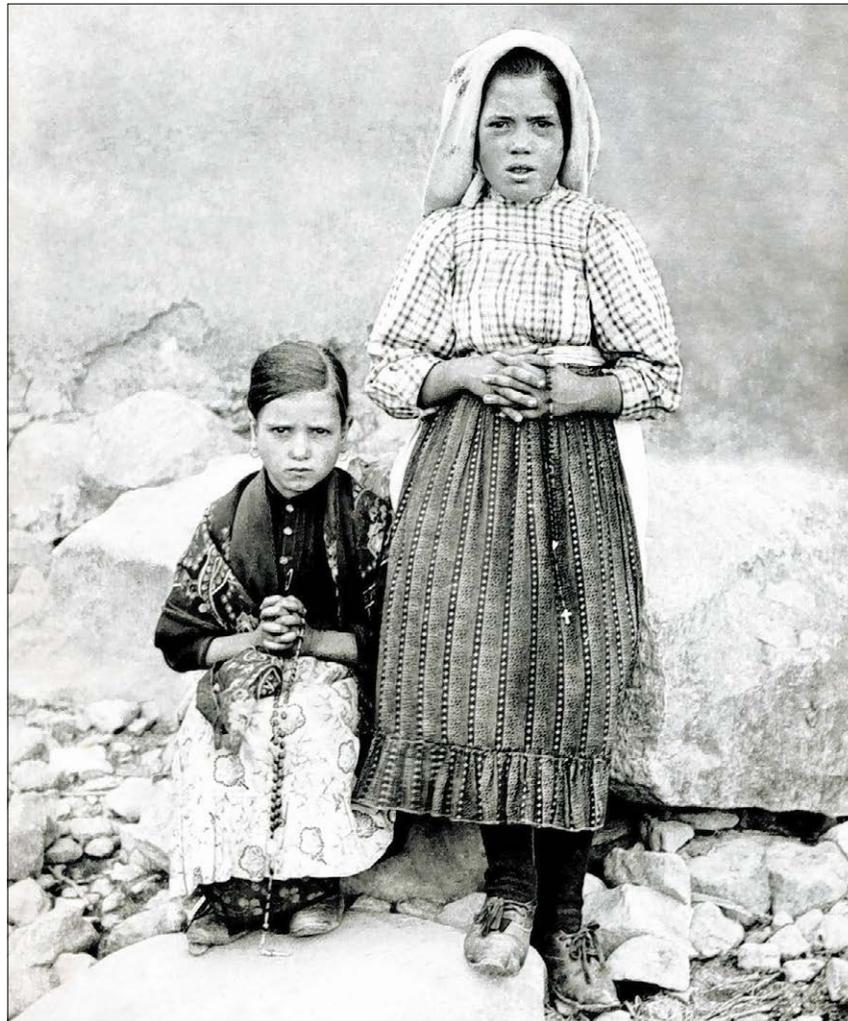
Vor 100 Jahren starb Jacinta Marto, das jüngste Seherkind von Fátima

FÁTIMA – Sie war keine zehn Jahre alt, da verstarb Jacinta Marto am 20. Februar 1920 an den Folgen der Spanischen Grippe und einer Bauchfellentzündung. Zehn Monate zuvor war schon ihr älterer Bruder Francisco gestorben, auch an der Grippe. Die beiden Geschwister aus einem winzigen Nest im Westen Portugals sind heute Heilige der katholischen Kirche.

Bis zum Frühjahr 1917 war Fátima, gut 120 Kilometer nördlich von Lissabon gelegen, ein unbedeutendes Dorf. Das sollte sich in den folgenden Monaten gründlich ändern. Grund war eine besondere Besucherin: Maria, die Muttergottes. Es waren dramatische Monate, in denen sie sich damals, am 13. Mai 1917, zu Wort meldete: Russland taumelte zwischen Februar- und Oktoberrevolution, und die ersten portugiesischen Einheiten waren soeben in den Ersten Weltkrieg verwickelt worden, in dem Hunderttausende Menschen starben.

Kirche im Fadenkreuz

Portugal war in desaströsem Zustand. Ein republikanischer Putsch hatte 1910 die völlig entkräftete Monarchie gestürzt; der junge König Manuel II. floh ins Exil. Im Fadenkreuz der Republikaner stand auch die Kirche, die über Jahrhunderte die feudalistischen Strukturen des Landes gestützt hatte. Binnen kürzester Zeit wurden nun religiöse



▲ Jacinta (links) im Jahr 1917 im Alter von sieben Jahren mit ihrer Cousine Lúcia dos Santos, die später Ordensfrau wurde. Fotos: gem, imago images/imagebroker

Orden verboten, Kirchengüter und Schulen verstaatlicht, widerständige Geistliche verhaftet. Die neue Regierung führte Zivilehe und Schei-

dung ein und schaffte den Religionsunterricht ab.

In diesem militant antiklerikalen Kontext stehen die Marienerschei-

nungen von Fátima. Drei Hirtenkinder zwischen sieben und zehn Jahren berichteten, ihnen sei im Cova da Iria (Tal des Friedens) am 13. Mai die Gottesmutter erschienen, über einer Steineiche und „strahlender als die Sonne“. Das Ereignis wiederholte sich im Monatsrhythmus über ein halbes Jahr.

An der Stelle der Eiche befindet sich heute die sogenannte Erscheinungskapelle, unscheinbar und etwas abseits zwischen den beiden großen Basiliken von Fátima gelegen. Viele Pilger beten hier den Rosenkranz. Ein paar Meter dahinter herrscht eine im Sommer nur schwer erträgliche Hitze. Ruß und Qualm der flackernden Kerzen stehen für das, was Maria 1917 beständig von den kleinen Seherkindern einforderte: Buße für die Sünden der Menschheit.

Durch Mundpropaganda wurden die Kinder und der Ort berühmt. Am 13. Oktober 1917 kamen mehrere zehntausend Menschen und beobachteten ein unerklärliches Sonnenphänomen. Danach hörten die Erscheinungen auf.

Bei der dritten Erscheinung am 13. Juli sprach Maria nach Angaben der Kinder erstmals Prophezeiungen aus, die als „Geheimnisse von Fátima“ bekannt wurden. Unter anderem sagte sie zweien von ihnen einen frühen Tod und dem dritten ein langes Leben voraus.

Im Frühjahr 1919 wurde mit dem Bau einer Kapelle begonnen. Unmittelbar darauf starb erst

Dokumentation

Papst Johannes Paul II. über die Seherkinder von Fátima

Die Botschaft der Jungfrau Maria in Fátima lautete, „Gott, unseren Herrn, nicht mehr zu beleidigen, der schon so viel beleidigt wird“. Sie bat die Hirtenkinder: „Betet, betet viel, und bringt Opfer für die Sünder; denn viele Seelen kommen in die Hölle, weil niemand da ist, der sich für sie opfert und für sie betet.“ Anlässlich der Seligsprechung der Kinder 2000 sagte Papst Johannes Paul II.: „Die kleine Jacinta fühlte und lebte diese Sorge der Muttergottes als ihre eigene, und sie brachte sich heldenmütig als Opfer für die Sünder dar. Ei-

nes Tages – sie und Francisco waren bereits erkrankt und gezwungen, im Bett zu liegen – kam die Jungfrau Maria, sie zu Hause zu besuchen, wie Jacinta berichtet: „Die Muttergottes kam uns besuchen und sagte, dass sie sehr bald Francisco mit sich in den Himmel nehmen werde. Und mich fragte sie, ob ich noch mehr Sünder bekehren wollte. Ich sagte ihr: Ja.“ Und als für Francisco der Augenblick des Abschiednehmens gekommen ist, trägt Jacinta ihm auf: „Bring unserem Herrn und unserer Herrin viele Grüße von mir, und sag ihnen,

dass ich alles leide, was sie verlangen, um die Sünder zu bekehren.“ Die Schau der Hölle bei der Erscheinung vom 13. Juli hatte in Jacinta einen solchen Eindruck hinterlassen, dass keine Abtötung und Buße zu viel war, um die Sünder zu retten.

Zu Recht könnte Jacinta mit Paulus ausrufen: „jetzt freue ich mich in den Leiden, die ich für euch ertrage. Ich ergänze in meinem irdischen Leben, was an den Bedrängnissen Christi noch fehlt an seinem Leib, der die Kirche ist“ (Kol 1,24). (...) Hier in Fátima, wo diese Zei-

ten der Drangsal angekündigt worden sind und die Muttergottes zu Gebet und Buße aufforderte, um sie abzukürzen, will ich heute dem Himmel Dank sagen für die Kraft des Zeugnisses, die sich in all diesen Lebensgeschichten erwiesen hat. Und noch einmal möchte ich die Güte des Herrn mir gegenüber erwähnen, als ich, hart getroffen, an jenem 13. Mai 1981 vom Tode errettet wurde. Meine Dankbarkeit gilt auch der seligen Jacinta für die Opfer und Gebete, die sie für den Heiligen Vater darbrachte, den sie so sehr hat leiden sehen.“



▲ Papst Franziskus bei der Heiligsprechung von Francesco und Jacinta Marto zum 100. Jahrestag der ersten Marienerscheinung in Fátima am 13. Mai 2017.



▲ Banner mit den heiliggesprochenen Seherkindern Jacinta und Francisco Marto an der Fassade der Basilika im Wallfahrtsort Fátima im Mai 2017. Fotos: KNA (2)

Francisco, keine elf Jahre alt. Bald darauf folgte Jacinta, drei Wochen vor ihrem zehnten Geburtstag. Papst Franziskus hat die beiden am 13. Mai 2017, dem 100. Jahrestag der ersten Erscheinung, vor Ort heiliggesprochen. Seither können sie weltweit für ihr vorbildliches Leben verehrt werden. So hielt sich etwa der Junge Francisco trotz Todesdrohungen an das ihm von Maria auferlegte Schweigegebot über die Offenbarungen.

Lúcias langes Leben

Was den beiden Marto-Kindern an Lebenszeit auf der Erde fehlte, bekam die dritte Seherin, ihre Cousine Lúcia dos Santos (1907 bis 2005), dazu. Sie lebte als Ordensfrau in Coimbra und starb im Februar 2005 mit fast 98 Jahren – nur wenige Wochen vor Johannes Paul II. (1978 bis 2005), dem großen Fátima-Mystiker auf dem Papstthron. Am 13. Mai 1928 wurde der Grundstein für die von Maria geforderte Rosenkranz-Basilika gelegt. 1953 wurde die Basilika mit ihrem

Arkadengang geweiht; hier liegen alle drei Seher begraben.

Laut einer 1941 verfassten Niederschrift von Schwester Lúcia enthielt der erste Teil der „Geheimnisse von Fátima“ die Vorhersage eines weiteren Weltkriegs. Das zweite Geheimnis bestand darin, dass sich Russland nach einer Weihe an das „Unbefleckte Herz Mariens“ bekehren werde. Für den dritten Teil der Weissagung verfügte Lúcia, dass der Text nicht vor 1960 veröffentlicht werden dürfe. Tatsächlich publizierte erst Johannes Paul II. das „dritte Geheimnis“ – zur Seligsprechung von Jacinta und Francisco am 13. Mai 2000. Der Text enthält auch die Vision eines „Bischofs in Weiß“, der von Schüssen getroffen zusammenbricht.

Schwester Lúcia und Johannes Paul II. sahen darin einen klaren Bezug auf das Papstattentat von 1981. Dass der Anschlag vom Petersplatz ausgerechnet am 13. Mai, dem Fátima-Tag, erfolgte, war ihnen kein Zufall. Bis zuletzt waren sie überzeugt, die Rettung des Papstes sei dem Beistand Marias zu verdan-

ken. Eine Kugel aus der Waffe des Attentäters Ali Ağca ließ der Papst fortan in der Marienkrone von Fátima aufheben.

Die Erscheinungen von 1917 konnten Portugals stark bedrängtem Klerus als Hoffnungszeichen neuen Rückhalt in der Bevölkerung verschaffen. Politisch aber wurde die Lage des Landes immer schlechter. Auf Drängen des traditionellen Ver-

bündeten Großbritanniens hatte sich Portugal 1917 in den Krieg hineinziehen lassen – und wurde vernichtend geschlagen. Eine Hungersnot folgte. In 16 Jahren Republik seit 1910 verschliss Portugal 50 Regierungen, bis 1926 das Militär putschte. Dessen Regime mündete in die über vier Jahrzehnte dauernde faschistische Herrschaft unter António Salazar. *Alexander Brüggemann*



Denkmal der drei Hirtenkinder in Fátima.

Einsendeschluss:
13. März 2020

Wunder

im Alten und im Neuen Testament

Gewinnen Sie 2 x 500 Euro und 30 Mal das Buch „Fürbitten“ von Theresia Zettler

So können Sie gewinnen:
Tragen Sie 15 Wochen lang den Buchstaben, der neben der richtigen Antwort steht, an der vorgesehenen Stelle auf dem Gewinnspielcoupon ein. Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 46) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 13. März 2020** an:
Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

13. Rätselfrage

Welchem seiner Jünger befahl Jesus, ihm auf dem Wasser entgegenzulaufen?

W Petrus **K** Johannes **O** Andreas

Kurz und wichtig



Marx gibt Vorsitz ab

Kardinal Reinhard Marx (Foto: KNA) steht nicht für eine zweite Amtszeit an der Spitze der Deutschen Bischofskonferenz zur Verfügung. „Meine Überlegung ist, dass ich am Ende einer möglichen zweiten Amtszeit 72 Jahre alt wäre, und dann auch das Ende meiner Aufgabe als Erzbischof von München und Freising nahe sein wird“, heißt es in einem Brief an seine Mitbrüder. „Ich finde, es sollte die jüngere Generation an die Reihe kommen.“ Bei der Frühjahrsvollversammlung der Bischöfe Anfang März in Mainz stehen Neuwahlen an. „Selbstverständlich werde ich auch weiterhin aktiv in der Bischofskonferenz mitarbeiten und mich besonders für den Synodalen Weg engagieren, der aus meiner Sicht gut gestartet ist“, schreibt der Kardinal.

ÖKT-Geschäftsstelle

Rund 15 Monate vor dem Ökumenischen Kirchentag (ÖKT) in Frankfurt am Main ist dessen Geschäftsstelle eröffnet worden. Die Organisatoren erwarten zu den etwa 2000 Veranstaltungen mehr als 100 000 Teilnehmer. Die Kosten des dritten ÖKT werden bei etwa 24 Millionen Euro liegen, hieß es. Gastgeber sind die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau und das Bistum Limburg.

Große Nachfrage

Die Nachfrage nach Organspendeausweisen ist einem Medienbericht zufolge im Januar sprunghaft angestiegen. In dem Monat seien rund 740 000 Ausweise bestellt worden, womit sich die Zahl mehr als verdoppelt habe, berichtet das Wirtschaftsmagazin „Business Insider“. Es beruft sich auf Zahlen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA). Diese habe mitgeteilt, dass es 2019 im Schnitt rund 330 000 Bestellungen pro Monat gegeben habe. Für das gesamte vergangene Jahr 2019 registrierte die BZgA den Angaben zufolge vier Millionen Bestellungen.

Keine Blasphemie

Ein Gericht auf der indonesischen Insel Java hat eine Frau vom Vorwurf der Blasphemie freigesprochen. Grund für den Freispruch war die psychische Erkrankung der Angeklagten. Die Staatsanwaltschaft hatte acht Monate Haft gefordert. Von Anfang an sei allen Beteiligten klar gewesen, dass die Frau an paranoider Schizophrenie leide, hieß es. 2019 war ein Video an die Öffentlichkeit gelangt, auf dem zu sehen ist, wie die Frau in Schuhen und mit ihrem Hund in eine Moschee geeilt war. Demnach war die Beschuldigte, die sich selbst als Katholikin bezeichnet, davon überzeugt, dass ihr Mann dort eine andere heiraten wollte.

„Sorbisch? Na klar!“

Unter dem Titel „Sorbisch? Na klar!“ hat Sachsen eine Imagekampagne für die sorbische Sprache gestartet. Ziel sei es, die Akzeptanz und Wertschätzung des Sorbischen in der Öffentlichkeit zu steigern, erklärte Sachsens Kulturministerin Barbara Klepsch (CDU). Nach Angaben der Gesellschaft für bedrohte Völker leben etwa 60 000 Sorben in Deutschland – rund 40 000 in Sachsen und 20 000 in Brandenburg.



▲ Der Papst mit einer Pachamama-Figur aus dem Amazonasgebiet. Nicht jedes indigene Symbol sei als „götzendienersich“ einzustufen, schreibt Franziskus. Foto: KNA

KEINE KONKRETEN BESCHLÜSSE

Franziskus festigt Priesteramt

Papstschreiben zur Amazonas-Synode enthält Empfehlungen

ROM (mg) – Papst Franziskus betont in seinem Schreiben zur Amazonas-Synode, dass die Region der Unterstützung der Weltkirche bedarf. Doch weder eine Neueregung des Zölibats noch die Einführung des Frauenpriestertums scheinen ihm diesbezüglich eine Lösung zu sein.

Das Schreiben trägt den Titel „Querida Amazonía“, auf Deutsch etwa „Geliebtes Amazonien“. Es richtet sich an die Bewohner Lateinamerikas, betrifft jedoch die Gläubigen weltweit. Es ist kein Beschlussdokument. Der Papst führt keine neuen kirchlichen Ämter ein und ändert auch nicht die Regeln für das Priesteramt.

Wer denkt, Franziskus habe seine Haltung zum Zölibat oder zur Rolle der Frau in der Kirche wegen des jüngsten Buchs von Kardinal Robert Sarah geändert, täuscht sich. Wie enge Mitarbeiter des Papstes unserer Zeitung sagten, hatte dieser das Schreiben bereits am 27. Dezember beendet und an den Päpstlichen Haushaltologen sowie die Glaubenskongregation zur Durchsicht übergeben – drei Wochen vor Erscheinen des Sarah-Buches.

„Der Papst will von uns, dass wir Raum für Gottes Handeln lassen und uns nicht durch Marketingstrategien leiten lassen“, sagt ein Vatikan-Kenner. Bei der Synode hatten unter anderem die religiösen Symbole der Indigenen für Aufsehen gesorgt. Dazu spricht Franziskus jetzt Klartext: Es sei durchaus möglich, ein indigenes Symbol zu erhalten, „ohne es notwendigerweise als götzendienersich einzustufen“. Dasselbe gelte für einige religiöse Feste, die allerdings einen „Reinigungsprozess“ erforderten.

Eine weitere wichtige Passage befasst sich mit der Liturgie. Die Sakramente „müssen allen zugänglich sein, besonders gilt dies für die Armen“. Die Kirche könne nicht zu einem „Zollhaus“ werden, in dem man Sakramente steril behandelt.

Damit verbunden ist das Thema der „Inkulturation der Ämter“, auf das die Kirche eine „mutige“ Antwort geben müsse, damit „eine größere Frequenz der Eucharistiefier“ garantiert wird. Jedoch könne nur der Priester der Eucharistie vorstehen. Der Heilige Vater lädt diejenigen ein, die „eine missionarische Berufung zeigen“, eine Priesterausbildung anzustreben. Doch auch Laien müssten „wichtige Aufgaben“ übernehmen. Nur durch „einen prägnanten Protagonismus der Laien“ werde die Kirche in der Lage sein, auf die „Herausforderungen des Amazonas“ zu reagieren. Konkrete Vorschläge unterbreitet der Papst hierzu nicht.

Franziskus betont zudem, dass sich einige Gemeinden im Amazonasgebiet nur „dank der Anwesenheit starker und großzügiger Frauen“ erhalten haben. Eine „Klerikalisierung der Frauen“ lehnt er jedoch ab. Stattdessen sollen neue Frauendienste entwickelt werden. Frauen sollten im Amazonasgebiet auch Entscheidungen zum kirchlichen Gemeindeleben treffen können.

Am Schluss lädt Franziskus dazu ein, „eine Kirche mit einem Gesicht des Amazonas zu entwickeln“, und zwar durch eine „große missionarische Verkündigung“. Es reiche nicht aus, eine „soziale Botschaft“ zu überbringen. Die indigenen Völker hätten „ein Recht auf die Verkündigung des Evangeliums“, sonst werde „jede kirchliche Struktur“ säkularisiert. Das sei auf jeden Fall zu vermeiden.

Verlust eines Unikats

Reliquie des heiligen John Henry Newman gestohlen

LONDON (KNA) – Eine Reliquie des britischen Heiligen John Henry Newman (1801 bis 1890) ist aus seiner Kapelle in Birmingham gestohlen worden.

Die britische Zeitung „Catholic Herald“ berichtete über den Vorfall, nachdem die betreffende Kirchengemeinde den Diebstahl bereits am 2. Februar im Pfarrblatt verzeichnet und um sachdienliche Hinweise ge-

beten hatte. Angeblich handelt es sich um das einzig erhaltene Knochenstück, das dem erst am 13. Oktober heiliggesprochen Theologen und Kardinal zugeschrieben wird.

Der aus London stammende Newman sorgte als bekannter anglikanischer Gelehrter durch seinen Übertritt zum Katholizismus für Aufsehen. Inzwischen gilt der Kardinal als eine „Brücke zwischen Anglikanern und Katholiken“.

„Der Glaube gibt mir Sicherheit“

Unternehmer Claus Hipp über Religiosität, Lebenswerte und Nachhaltigkeit

Kaum eine junge Familie kommt an Babyprodukten von Hipp vorbei. Gesicht der Marke ist der deutsche Unternehmer Nikolaus „Claus“ Hipp. Er ist Geschäftsführender Gesellschafter des Nahrungs- und Babykostherstellers. Der gebürtige Münchner ist Katholik und bezeichnet sich im Exklusiv-Interview als musisch veranlagt. Wichtig sind für den 81-Jährigen das Festhalten an Werten und das Dreigestirn Glaube, Liebe und Hoffnung als Basis für ein wertvolles Leben.

Herr Hipp, wie würden Sie sich in wenigen Worten selbst charakterisieren?

Ich würde mich als einen geradlinigen, einfachen Menschen der klaren und prägnanten Worte bezeichnen. Zudem eher musisch als amüsant und gleichermaßen fantasievoll wie zielstrebig.

Als Unternehmer haben Sie viele Entscheidungen getroffen. Welche war bisher die bedeutendste?

Die Entscheidung, sehr früh auf biologischen Landbau zu setzen, war mit Sicherheit die wichtigste.

Was geht Ihnen durch den Kopf, wenn Sie vor einer nachhaltigen Entscheidung stehen?

Dann denke ich darüber nach, wie sich jene Entscheidung auf die kommenden Generationen auswirken kann.

Stichwort Nachhaltigkeit: Können Sie dieses Modewort überhaupt noch hören?

Wenn es sich dabei um die ökonomische, ökologische und soziale Verträglichkeit handelt, höre ich dieses Wort sehr gerne. Nicht so gut ist es, wenn mit diesem Wort jongliert wird und es für alles herhalten muss. Es würde dann zu einem Feigenblatt werden. Trotzdem muss es ernstgenommen werden.

Welchen Stellenwert nimmt der Glaube in Ihrem Leben ein?

Der Glaube gibt mir Sicherheit. Außerdem steht er für das, was ich nicht weiß. Sonst würde es ja Wissen heißen. Zu meinem Glauben zählen Demut, Bescheidenheit und das Anerkennen einer höheren Instanz. Denn diese drei Elemente beeinflussen alle Entscheidungen.

Haben Sie einen Wunsch an die Kirche?



▲ Claus Hipp kennt man als Hersteller von Babyprodukten wie etwa BreiGläschen (unten). Was kaum jemand weiß: Hipp ist musisch veranlagt und verbringt gern Zeit in seinem Maleratelier (oben).
Fotos: Hipp

Ich wünsche mir, dass der Mystik mehr Bedeutung zuteil wird. In den Gottesdiensten können gerne einige ruhige Momente eingeplant werden. Die Texte in der jeweiligen Muttersprache haben bei Papst Pius XII. begonnen. Auch das Latein müsste nicht ganz verdrängt werden, denn es hat im Gottesdienst seine Bedeutung. Auch wenn nicht immer alles verstanden wird, konnten die Menschen mitbeten.

Für welche Werte steht Claus Hipp? Und welche sind für Ihr Wirken und Handeln die entscheidendsten?

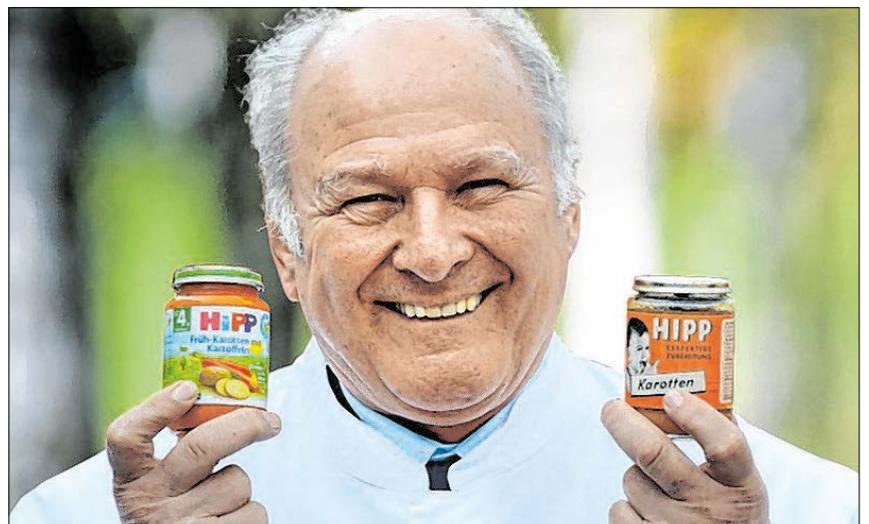
Glaube, Liebe und Hoffnung sind die Grundlagen für ein wertvolles Leben. Und da wären noch die Zehn Gebote Gottes. Wenn wir uns konsequent an diese hielten, könnten wir alle weltlichen Gesetze vergessen und hätten keine selbstgemachten Probleme.

Sind Sie auch sozial engagiert?

Ja, sogar sehr. Die rechte Hand muss aber nicht wissen, was die linke tut. Deswegen lehne ich öffentlich dargestellte Wohltätigkeit ab. Trotzdem helfen wir, wo wir können, tun dies aber im Stillen.

Von wem haben Sie am meisten gelernt? Haben Sie Vorbilder?

Zuallererst sind meine Eltern meine großen Vorbilder. Aber auch



meine Vorfahren, die teilweise in ärmlichen Verhältnissen ihr Leben gefristet haben, und auch längst verstorbene Persönlichkeiten gehören dazu – etwa Nikolaus von der Flüe, mein Namenspatron, und der heilige Josef. Letzterer wird zu wenig in den Vordergrund gestellt. Er war ja ein Zimmerer und somit ein Unternehmer.

Gibt es Ansichten, die Sie im Laufe Ihres Lebens geändert haben?

Sicher vertrat ich früher Ansichten, die ich heute für nicht mehr so wichtig halte. Aber ich bin meinen Werten immer treu geblieben und werde dies auch beibehalten. Im Unternehmen will ich dafür Sorge

tragen, dass wir die besten Produkte weiterhin möglichst günstig anbieten können und dass ich für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein guter Chef sein kann.

Was kann Sie in Rage versetzen oder was verabscheuen Sie am Menschen?

Dummheit.

Eine Lebensweisheit als Fazit?

Eigentlich sind es zwei Lebensweisheiten. Lebe jeden Tag so, als wäre es der letzte. Und richte dein Tun immer so aus, dass du die Auswirkungen, die für andere entstehen, im Griff hast.

Interview: Andreas Raffener



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Februar

... dass der Hilferuf unserer Schwestern und Brüder auf der Flucht gehört und beachtet wird – insbesondere der Opfer des Menschenhandels.



100. GEBURTSTAG

Polen erinnern an Johannes Paul II.

WARSAU (KNA) – Mit einer nationalen Dankwallfahrt nach Rom wollen Polens katholische Bischöfe des 100. Geburtstags von Papst Johannes Paul II. (1978 bis 2005) gedenken. Die Bischofskonferenz lud in der vorigen Woche alle Gläubigen zu einer Messe am 17. Mai unter Leitung von Papst Franziskus in Rom ein. Der 2014 heiliggesprochene Johannes Paul II. wurde am 18. Mai 1920 im südpolnischen Wadowice geboren.

„Lassen Sie uns die Verbundenheit mit dem polnischen Papst und die Treue zu seiner Lehre bezeugen“, rief der Sprecher der Bischofskonferenz, Paweł Rytel-Andrianik, zur Teilnahme an den Gedenkfeiern auf. Aus Anlass des 100. Geburtstags hat das polnische Parlament 2020 zum Jahr des heiligen Johannes Paul II. erklärt.

Die Bischöfe des Landes hoffen, dass Franziskus seinen Vorvorgänger zum Kirchenlehrer und Patron Europas erhebt. Darum hatten sie ihn im vergangenen Jahr gebeten. Johannes Paul II. verfasste 14 Enzykliken und unternahm 104 Auslandsreisen in 129 Länder. Seine Amtszeit als Papst war die bisher zweitlängste der Kirchengeschichte.

Mehr Zeit für „seinen“ Papst

Georg Gänswein zwischen Apostolischem Palast und Benedikts Alterssitz



Weniger Präfekt,
mehr Privatsekretär:
Erzbischof Georg
Gänswein.

ROM – Bislang war Georg Gänswein im Vatikan „Diener zweier Herren“. Einerseits steht er als Privatsekretär von Benedikt XVI. dem emeritierten Papst so nahe wie kein anderer im Vatikan. Andererseits arbeitet er als Präfekt des Päpstlichen Hauses für den Nachfolger Franziskus als Organisations- und Protokollchef. Von dieser Aufgabe hat der Papst den 63-jährigen Erzbischof nun vorübergehend entbunden.

Statt von einer „Beurlaubung“, wie es zuerst in Medienberichten hieß, spricht die vatikanische Pressestelle von einer „normalen Umverteilung der verschiedenen Aufgaben und Funktionen des Präfekten des Päpstlichen Hauses“. Dazu gehöre „wie bekannt auch die Rolle des Privatsekretärs des emeritierten Papstes“. Weil Gänswein länger nicht mehr in der Öffentlichkeit zu sehen war, kam Ungewissheit auf: Es gab Gerüchte, er sei einstweilen anders tätig. In der vorigen Woche berichtete dann „Die Tagespost“ von einer „Beurlaubung“ durch den Papst.

Zuletzt war der Präfekt am 15. Januar zu sehen – bei der wöchentlichen Generalaudienz. Das war zwei

Tage nach der Veröffentlichung des Buches von Kardinal Robert Sarah über Priestertum und Zölibat, zu dem Benedikt XVI. einen Aufsatz beige-steuert hatte. Die Publikation wurde als Affront gegen Franziskus aufgefasst, der – so wurde gemutmaßt – eine begrenzte Lockerung der Zölibatspflicht anstreben könnte.

Sarah widersprach ihm

Anders als es der vom Verlag veröffentlichte Titel nahelegte, war der Emeritus kein Co-Autor des Buches. Wer von Verlag, Kardinal und Privatsekretär im Vorfeld wen missverstanden hatte, blieb offen. Sarah widersprach einer Erklärung Gänsweins, Benedikt XVI. sei zu wenig informiert worden.

Das Buch mit Benedikts Beitrag war nicht der erste Fall, in dem Gänswein in einer kirchenpolitischen Debatte präsent war. Was nicht nur daran liegt, dass der oft so charmant-pointiert auftretende Schwarzwälder bei Vorträgen oder Diskussionen mit seiner Meinung nicht hinterm Berg hält. Dabei lässt Gänswein aber keinen Zweifel an seiner Loyalität gegenüber Franziskus aufkommen.

Sein Werdegang ist untrennbar mit Benedikt XVI. verbunden. Dessen Rücktritt 2013 war einer der tiefsten Einschnitte in seinem Leben. Wie schwer es ihm fiel zu akzeptieren, dass „sein“ Papst jetzt „Papa emeritus“ ist, hat er in zahlreichen Interviews berichtet.

Mit der spontanen Art des neuen Papstes aus Argentinien zurechtzukommen, fiel Gänswein anfangs nicht leicht, wie er selbst sagt. Als Präfekt des Päpstlichen Hauses unter Franziskus zählt er nicht mehr zum Kreis der engsten Papst-Vertrauten. Gänswein ist für die offiziellen Termine verantwortlich, die der Papst vormittags im Apostolischen Palast absolviert: Begegnungen mit Staatsmännern, Kardinälen und sonstigen Gästen. Kurz vor seinem Rücktritt hatte Benedikt XVI. seinen treuen Weggefährten in diese Position befördert.

Franziskus suchte sich neue Privatsekretäre, beließ Gänswein aber im Amt des Präfekten. Das bleibt er vorerst weiterhin – auch wenn er derzeit weniger im Apostolischen Palast und mehr im Kloster auf dem Vatikanhügel tätig ist.

Roland Juchem



▲ Gänswein mit Benedikt XVI. im Dezember 2015. Fotos: KNA

DIE WELT



VATIKAN-HILFSPROJEKT

Gebete und Atemmasken

Almosenamt des Papstes unterstützt Chinas Kampf gegen das Corona-Virus

Ein asiatisches Paar trägt während des Angelusgebets mit Papst Franziskus auf dem Petersplatz Atemschutzmasken.

Foto: KNA



ROM – Bereits kurz nach Beginn der Ausbreitung des Coronavirus hatte Papst Franziskus für alle Menschen gebetet, die daran erkrankt waren. Er wolle ihnen nahe sein, sagte er bei seinem Angelusgebet auf dem Petersplatz in Rom Ende Januar. In der Zwischenzeit leitete Franziskus auch konkrete Schritte im Kampf gegen die Epidemie in die Wege und ließ Tausende Schutzmasken nach China schicken.

„Der Herr nehme die Verstorbenen in seinen Frieden auf, er tröste die Familien und unterstütze den Einsatz Chinas, um die Epidemie zu bekämpfen“, betete der Papst vor den Pilgern aus aller Welt. Das neue Virus, das zuerst im chinesischen Wuhan auftrat, verbreitete sich inzwischen auch nach Europa und in die USA. Mehrere Hundert Menschen sind bereits an der Infektion gestorben.

Kaum eine andere europäische Stadt wird täglich von mehr chine-

sischen Touristen besucht als Rom. Im Vatikan wurde bisher jedoch kein „Alarm“ ausgelöst. Auch besondere Maßnahmen zum Schutz vor der Epidemie sind nicht ergriffen worden. Das erklärte Vatikan-Sprecher Matteo Bruni. „Die vatikanische Gesundheitsleitung hat bei den Zugängen zum Vatikanstaat einen Informationsvermerk über das Coronavirus ausgeteilt.“ Es gebe jedoch keinerlei restriktive Maßnahmen, da sie derzeit als unnötig angesehen würden, erläuterte Bruni.

Beziehungen nach China

In den italienischen Medien allerdings schlägt das Virus hohe Wellen. Das liegt auch daran, dass die Gefahr einer Ausbreitung derzeit politisch intensiv diskutiert wird. So hat sich die eine der beiden Regierungsparteien, die „Fünf-Sterne“-Protestbewegung, gegen Impfungen aller Art ausgesprochen und pflegt enge Beziehungen zur chinesischen Regierung. Jetzt befindet sie sich in der

peinlichen Lage, dass sie eine mögliche Eindämmung des Virus ablehnt, das sich momentan verbreitet. Solch ungeschicktes Verhalten wird von den politischen Gegnern kräftig ausgenutzt.

Papst Franziskus ließ zur Eindämmung der Corona-Epidemie Hunderttausende Gesichtsmasken nach China schicken. Das gab der Pressesaal des Vatikan in der vorigen Woche bekannt. Die Masken seien in die betroffenen Provinzen Hubei, Zhejiang und Fujian transportiert worden.

Koordiniert wurde die Spendenaktion vom Päpstlichen Almosenamt gemeinsam mit der chinesischen katholischen Auslandsgemeinde in Italien. Die chinesische Zeitung „Global Times“ bezifferte die Zahl der gelieferten Schutzmasken auf 700 000. In der Zeitung erschien ein Foto des päpstlichen Almosenmeisters, Kardinal Konrad Krajewski, der Paletten mit Masken an Vincenzo Han Duo übergibt. Der chinesische

Geistliche ist Vizerektor des Priesterseminars der päpstlichen Universität Urbaniana in Rom und koordiniert den Versand der Masken nach China. Er stammt selbst aus der Diözese Mindong in Fujian.

Vatikan-Apotheke hilft

Die chinesische Fluggesellschaft „China Southern Airlines“ übernahm den kostenlosen Transport nach China, berichtete der Nachrichtendienst „Asianews“. Neben dem Heiligen Stuhl unterstütze die chinesische Gemeinde in Italien die Aktion mit Spenden. Die Masken würden in ganz Italien von der Vatikan-Apotheke beschafft.

In Hongkong, wo das Zentrum des chinesischen Katholizismus liegt, veröffentlichte die Kommission für Liturgie der Diözese mittlerweile nach Rücksprache mit Medizinern und unter Berücksichtigung der Notfallmaßnahmen der chinesischen Regierung neue Leitlinien für den Umgang mit der Coronavirus-Epidemie. Mit dem Dokument werden die Maßnahmen verschärft, die die Diözese bereits zuvor ergriffen hatte, als noch kein Notstand ausgerufen worden war.

Alle Priester, liturgischen Amtsträger und Gläubigen werden darin ermahnt, die Anweisungen zum Schutz des Gemeinwohls strikt zu respektieren und die Ausbreitung der Epidemie in den Pfarreien und den örtlichen Gemeinden nach Möglichkeit zu verhindern. In diesem Zusammenhang forderte der Erzbischof von Hongkong, Kardinal John Tong Hon, alle Gläubigen auf, „durch Gebet und die Ausübung der Tugenden des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe ihr Bestes zu tun, um sich der Regierung und der Öffentlichkeit im Kampf gegen die neue Virusepidemie anzuschließen“.

Mario Galgano

Aus meiner Sicht ...



Veit Neumann, früherer Nachrichtenredakteur unserer Zeitung, wirkt heute als Professor für Pastoraltheologie in St. Pölten.

Veit Neumann

Vertrauen auf beiden Seiten

Wie steht es derzeit um die Beziehungen zwischen Papst Franziskus, Papst emeritus Benedikt XVI. und Erzbischof Georg Gänswein? Um ihr Auskommen miteinander? Auch wer die Situation sehr wohlmeinend betrachten möchte, wird nicht umhin kommen zu bemerken, dass momentan einiges aus dem Gleichgewicht zu geraten droht. Oder womöglich schon aus dem Gleichgewicht geraten ist.

Das Mindeste, was zu sagen ist: Es hinterlässt keinen glücklichen Eindruck, dass Erzbischof Gänswein nach einer fehlgeschlagenen Öffentlichkeitsaktion vom Amt des Präfekten des Päpstlichen Hauses beurlaubt wird. Von Umverteilung der Aufgaben ist die

Rede. Waren sie denn vorher nicht adäquat verteilt?

Wer frühere Vorgänge im Vatikan und in dessen Umfeld kennt, weiß, dass sie in der Regel eigene Dynamiken entwickeln, wenn darüber berichtet wird. Das Ergebnis ist dann in vielen Fällen ungünstig – für den Vatikan, für die Verantwortlichen, für die Kirche und – bedauerlicherweise – auch für die Botschaft Christi, die hinter allem steht oder stehen sollte.

Nun ist das gerade Geschriebene mit Vermutungen, mit viel Fraglichem und noch mehr Womöglichem gespickt. Gewiss aber sind die medialen Spekulationen reichlich und das dargebotene Bild unerfreulich.

Deshalb ist mit Sicherheit festzustellen: Regierungs- und Führungskraft zeigt sich definitiv nicht von ihrer besten Seite, wenn sie Mutmaßungen und Verdächtigungen hervorruft. Wahre Menschenführung motiviert.

Das gilt gerade und besonders für die jesuitisch geprägte Menschenführung, von der bei Papst Franziskus ausgegangen werden darf. Sie verwirrt nicht. Leicht gesagt, aber nicht ganz so leicht getan. Es sollte dabei so mitgewirkt werden, dass die Dinge im positiven Sinne geräuschlos ablaufen können. Dazu bedarf es nicht zuletzt viel Vertrauens, von hie wie von da. Das ist der Treibstoff, der die Botschaft Christi vorwärts bringt. Über ihre Verbreitung möchten wir uns alle freuen.



Ulrich Schwab ist Redakteur unserer Zeitung.

Ulrich Schwab

Hausaufgaben der Länder

Die seit vielen Jahren intensiv und emotional geführte Debatte um öffentlich getragene Kopftücher, Burkas und Nikabs zeigt vor allem den hohen Symbolwert solcher Kleidungsstücke. Für die Verfechter einer liberalen Gesellschaft stehen diese geradezu für die Unterdrückung der Frau in einer übermächtig patriarchalisch geprägten Religionskultur. Einige islamische Konvertitinnen dagegen tragen den Schleier nach eigenen Worten sogar als Ausdruck ihrer persönlichen (Glaubens-)Freiheit.

Wie freiwillig im aktuellen Fall eine 16-jährige Berufsschülerin in Hamburg auch im Unterricht ihren Nikab trägt, der das Gesicht bedeckt und nur einen Schlitz

für die Augen freilässt, ist nicht bekannt. In der vorigen Woche lehnte das dortige Obergericht eine Beschwerde der Stadt gegen eine Entscheidung des zuständigen Verwaltungsgerichts ab. Die Schulbehörde hatte der Schülerin vorschreiben wollen, sie habe im Unterricht ihr Gesicht zu zeigen. Doch für eine solche Vorschrift fehlt eine gesetzliche Grundlage, argumentieren die Richter. Diese Grundlage schaffen zu wollen, hat man jetzt in Hamburg und auch in Baden-Württemberg angekündigt. Endlich!

Unter anderem in Bayern gilt ein solches Verbot im schulischen Kontext bereits. Kultusminister Michael Piazolo erklärt: „Unterricht und Erziehung brauchen offene Kom-

munikation. Lehrkräfte und Schüler müssen sich ins Gesicht schauen können.“ Eigentlich eine Selbstverständlichkeit!

Natürlich sollen auch minderjährige Musliminnen in der Art, sich zu kleiden, ihren Glauben frei praktizieren dürfen. Doch in der Werteabwägung zwischen Religionsfreiheit und den Aufgaben der Schule zur Umsetzung der Bildungsziele ist es im ureigsten Interesse des Staates, die möglichst offene Kommunikation zu garantieren und den Gesichtsschleier aus dem Klassenzimmer zu verbannen. Wo das noch nicht geschehen ist, sollten die Kultusminister ihre Hausaufgaben machen und entsprechende Gesetzeslücken schließen.



K. Rüdiger Durth ist evangelischer Pfarrer und Journalist.

K. Rüdiger Durth

Erfurts Erdbeben ein Aufruf an alle

Der überraschende Rücktritt von Annegret Kramp-Karrenbauer als CDU-Vorsitzende und ihr Verzicht auf eine mögliche Kanzlerkandidatur sind vorerst der letzte Schock im politischen Erdbeben, das die Landtagswahl im 2,1 Millionen Einwohner zählenden Freistaat Thüringen ausgelöst hat.

Obwohl das Epizentrum in der Landeshauptstadt Erfurt liegt, sind die Erschütterungen vor allem in der Bundeshauptstadt Berlin zu spüren: Der CDU, der letzten großen Volkspartei, droht das Schicksal der SPD. Mitglieder und Wähler wissen gleichermaßen nicht mehr, für was die Partei noch steht, die ihrerseits nervös in der Auswechs-

lung ihres Leitungspersonals auf eine bessere Zukunft hofft.

Die FDP, die in Erfurt für wenige Tage einen gewählten Ministerpräsidenten ohne Regierung hatte, musste ihrem Berliner Parteichef Christian Lindner hastig das Vertrauen aussprechen. Bei einer Neuwahl muss sie um den Wiedereinzug in den Landtag fürchten. Die Grünen, die sich auf den Weg zu einer neuen Volkspartei begeben haben, sind ebenso wie die SPD verunsichert. Nur die Linken und die AfD machen sich Hoffnungen – aber wohl nur in Thüringen.

Das dort entstandene politische Erdbeben hat längst das ganze Land erfasst und die de-

mokratischen Parteien in die Krise gestürzt. Und das, obwohl sie seit Jahrzehnten für demokratische Stabilität standen und hoffentlich auch weiter stehen. Jetzt mit dem Finger auf die Parteien zu zeigen, ist falsch. Letztlich ist es die Allgemeinheit, die den Kompass verloren hat und nicht mehr so genau weiß, wo die Mitte fürs Leben liegt. Es kommt hinzu, dass immer weniger Menschen bereit sind, sich politisch zu engagieren – immer mehr denken zuerst einmal an sich selbst.

Das Thüringer Erdbeben ist ein Weckruf an alle – nicht zuletzt auch an die Christen, für Einigkeit und Recht und Freiheit aktiv einzutreten.

Leserbriefe



▲ Bauern protestieren vor dem Reichstagsgebäude in Berlin gegen die Agrarpolitik der Bundesregierung. Foto: imago images/snapshot

Agrarende statt Agrarwende

Zu „Tiere und Pflanzen des Jahres“ in Nr. 2:

Landauf und landab demonstrieren Bauern gegen die immer mehr werdenden Vorschriften und das schlechte Image, wonach der Bauer nur als Umweltzerstörer gesehen wird. Auch in Ihrer Zeitung war unlängst ein Bericht über Tiere und Pflanzen des Jahres, wo der Rückgang der Turteltaube fast ausschließlich der konventionellen Landwirtschaft angelastet wird.

Als 2018 die Diskussion übers Insektensterben voll entbrannte, habe ich in mehreren Briefen und Telefonaten Zeitung und Rundfunk gebeten, wenigstens einen Mitarbeiter zu mir zu schicken, um zu vergleichen, ob in den konventionell bestellten Feldern tatsächlich wie behauptet weniger Insekten, Vögel oder Wild vorhanden sind als in Biofeldern. Entweder bekam ich überhaupt keine Antwort oder sie waren nicht interessiert daran.

So machte ich meine Beobachtung alleine und wollte diese danach den Medien zur Veröffentlichung anbieten. Resultat: Kein Interesse! Wie soll man sich so als Bauer wehren, wenn

die Medien nur Berichte von Umweltschützern veröffentlichen? Unabhängige Wissenschaftler, die zum Teil viel mehr Einblicke in die Zusammenhänge haben, sagen, dass sie bei solchen Berichten in der Regel nicht eingebunden sind.

Weil die Bevölkerung inzwischen so weit weg ist von der Landwirtschaft, dass sie alles glaubt, was in der Zeitung steht, und eine kirchliche Zeitung die Wahrheit unters Volk bringen soll, meine ich, dass es gut wäre, mehrere Beiträge über die Landwirtschaft zu veröffentlichen. Leser, die etwas beisteuern wollen, bitte ich, sich bei der Zeitung zu melden. Sonst wird die Agrarwende für viele Bauern zum Agrarende!

Johann Leinfelder,
86609 Donauwörth

So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung
bzw. Neue Bildpost
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg
Telefax: 08 21 / 50 242 81
E-Mail: redaktion@suv.de oder
leser@bildpost.de

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Ein weiterer Preis

Zu „Ihr Feuer brennt weiter“ in Nr. 3:

Danke für den Artikel über Chiara Lubich. Bei den aufgezählten Ehrungen hätte durchaus auch die Verleihung des Preises des Augsburger Hohen Friedensfests im Jahr 1988 erwähnt werden dürfen.

Karl-Heinz Funk,
86316 Friedberg

Arme Seelen

Zu „In Gottes Händen“ (Leserbriefe) in Nr. 3:

Die überschüssigen Embryonen, die bei der künstlichen Befruchtung entstehen, sind ganz arme Seelen, die nicht leben und nicht sterben dürfen. Wäre es nicht ein gutes Werk, sie zu adoptieren und so aus ihrem schrecklichen Gefängnis zu befreien?

Lucia Fey, 55619 Hennweiler

Die Diskussion ist beendet

Zu „Nachmachen“ (Leserbriefe) in Nr. 3:

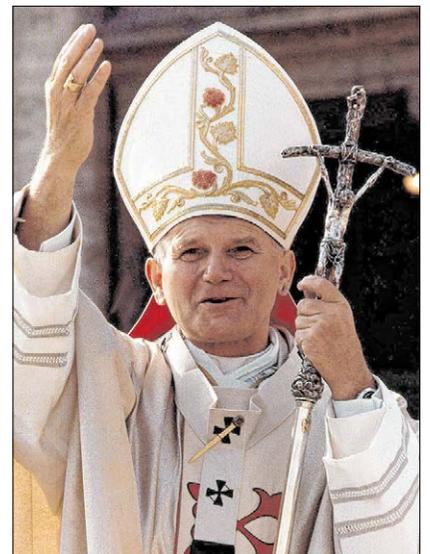
Es wundert mich doch sehr und es betrübt mich auch, dass in einer katholischen Zeitung in regelmäßigen Abständen der Forderung nach dem Frauenpriestertum Raum gegeben wird. Papst Johannes Paul II. hat die Diskussion darüber bereits im Mai 1994 – biblisch und theologisch bestens begründet – für beendet erklärt. Daran sollten sich Katholiken auch halten und nicht nach Ämtern schießen, die ihnen nicht zustehen. Wer auf die Muttergottes schaut, sich an ihr orientiert und an Jesu Wort festhält: „Der Heilige Geist wird euch in alle Wahrheiten einführen“, kann das auch akzeptieren.

Sofie Christoph, 86447 Aindling

Ein Leser schreibt: „Wir brauchen der evangelischen Kirche nicht jeden Unsinn nachmachen! Aber das Frauenpriestertum und verheiratete Pfarrer sollte es bald geben.“ Wir sollen überhaupt nicht Menschen nachmachen, sondern wir sollen Christus nachfolgen. Das ist nur möglich, wenn wir glauben, dass er der Sohn Gottes ist. Was er gesagt und getan hat, ist Wahrheit, denn er hat in seinem ganzen Leben nur den Willen des Vaters erfüllt – bis zum Tod am Kreuz.

Johannes Paul II. wollte schon 1994 der fruchtlosen Diskussion ein Ende bereiten. Deshalb hat er in seinem apostolischen Schreiben „Ordinatio Sacerdotalis“ kraft seines Amtes erklärt, dass die Kirche keine Vollmacht hat, Frauen zu Priestern zu weihen. Wenn Katholiken diese Entscheidung missachten, fehlt es ihnen meines Erachtens an Glauben und an Gehorsam gegenüber der Kirche.

Man kann die Entscheidung übrigens auch sachlich begründen. Wenn



▲ Johannes Paul II. erklärte die Diskussion um das Frauenpriestertum 1994 für beendet. Foto: KNA

nämlich Jesus nur Männer zu Priestern geweiht hat, dann ist das der Wille Gottes und keine Herabsetzung der Frauen. Kein Mensch kann Brot und Wein in den Leib und das Blut Christi verwandeln. Wenn der Priester bei der Wandlung sagt: „Das ist mein Leib – das ist mein Blut“, dann sagt nicht er es, sondern Christus sagt es durch ihn. Der Priester handelt also in der Person Christi. Das kann nur ein Mann.

Das ist kein Unrecht gegen die Frauen, weil Gott die höchste Würde, die ein Geschöpf überhaupt haben kann, einer Frau verliehen hat, nämlich die Gottesmutter. Kein Mann könnte dieses Amt übernehmen. Die Jungfrau Maria aber hat wahrhaft die zweite göttliche Person, das Wort des Vaters, vom Heiligen Geist empfangen und geboren. Wir haben keine Vorstellung von der Größe, der Macht und der Heiligkeit der Gottesmutter. Aber alle diese Geheimnisse können wir nur im Glauben erfassen.

Pater Johannes Öttl, 86479 Aichen

Frohe Botschaft

Sechster Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

Erste Lesung

Sir 15,15–20

Gott gab den Menschen seine Gebote und Vorschriften. Wenn du willst, wirst du die Gebote bewahren und die Treue, um wohlgefällig zu handeln. Er hat dir Feuer und Wasser vorgelegt, was immer du erstrebst, danach wirst du deine Hand ausstrecken. Vor den Menschen liegen Leben und Tod, was immer ihm gefällt, wird ihm gegeben. Denn groß ist die Weisheit des Herrn, stark an Kraft ist er und sieht alles. Seine Augen sind auf denen, die ihn fürchten, und er kennt jede Tat des Menschen. Keinem befahl er, gottlos zu sein, und er erlaubte keinem zu sündigen.

Zweite Lesung

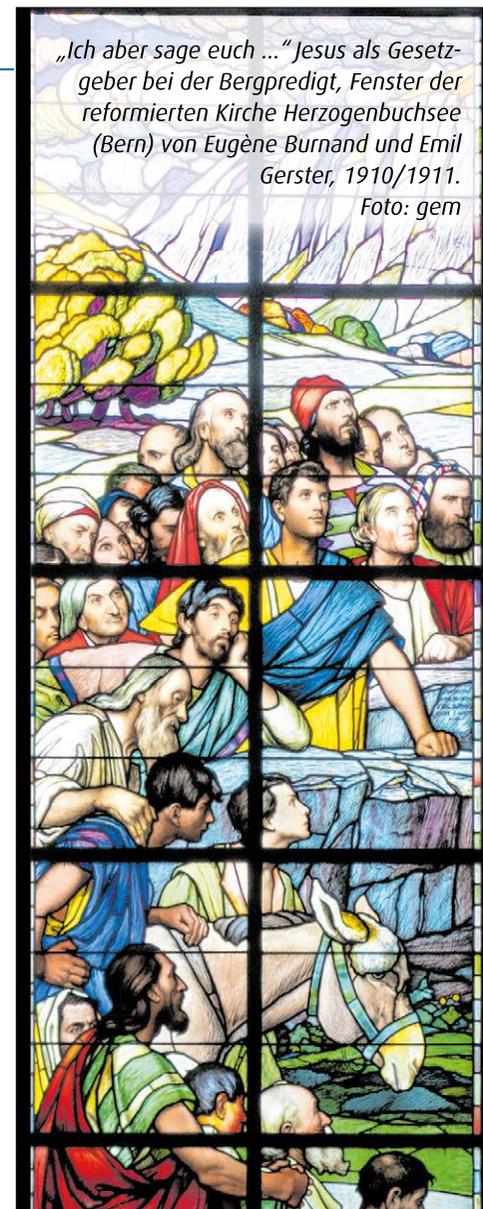
1 Kor 2,6–10

Schwestern und Brüder! Wir verkünden Weisheit unter den Vollkommenen, aber nicht Weisheit dieser Welt oder der Machthaber dieser Welt, die einst entmachtet werden. Vielmehr verkünden wir das Geheimnis der verborgenen Weisheit Gottes, die Gott vor allen Zeiten vorausbestimmt hat zu unserer Verherrlichung. Keiner der Machthaber dieser Welt hat sie erkannt; denn hätten sie die Weisheit Gottes erkannt, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt. Nein, wir verkünden, wie es in der Schrift steht, was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was in keines Menschen Herz gedungen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben. Uns aber hat es Gott enthüllt durch den Geist. Der Geist ergründet nämlich alles, auch die Tiefen Gottes.

Evangelium

Mt 5,20–22a.27–28.33–34a.37 (Kurzfassung)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht weit größer ist als die der Schriftgelehrten und der Pharisäer, werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt worden ist: Du sollst nicht töten; wer aber jemanden tötet, soll dem Gericht verfallen sein. Ich aber sage euch: Jeder, der seinem Bruder auch nur zürnt, soll dem Gericht verfallen sein. Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Du sollst nicht die Ehe brechen. Ich aber sage euch: Jeder, der eine Frau ansieht, um sie zu begehren, hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen. Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt worden ist: Du sollst keinen Meineid schwören, und: Du sollst halten, was du dem Herrn geschworen hast. Ich aber sage euch: Schwört überhaupt nicht. Eure Rede sei: Ja ja, nein nein; was darüber hinausgeht, stammt vom Bösen.



„Ich aber sage euch ...“ Jesus als Gesetzgeber bei der Bergpredigt, Fenster der reformierten Kirche Herzogenbuchsee (Bern) von Eugène Burnand und Emil Gerster, 1910/1911. Foto: gem

Gedanken zum Sonntag

Goldene und eiserne Worte

Zum Evangelium – von Prälat Wolfgang Oberröder



Zu den goldenen Worten in der Heiligen Schrift zähle ich solche, die leicht eingängig sind und beruhigend auf die Leser wirken. Dazu gehört unter vielen anderen beispielsweise die Selbstaussage Gottes, dass sein Name mit „Ich bin da“ übersetzt werden kann. Wunderbar, immer ist er da, immer kann ich mit ihm rechnen! Oder die Aussage Jesu im Matthäusevangelium: „Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid!“ (Mt 11,28). Er wird uns stärken – großartig! Zu den goldenen Worten gehört für mich auch die Aussage des heiligen Paulus in

seinem Philipperbrief, dass Gott nicht nur das Wollen, sondern auch das Vollbringen bewirkt (2,13).

Anders höre und lese ich es heute im Sonntagevangelium. Da ist nicht mehr von Gold die Rede, denn Gold lässt sich leicht formen und verschmelzen. Harte, ja eiserne Worte legt uns die Botschaft Jesu vor. Er erinnert an die Zehn Gebote, verschärft sie aber gleichzeitig auch. Nicht nur das leibliche Töten soll zum Gericht führen, sondern schon das Zürnen und die verschiedenen Formen der Bösartigkeit.

Nicht nur eine hingesagte Lästerung zieht den Spruch des Hohen Rates nach sich, sondern schon das Absprechen des Gottesglaubens und des guten Willens. Zum Gottesdienst gehen und Gebete der Versöhnung sprechen geht nach den

eisernen Worten Jesu erst, wenn wir Versöhnung gestiftet haben. Zum Friedensschluss ruft der Herr auf, bevor wir uns vor Gericht begeben. Außergerichtliche Einigung nennt man das heutzutage.

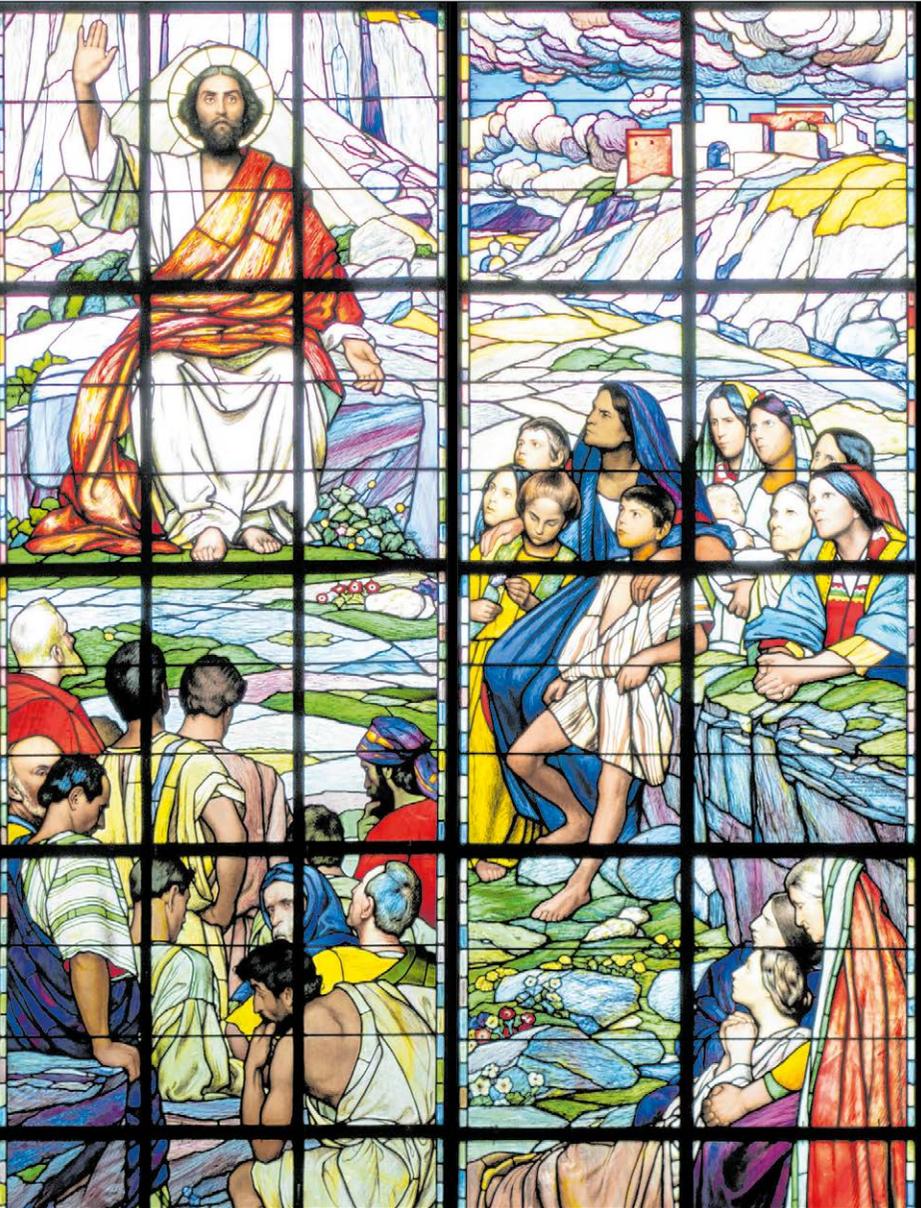
Jesus: das ganze Gesetz

Ehebruch nicht vollziehen, sondern allein schon vorstellen, gilt bereits als vollbrachte Sünde. Vor dem falschen Schwören mahnt der Herr: „Eure Rede sei Ja ja, nein nein; was darüber hinausgeht, stammt vom Bösen“ (Mt 6,37).

Jesus formuliert seine Rede vor dem Hintergrund dessen, dass er immer wieder angeklagt wird, er würde das Gesetz und die Propheten aufheben. Tatsächlich stellt er vieles in Frage, was sich falsch entwickelt

hat. Er prangert Buchstabenfrömmigkeit an. Er lehnt die vielen Äußerlichkeiten der Glaubensvollzüge ab. Er hält nichts vom Loskaufen der Sünde durch eine gute Tat. Auf das Herz kommt es ihm an, auf den inneren Vollzug dessen, was ich als richtig erkannt und hoffentlich auch durchgeführt habe. „Ich bin nicht gekommen, um aufzuheben, sondern um zu erfüllen“ (Mt 5,17).

Somit wird aus seinen Worten, die zunächst harsch und eisern klingen, doch etwas sehr Versöhnliches: „Bis Himmel und Erde vergehen, wird kein Jota und kein Häkchen des Gesetzes vergehen“ (Mt 5,18). Aus den festen und eisernen Worten Jesu will immer noch das Gold seiner Botschaft durchdringen: die Liebe und Menschenfreundlichkeit unseres guten Gottes.



Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 2. Woche, sechste Woche im Jahreskreis

Sonntag – 16. Februar

Sechster Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlusssegen (grün); 1. Les: Sir 15,15–20, APs: Ps 119,1–2.4–5.17–18.33–34, 2. Les: 1 Kor 2,6–10, Ev: Mt 5,17–37 (oder 5,20–22a.27–28.33–34a.37)

Montag – 17. Februar

Hll. Sieben Gründer des Servitenordens

Messe vom Tag (grün); Les: Jak 1,1–11, Ev: Mk 8,11–13; **Messe von den hll. Sieben Gründern** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Dienstag – 18. Februar

Messe vom Tag (grün); Les: Jak 1,12–18, Ev: Mk 8,14–21

Mittwoch – 19. Februar

Messe vom Tag (grün); Les: Jak 1,19–27, Ev: Mk 8,22–26

Donnerstag – 20. Februar

Messe vom Tag (grün); Les: Jak 2,1–9, Ev: Mk 8,27–33

Freitag – 21. Februar

Hl. Petrus Damiani, Bischof, Kirchenlehrer

Messe vom Tag (grün); Les: Jak 2,14–24.26, Ev: Mk 8,34–9,1; **Messe vom hl. Petrus Damiani** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Samstag – 22. Februar

Kathedra Petri

M. v. Fest, Gl, Prf Ap I, feierl. Schlusssegen (weiß); Les: 1 Petr 5,1–4, APs: Ps 23,1–3.4.5.6, Ev: Mt 16,13–19



▲ Kathedra in der Lateranbasilika Foto: gem

Gebet der Woche

Selig, deren Weg ohne Tadel ist,
die gehen nach der Weisung des HERRN.
Selig, die seine Zeugnisse bewahren,
ihn suchen mit ganzem Herzen.
Du hast deine Befehle gegeben,
damit man sie genau beachtet.
Wären doch meine Schritte fest darauf gerichtet,
deine Gesetze zu beachten.
Ich will dein Wort beachten.
Öffne mir die Augen, dass ich schaue
die Wunder deiner Weisung!
Weise mir, HERR, den Weg deiner Gesetze!
Ich will ihn bewahren bis ans Ende.
Gib mir Einsicht, damit ich deine Weisung bewahre,
ich will sie beachten mit ganzem Herzen!

Aus dem Antwortpsalm 119 zum Sechsten Sonntag im Jahreskreis

Glaube im Alltag

von P. Cornelius Bohl OFM



Ich mag die Menschen.“ Ein Mitbruder hat das einmal in einem Gespräch gesagt. Ein toller Satz! Gerade weil er so nebenbei fiel. Spontan habe ich gedacht: Genau das ist es! Schwierigkeiten gibt es genug, Grund zum Ärgern, Enttäuschungen. Das kann zynisch machen und krank. Wie befreiend, wenn dann jemand dennoch sagen kann: Aber ich mag die Menschen! Wahrscheinlich keine schlechte Burnout-Prophylaxe.

Mir kam Franz von Assisi in den Sinn. Wie kann er sich freuen mitten „unter unbedeutenden und verachteten Leuten, unter Armen und Schwachen, Kranken und Aussätzigen und Bettlern am Wege“, wie er einmal schreibt? Und wieso legt er seinen Brüdern ans Herz: „Und mag zu ihnen kommen, wer da will, Freund oder Feind, Dieb oder Räuber, so soll er gütig aufgenommen werden“? Ist er naiv? Will er da nur Jesus nachfolgen? Vielleicht ist ein Teil der Antwort viel einfacher: Er mag die Menschen.

Franziskus wollte wie Jesus leben. Und Jesus selbst? Er hat Zachäus vom Baum gerufen. Er ist stehengeblieben bei Bartimäus und bei der Witwe von Nain. Er hat sich von Petrus an das Krankenbett seiner Schwiegermutter rufen lassen und an die Totenbahre der Tochter von Jäirus. Die Ehebrecherin hat er nicht verurteilt, die vielen Menschen nicht einfach hungrig weggeschickt. Und warum? Wollte er uns damit eine Lehre erteilen? Die Menschen etwas vom Reich Gottes erfahren lassen? Sie erlösen? Seit 2000 Jahren gibt

es viele Antworten auf diese Frage. Eine Antwort ist vielleicht ganz einfach: Er mag die Menschen.

Zugegeben, ein bisschen platt hört sich das schon an. Aber es gibt seit Jahrhunderten einige ziemlich einfache Fragen, die gerade jetzt zwischen Weihnachten und Ostern aktuell und gar nicht so leicht zu beantworten sind: Warum ist Gott Mensch geworden? Warum hat Jesus so furchtbar gelitten? Warum ist er am Kreuz gestorben? Die Theologie hat ganze Bibliotheken dazu verfasst. So ganz falsch finde ich diesen Antwortversuch nicht: Er mag uns Menschen.

„Ich habe einen ziemlich schwierigen Freund ...“ Noch so ein toller Satz aus einem Gespräch! Schwierig war der also, vielleicht etwas schrullig oder gar anstrengend und nervig. Aber eben doch ein Freund. Anscheinend gibt es das.

Gott mag die Menschen. Er mag auch mich. Manchmal bin wahrscheinlich auch ich für Gott anstrengend. Ich selbst mag nicht alle Menschen, wenn ich ehrlich bin. Einige gehen mir gehörig auf die Nerven. Und wahrhaftig nicht alle sind lieb und nett. Wer sagt „Ich mag die Menschen“, findet nicht alle sympathisch. Aber in ihm blitzt mitten in allem Schlamassel und Ärger etwas auf von der „Menschenfreundlichkeit Gottes“, von der der Titusbrief spricht. Und das ist dann wirklich Glaube im Alltag.

WORTE DER GLAUBENSZEUGEN:
ALEXANDER HEINRICH ALEF

„Alles was mir zustößt kommt von Gott“



Nachdem ihn jemand bei der NSDAP angezeigt hatte, machte Alef Anfang Februar 1934 dem Generalvikariat eine Mitteilung.

Er schrieb: „Der Anzeiger ist eines meiner Pfarrkinder. Dieser Mann, ein fanatischer Hitleranhänger, hat seit eineinhalb Jahren alles getan, um seinen Pastor ans Messer zu liefern. Schon im Vorjahr wurde ich mal zur Polizei und vor die NSDAP zitiert, weigerte mich aber zu erscheinen. Diesmal wurde mir die Anklage schriftlich zugestellt. Dieser Mann notiert mit Fleiß alle angeblichen Untaten des Pastors und klagt an. Der Bürgermeister von Vettweiß lässt als einsichtiger Mann das meiste im Papierkorb verschwinden, das größte Unglück wäre sonst schon geschehen. Hat der Pastor einen Jungen gestraft, dann kann es nur sein, weil der Junge zu einem Dienst bei der NSDAP abkommandiert war. Sagt der Pastor bei der heutigen Disziplinlosigkeit der Kinder: es wird auch einmal wieder anders, dann hat

er das nur gesagt, weil er von der kommenden Röhm-Revolution wusste. Keine Verrücktheit ist verrückt genug – die NSDAP nimmt alle Klagen an. In der Gemeinde nimmt niemand den Mann ernst, niemand sieht diesen Mann für voll an.“

Wenig später schrieb er: „Seit einem Jahr habe ich ein wahres Martyrium mitgemacht. Diese ständigen Drohungen von dieser Seite, auch anonyme politische Schreiben haben mich so zermürbt, dass ich den Unterricht aus der Schule in die Kirche verlegt habe, um sicherer zu sein. Ich wage kaum mehr, ein Haus zu betreten. Die Gemeinde Sievernich ist friedlich und treu kirchlich und leidet wie der Pastor unter den Zuständen.“

Ende Oktober 1934 hielt Alef zu seiner Anklage fest: „Es ist richtig; der Junge ist von mir gemäßregelt worden, aber nicht, weil er auf einer Fahnenweihe gewesen ist, sondern weil er an dem für die Kinder pflichtmäßigen Gottesdienst nicht teilgenommen hat. Ich kann es

Glaubenszeuge der Woche

Alexander Heinrich Alef

geboren: 2. Februar 1885 in Bonn
gestorben: 16. Februar 1945 im KZ Dachau
Gedenken: 16. Februar

Alef wurde 1909 in Köln zum Priester geweiht. Danach war er an verschiedenen Stellen als Hausgeistlicher, Vikar oder Rektor tätig. Aus gesundheitlichen Gründen wurde er zeitweise in den Ruhestand versetzt, bis ihm schließlich 1933 die kleine Gemeinde von Sievernich in der Diözese Aachen anvertraut wurde. Schon bald begannen die Schwierigkeiten mit dem NS-Regime. 1935 wurde ihm die Zulassung zum Religionsunterricht entzogen. 1943 forderte er die Kinder auf, vor der Versammlung der Hitlerjugend zum Religionsunterricht zu kommen. Daraufhin wurde er aus dem Bistum ausgewiesen. Er fand zunächst Aufnahme in der Abtei Marienstatt, dann bei Ordensschwestern in Niederau. Ein Arzt schrieb ihn haftunfähig und bot ihm Unterschlupf im Ausland an, was Alef jedoch ablehnte. 1944 wurde er von der Gestapo verhaftet und ins Gefängnis gebracht. Im September 1944 wurde er ins KZ Buchenwald deportiert, im Januar 1945 ins KZ Dachau (Foto: gem). Dort verstarb er bald, da ihm notwendige Medikamente verweigert wurden. red

nicht riechen, dass der Junge zu einer Fahnenweihe kommandiert ist. Wie jedes andere Kind hat der Junge die Verpflichtung, sich bei seinem Pfarrer freizufragen. Will der Vater nicht, dass sein Junge am Gottesdienst teilnimmt, muss er mir das mündlich oder schriftlich mitteilen. Dann bin ich frei, auch den anderen Kindern gegenüber, die dann nicht zu denken und zu sagen brauchen: ‚Dem gegenüber wagt der Pastor nichts zu sagen.‘

Der Junge hat nicht bloß ‚Heil Hitler‘ begrüßt, sondern ‚Heil Hitler‘ in die Klasse gerufen aus Ungezogenheit und sich dabei triumphierend umgeschaut und Beifall gesucht bei den anderen, die das auch mit Grinsen quittierten.“ *Abt em. Emmeram Kränkl; Foto: oh*

Alexander Heinrich Alef finde ich gut ...



„... weil er angesichts von Bespitzelungen und Denunziationen unserem Herrn Jesus Christus treu geblieben ist. Dass Pfarrer Alef nicht vergessen ist, zeigt folgende Begebenheit: Als vor wenigen Jahren ein Teil seines Rosenkranzes aus der Sievernicher Kirche gestohlen wurde, war die Bestürzung groß. Denn Pfarrer Alef hatte diesen in der Vorahnung seines Schicksals einer Ordensschwester übergeben. Glücklicherweise ist es gelungen, den Rosenkranz von Pfarrer Alef anhand des zurückgebliebenen Stücks komplett zu rekonstruieren.“

Pfarrer Gerd Kraus,
St. Marien Vettweiß

Zitat

von Pfarrer Alef

Aus einem Abschiedsbrief an eine Sievernicher Familie Ende 1943:
„Tief beschämt bin ich wegen all des Guten, das mir in dieser Zeit der Not von guten Menschen, geistlich und weltlich, erwiesen wird. Das Wort Christi ist mir nie so lebendig geworden wie jetzt: ‚Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan, das habt ihr mir getan.‘ All den Menschen der Treue und Liebe möge das Gute, das sie mir erwiesen, aufgezeichnet sein im Buch des Lebens und besonders seinen Lohn finden in der Ewigkeit. Es ist ganz gewiss eine falsche Meinung, wie sie vielleicht einige Sievernicher haben, ich sei wegen der Vorkommnisse verbittert – nein, wenn es möglich wäre, dass ich noch einmal ins Amt käme, würde ich mit derselben Liebe und Begeisterung wieder anfangen, wie auch in Sievernich. Alles was mir zustößt, kommt von Gott und ist zu unserer Belehrung und Vervollkommnung. Niemals werde ich meine früheren Pfarrkinder vergessen und aller täglich gedenken im Gebet. Gegen niemand darf ich, will ich einen auch nur kleinen Groll im Herzen haben, denn die einzige und wahre Vergeltung ist nur die Liebe. Alles, was wir den Leuten auf der Kanzel sagen, ist erst dann ganz wahr, wenn es durchlitten ist im Leben von uns selbst. An uns allen möge Pauli Wort wahr werden: ‚Denen, die Gott lieben, sind alle Dinge zum Besten.‘ Ich wünsche und bete, dass wir uns alle in der seligen Ewigkeit wieder finden.“



DAS ULRICHSBISTUM

Meditationssonntag mit dem Herzensgebet

MAIHINGEN – Am Sonntag, 15. März, wird im Schlösschen Utzwingen von 15 bis 17 Uhr ein Meditationssonntag mit dem Herzensgebet angeboten. Es gibt drei Meditationseinheiten mit 25 Minuten Sitzen im Stillen. **Information:** www.kloster-maihingen.de, Telefon 09087/929990.

Katechesenabend mit Pfarrer Simon Stegmüller

DIETENHEIM – Die charismatische Erneuerung kommt am Montag, 17. Februar, zu einem Katechesenabend zusammen. Er beginnt um 19 Uhr mit einer Messe. Dann spricht Pfarrer Simon Stegmüller über das „Wachsen in der Liebe“. Anschließend ist gemütliches Zusammensein.

Winterfreizeit für Buben im Jugendhaus Elias

BLAICHACH – Das offene Seminar bietet vom 22. bis 26. Februar eine Winterfreizeit für 13- bis 20-jährige männliche Jugendliche im Jugendhaus Elias in Seifriedsberg an. Man kann Skifahren, Snowboarden oder etwas Alternatives machen. **Anmeldung.** Telefon: 083 21/67 39-30.

AUGSBURG – Das Bistum will die Vorgänge im Kinderheim Reitenbuch in der Gemeinde Fischach systematisch aufklären und aufarbeiten. Dort hatte es zwischen 1956 und 1983 körperliche und auch sexuelle Gewalt gegeben. Dazu wurde kürzlich eine Projektgruppe gegründet. Jetzt wurden Opfer gebeten, sich bei diesem Untersuchungsgremium, das im Wesentlichen aus drei ehemaligen hochrangigen Richtern besteht, zu melden.

Ab 2010 waren einzelne Fälle bekannt geworden. Das Josefsheim in Reitenbuch wurde bis 1995 von Dillinger Franziskanerinnen und Ruhestandsgeistlichen betreut. Drei aufeinander folgende Pfarrer, die alle inzwischen verstorben sind, sollen sich am Missbrauch von Kindern beteiligt haben, aber auch Franziskanerinnen und eine externe Person.

Besonders viel Gewalt

Die Gewalt sei über das damals in der Heimerziehung Übliche hinausgegangen, sagte der Vorsitzende des Trägervers, Diözesan-Caritasdirektor Andreas Magg. In der Nähe befand sich ein zweites Heim, das Marienheim in Baschenegg. Aus ihm sind bisher keine Missbrauchsfälle bekannt; vielmehr sagten frühere Zöglinge, es sei ihnen dort im Gegensatz zu Reitenbuch sehr gut gegangen. Im Lauf der Jahre haben acht ehemalige Bewohner des Josefsheims Entschädigungen erhalten. Insgesamt erhielt die Diözese Kenntnis von 16 Betroffenen, davon eine Frau.

Nach dem Ausscheiden der Dillinger Franziskanerinnen übernahm der Verein Christliche Kinder- und Jugendhilfe die pädagogische Leitung des Heims. Vorsitzender Magg sagte, die Vorfälle hätten den Verein erschüttert und beschämt. Sie seien bisher vereinzelt aufgetreten und

MISSBRAUCH IN REITENBUCH

Auf der Suche nach Opfern

Projektgruppe forscht nach begünstigenden Strukturen im Josefsheim



▲ Vorsitzende der Projektgruppe ist Elisabeth Mette, die frühere Präsidentin des Landessozialgerichts. Rechts neben ihr haben Diözesan-Caritasdirektor Andreas Magg und Diözesan-Rechtsdirektor Reiner Sroka Platz (ganz rechts) Platz genommen. Ganz links: Karl-Georg Michel, der Pressesprecher der Diözese Augsburg. Foto: Andreas Alt

je individuell behandelt worden. Jetzt wolle man herausfinden, ob es Strukturen im Haus gab, die Missstände ermöglicht und die Aufarbeitung verhindert haben könnten.

Vertraulichkeit zugesichert

Diözesan-Rechtsdirektor Reiner Sroka fügte hinzu, man wolle aber nicht Namen für Namen abtelefonieren. Opfern, die sich eventuell noch nicht zu erkennen gegeben haben, wurde zugesichert, es werde ihnen ein vertraulicher und sicherer Rahmen für Aussagen geboten.

Die Vorsitzende der Projektgruppe, die frühere Präsidentin des Lan-

desozialgerichts, Elisabeth Mette, sagte, sie sei dabei, Akten zu studieren. Dass drei aufeinander folgende Priester Missbrauch begangen hätten, weise darauf hin, dass es im Hintergrund Strukturen gegeben habe, die nicht in Ordnung waren. Die Thematik der Opferentschädigung sei ihr aus ihrer beruflichen Tätigkeit vertraut, betonte Mette. Die Projektgruppe wolle Betroffenen Zeit und Raum geben, alles aufzuarbeiten.

Zu der „Projektgruppe Aufklärung Josefsheim Reitenbuch“ gehören außerdem Manfred Prexl, ehemaliger Vorsitzender Richter am Oberlandesgericht München, Bern-

hard Koloczek, ehemaliger Richter am Bundessozialgericht, und Gerda Riedl, Hauptabteilungsleiterin für Grundsatzfragen im Bischöflichen Ordinariat.

Kontakt zu dem Gremium kann über die Adresse Fronhof 4, 86152 Augsburg, per Telefon 08 21/31 66-8393 oder E-Mail projektgruppe.reitenbuch@bistum-augsburg.de aufgenommen werden. Auch ist es möglich, sich an die Missbrauchsbeauftragten des Bistums zu wenden: nämlich Rechtsanwältin Brigitte Ketterle-Faber in Augsburg und – über das Ordinariat – Michael Trieb, Richter in Ruhe am Oberlandesgericht München. *Andreas Alt*



▲ Antonio Abramovic (v. links), Daniel Martens, Projektvertreter Ernst von Castell, Schulleiterin Karin Landgraf und Verbindungslehrer Julian Enders präsentieren den symbolischen Spendenscheck für die Partnerschule in Uganda. Foto: Maria Schneider

Schüler helfen Schülern

Mit Hilfe aus Mindelheim: Bau von Solarlampen

AUGSBURG – Wir freuen uns, Ihnen über 2900 Euro als Spende der Sammelaktion unserer Berufsschule mit dem Lehrerkollegium überreichen zu können.“ Mit diesen Worten übergaben die Schülervertreter der Augsburger kaufmännischen Berufsschule Daniel Martens und Antonio Abramovic den Scheckvordruck an Domvikar Ernst von Castell, den Projektvertreter der Augsburger Partner-Berufsschule in Mityana in Uganda.

Träger der Berufsschule ist die Hosfa (Hope sharing family), gegründet von den Karmelschwestern in Welden. Straßenkinder, Aids-Waisen und Kinder mittelloser Eltern erhalten dort Essen, Versorgung sowie Schul- und Berufsausbildung in Kombination, damit sie für ihren Unterhalt danach selbst sorgen können. Ihr Wissen bringen sie anschließend wieder zur Förderung weiterer Bedürftiger in das Hosfa-Projekt ein. In Mityana hat die Hosfa zur Unterstützung auch ein Krankenhaus, ein Sozialzentrum und eine Grund- und Mittelschule eingerichtet.

Die aktuelle Spende der Welterschule soll für den Ausbau des neugegründeten Solar-Ausbildungszweiges verwendet werden. „Bisher nutzen die Menschen dort besonders außerhalb der Städte Petroleumlampen zur Beleuchtung. Aber das ist ungesund und kostet auch Geld. Sonneneinstrahlung hingegen gibt es in Uganda gratis und ausreichend. So lernen die Berufsschüler im Bereich Solartechnik die Herstellung von Solarlampen aus Joghurtbechern kennen. Damit kann die

ganze Einrichtung – einschließlich des angeschlossenen Krankenhauses – mit gesünderer und nachhaltiger Solar-Beleuchtung ausgestattet werden. Außerdem können die Schüler diese Technik dann auch für die Hütten und Häuser daheim nutzen“, erläuterte Domvikar von Castell anhand einer anschaulichen Präsentation über den Fortschritt des Ausbaus der Berufsschule. Bei der Einrichtung der Solarabteilung arbeiten Schüler und Lehrer dann Hand in Hand mit einer Delegation von Schülern und Lehrern der Mindelheimer Berufsschule zusammen, die dazu vor Ort ein Praktikum absolvieren.

„Wir vom Schulteam ‚Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage‘ haben uns 2014 für dieses Partnerschaftsprojekt entschieden, weil es den Grundprinzipien der Hilfe zur Selbsthilfe, der Nachhaltigkeit, Umweltfreundlichkeit und Überprüfbarkeit entspricht“, erläutert Teamvertreter Boris Hausschild das Engagement. „Außerdem gefällt uns, dass Berufsschüler hier sich für Berufsschüler in Uganda einsetzen. Es ist toll, was in den letzten Jahren dort geschaffen worden ist, und wie sich die Schülerzahlen entwickelt haben.“

Schulleiterin Karin Landgraf dankte den Schulsprechern und allen Tagessprechern für ihr Engagement, für die Organisation und Durchführung der Spendenaktion und allen Schülern sowie dem Kollegium für die Spende und Unterstützung. Schüler Antonio freut sich schon auf die gelungene Umsetzung und möchte auf dem Laufenden gehalten werden. *Maria Schneider*

Neues Basical startet

Orientierungsjahr für junge Leute hat viel zu bieten

AUGSBURG (red) – Im Oktober 2020 geht das Basical, damit ist ein christliches Orientierungsjahr gemeint, in die siebte Runde. Es richtet sich an junge Frauen und Männer zwischen 18 und 25 Jahren und dauert vom 1. Oktober bis zum 4. Juli. Die Teilnehmer am Basical wohnen zusammen in einer Wohngemeinschaft (WG) mitten in der Altstadt Augsburgs, je nach Teilnehmerzahl in Einzel- oder Doppelzimmern. Die Kosten belaufen sich auf 350 Euro monatlich.

Das Basical steht auf fünf Säulen: Studium, geistliches Leben, Berufsorientierung, Dienst und Gemeinschaft. Mit Hilfe dieser fünf Säulen ergeben sich neue Perspektiven für das Leben der jungen Menschen. Tragende Freundschaften entstehen und die persönliche Beziehung zu Jesus Christus wächst. „Definitiv eines der besten Jahre meines Lebens!“, urteilt Veronika, eine ehemalige Teilnehmerin des Basicals. Ein Jahr lang hat sie mit anderen Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Augsburger WG zusammengelebt, mehr über ihren Glauben gelernt und viel Spaß gehabt.

Die Teilnehmer des Basicals oder kurz „die Basics“ sind zwischen 18 und 25 Jahre alt und teilen eine Gemeinsamkeit: Sie haben einen Schulabschluss oder eine Ausbildung in der Tasche, wissen jedoch noch nicht recht, was Gott mit ihnen so vorhat. Wem es so ähnlich geht, und wer auch noch keinen Plan hat, wie es bei ihm weitergehen soll, der ist eingeladen, sich ein Jahr

Basical-Zeit zu nehmen, um durchzuatmen und um Gott, sich selbst und die Welt um sich herum kennenzulernen.

Das neue Basical-Jahr startet am 1. Oktober und dauert bis 4. Juli 2021. In dieser Zeit erwartet die Teilnehmer ein spannendes Programm mit zwei besonderen Höhepunkten: Eine Reise auf den Spuren Jesu ins Heilige Land und der Einsatz bei der Missionarischen Woche, in der junge Leute von ihrem Glauben Zeugnis geben. Das reguläre Wochenprogramm ist eine Mischung aus Unterricht mit vielen tollen Referenten, mit Gebetszeiten, Ausflügen und freier Zeit für Musik, Sport und gemeinsame Aktionen. Teilnehmer im Basical werden außerdem durch eigene Projekte, soziales Engagement und Praktika begleitet, so dass man seinen persönlichen Stärken auf die Spur kommen kann.

Wer noch mehr wissen will, der kann sich im Internet unter www.basical.de informieren. Man kann aber auch gerne einen Termin vereinbaren, um in der Alten Gasse 15 in Augsburg vorbeizuschauen und diese besondere WG-Atmosphäre kennenzulernen.

Wer Lust hat, am Basicals teilzunehmen, sollte seine Bewerbung bis Ende Februar schicken. Die Mail an hallo@basical.de sollte ein Motivationsschreiben, einen Lebenslauf sowie Zeugnisse enthalten.

Information:

Basical – Christliches Orientierungsjahr, Alte Gasse 15, 86152 Augsburg, Telefon 08 21/31 66-23 91, www.basical.de.



▲ Bei einem ihrer Ausflüge bestiegen die Teilnehmer des Basicals den Turm der Basilika St. Ulrich und Afra in Augsburg. Foto: Basical

SCHON DER BUB WOLLTE PFARRER WERDEN

Besuch bei der Bischofsmutter

Das verschmitzte Lächeln und die Augenpartie von Erna Meier erinnern an den Sohn

KAUFERING/AUGSBURG (jm)
– Wo Bertram Meier, ernannter Bischof von Augsburg, sein verschmitztes Lächeln her hat? Und woher die Nase, den speziellen Ausdruck der Augen? Wer dies herausfinden will, der muss nicht in die tiefsten Tiefen des Diözesanarchivs eintauchen und Ahnenforschung betreiben. Es genügt, wenn er das frisch renovierte, mit netten Pflegerinnen ausgestattete Seniorenheim St. Afra im Augsburger Domviertel aufsucht.

Fündig wird er dort hinter einer Tür, auf der ein liebevoll gestaltetes Schild die Bewohnerin „Erna Meier“ ankündigt. Die kleine, geistig quirliche Frau wurde einst in der Gegend von Tropau im Sudetenland geboren und war früher einmal Chefsekretärin bei der Pflugfabrik Landsberg am Lech.

Zwar ist die 88-Jährige nicht mehr so gut zu Fuß und auf den Rollator angewiesen. Doch sie erweist sich als lebendige, fröhliche und charmante Gesprächspartnerin. „Herrenbesuch ist selten hier“, sagt sie schmunzelnd zum Reporter von der Katholischen Sonntagszeitung.

Nahe beim Dom

Das heißt nicht, dass Bertram Meier, ernannter Bischof von Augsburg, sich zu wenig um seine Mutter kümmern würde: Er ruft täglich an. Allerdings schafft er es bei der Fülle an Terminen nicht immer, vorbeizuschauen. Das besorgt dann Schwester Dominika, die engagierte Haushälterin des künftigen Oberhirten. Sie fährt zum Beispiel mit Frau Meier zum Hörgeräteakustiker.

Bis vor wenigen Wochen wohnte die Bischofsmutter noch im eigenen Haus in Kaufering. Sie baute

es in den 1950er Jahren mit ihrem Mann Hans, der im aufstrebenden Ort zweiter Bürgermeister war und dann 1989 viel zu früh starb. Nach ihm wurde sogar eine Straße benannt. Als für die 88-Jährige das eigenständige Wohnen immer schwieriger wurde, zog sie auf Rat der Kinder ins Heim. Nun lebt sie ganz in der Nähe ihres 1960 Erstgeborenen. Auch Tochter Alexandra, Lehrerin und Mutter zweier erwachsener Söhne in Paris, kommt gerne zu Besuch.

Erna Meier hat sich gut eingelebt. Vormittags macht sie die Sitz-Gymnastik für alle Bewohner mit. Die Nachmittage verbringt sie gern mit dem geliebten Landsberger Tagblatt oder der Katholischen Sonntagszei-

– beides derzeit voll mit Nachrichten über ihren Bertram.

Dass er zum Bischof ernannt worden ist, sieht sie „mit einem lachenden und einem weinenden Auge“. „Ich bin ein bisschen in Sorge“, verrät sie – wegen der allzu euphorischen Schlagzeilen. „Kein Baum wächst in den Himmel!“ Auch ihr Sohn könne keine Wundertaten vollbringen.

Und wie war er als Bub? Erna Meier zeigt wieder dieses verschmitzte Lächeln. „Frech war er schon“, verrät sie.

Wobei „frech“ relativ ist. Der aufgeweckte Junge spielte gern Pfarrer und wusste früh, was er werden will. Der evangelischen Oma, so erinnert sich die Mutter lachend, prophezeite der Bub: „Dich mache ich als Erste

Als Erna Meier 1960 ihren Sohn Bertram zur Welt brachte, ahnte noch niemand, dass er einst Bischof würde. Pfarrer spielte er allerdings schon als Kind.
Foto: Zoepf



katholisch, wenn ich mal Pfarrer bin!“ Sensationshungrige Journalisten, die auf Enthüllungen über eine Freundin oder gar Verlobte hoffen, haben Pech: Bertram, weiß seine Mutter, hatte zwar eine nette Partnerin im Tanzkurs und sei gegenüber Mitschülerinnen immer „ganz normal“ gewesen – aber eben nicht mehr.

Als entscheidenden Punkt in der Entwicklung der Berufung sieht die Mutter den Moment an, als der hochbegabte Sohn zum Theologie-Studium nach Rom wechselte. Keine 18 Jahre alt, noch ohne Italienisch-Kenntnisse. Ihr Mann sagte damals: „Entweder er kommt zu uns zurück, oder er bleibt.“

Bertram Meier blieb. Jetzt wird er Bischof.

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Buchen Sie jetzt
Ihre Anzeige!

Kontakt: 0821/50242-21/-24

Kaufgesuche

ACHTUNG Herr Gerste kauft: Pelze und Orientteppiche, Trachtenbekleidung und Geweihe, Antikes aller Art, Tel. 0157/84187273 (gewerblich).

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Reise / Erholung / Urlaub

Der preiswerte Badeurlaub

Porec
28.04. 5 Tage HP **309,-**

Rovinj
30.04. | 05.05. | 10.05. | 15.05.
7 Tage HP ab **359,-**

Caorle
04.05. | 09.05. | 24.06. | 29.06.
7 Tage HP ab **479,-**

Mali Losinj
07.05. | 12.05. | 17.05.
7 Tage HP ab **375,-**

Insel Krk
26.05. 7 Tage HP **389,-**

Opatija
31.05. | 06.06. | 28.07.
8 Tage HP ab **499,-**

29.05. | 04.06. | 03.08.
8 Tage HP ab **569,-**

Umag
15% Frühbuche-Rabatt bis 15.03.
★★★★ Hotel, Halbpension
Kinderermäßigung
bis 11 Jahre bis zu 100 %
bis 17 Jahre bis zu 65 %
29.05. | 04.06. | 26.07. | 01.08.
07.08. | 13.08. | 19.08. | 25.08.
8 Tage ~~ab 579,-~~ ab **492,-**

am besten im
★★★★ Bus!

Hörmann Reisen
0821-345 000

Wir reisen
klimaneutral

Hörmann-Reisen GmbH • Fuggerstr. 16 • 86150 Augsburg

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00/834 6250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

VERBODEN
Kopieren
20 Jahre
Garantie

QUALITÄT AM
BAUWESEN

Mein Tier und ich



Durch Katzenklappe eingeschlichen

„Als meine Katze Chili bei mir zuhause ankam, war sie etwa fünf Monate alt“, schreibt Ilga Rotter aus Sonthofen. „Sie war am Verhungern, patschnass und durchgefroren, von ihren Besitzern verstoßen und ausgesperrt. Eines Nachts entdeckte sie wohl die Katzenklappe meines Katers. So kam sie in die Küche und dann in mein Bett. Am Morgen war Chili trocken und mein Nachthemd feucht. Die Mieze war im Katzen-Paradies gelandet, wo es immer eine volle Futterschüssel gibt und ein warmes Bett zur Verfügung steht. Das ist fünf Jahre her und Chili ist immer noch in meinem Haushalt. Sie bedankt sich mit Schmusestunden ohne Ende.“ – Haben auch Sie ein Haustier. Sie bedankt sich mit Schmusestunden ohne Ende? Senden Sie ein Foto Ihres Lieblings an: Katholische SonntagsZeitung, Redaktion, Henisisstr. 1, 86152 Augsburg oder per E-Mail an: redaktion@suv.de. Bitte schildern Sie unbedingt auch, was Sie mit Ihrem Haustier schon alles erlebt haben. Für jedes Foto, das veröffentlicht wird, erhält der Einsender 20 Euro.

Foto: Rotter

ANZEIGE

Reisen zu Osterfeierlichkeiten

Die Fußwaschung am Gründonnerstag im ältesten christlichen Land der Welt zelebrieren, in einer antiken Stadt die Karfreitagsprozession mit Kerzenzug erleben und bei einer Bauernfamilie zum Ostermahl georgischen Wein verkosten: Auf drei außergewöhnlichen Reisen nach Armenien, Kreta und Georgien zeigt das Bayerische Pilgerbüro, wie Ostern in der orthodoxen Kirche gefeiert wird.

Das Interessante an den Touren sind nicht nur die Besuche der schönsten Sehenswürdigkeiten und Landschaften, sondern auch das tiefe Eintauchen in die jeweilige Kultur – bei Gottesdiensten und traditionellen Feiern mit einheimischen Familien. Nach Armenien führt eine Reise vom Dienstag, 7., bis Ostermontag, 13. April. Das Land am Fuße des biblischen Bergs Ararat, wo die Arche Noah gestrandet sein soll, führte bereits im Jahr 301 das Christentum als Staatsreligion ein – weshalb es als das älteste christliche Land der Welt gilt.

Ostern in Georgien verbringen können Pilger vom Dienstag, 14., bis Montag, 20. April. Das Osterfest wird dort nach dem Julianischen Kalender gefeiert und fällt deshalb auf Sonntag, 19. April. Im Zentrum der Reise stehen die uralten Klöster vor der Kulisse des Kaukasus, die orthodoxe Liturgie und die Tisch- und Trinkkultur der Georgier. „Ostern in Kreta“ heißt

es von Dienstag, 14., bis Mittwoch, 22. April. Wer zweimal Ostern feiern will, kann dies auf Kreta tun. Denn auf der größten Insel Griechenlands richtet sich die Karwoche ebenfalls nach dem Julianischen Kalender. Welchen Stellenwert sie in der griechisch-orthodoxen Kirche einnimmt, lässt schon die Bezeichnung „Große Woche“ erahnen.

Die Reise des Bayerischen Pilgerbüros führt über kleine Dörfer und großartige Berglandschaften ins Kloster Preveli, wo an den Ostervorbereitungen und einer Messe teilgenommen wird. Am Karfreitag steht die Epitaphios-Prozession in der antiken Stadt Eleftherna bevor. Hier tragen die Kreter bei einem Kerzenzug ein Tuch mit dem Abbild Christi durch die Straßen, während es aus den Fenstern Blüten regnet.

Anlässlich seines 95-jährigen Bestehens bietet das Bayerische Pilgerbüro zwei Jubiläums-Kurzreisen innerhalb Bayerns an. Eine Pilgerreise führt vom 5. bis 6. Mai nach Bad Staffelstein. Die Wallfahrtsbasilika Vierzehnheiligen und Kloster Banz stehen auf dem Programm. Eine weitere Kurzreise führt vom 12. bis 13. September nach Passau.

Infos und Buchung:

Telefon 089/54 58 11-33,
www.pilgerreisen.de.

Reise ins Unbewusste

Fellerer zeigt „Empfindungen“ im Roncalli-Haus

TUTZING – Nach einer bisher bunten Reihe von Gemeinschaftsausstellungen erfreut die in Andechs lebende Malerin Gabriele Fellerer nun Kunstinteressierte und Gäste des Roncalli-Hauses gleichermaßen mit ihrer Malerei. Gezeigt werden 18 Arbeiten aus verschiedenen Schaffensperioden.

Ein wenig überrascht wird der Besucher von dem im Obergeschoss des Gemeindehauses zu entdeckenden kleineren Arbeiten: Dabei handelt es sich um drei zarte Aquarelle, die Segelboote am Ammersee auf gezeichnete Art „ablichten“.

Fellerers gesamte Malerei zeugt von einem zutiefst intensiven Erleben, das die Künstlerin, Jahrgang 1950, zu reinen Farbausbrüchen verleitet. Führen lässt sie sich, wie sie selbst schildert, einzig von ihrem Malimpuls, wobei sie versucht, sich in einen fast meditativen Zustand zu versetzen. Gern taucht sie dabei ins grenzenlos Unbewusste ein, was dazu führt, dass sich auch der Betrachter fast ungewollt von ihrer Spontaneität gefangen nehmen lässt. Er reist sozusagen mit ihr in seine innere, ganz eigene Gefühlswelt.

Inspirieren lässt sich Gabriele Fellerer gerne vom Gedankengut Hermann Hesses, der ein Gedicht über die „Magie der Farben“ verfasst hat. Darin heißt es: „Magie der Farben / Gottes Atem hin und wider / Himmel oben, Himmel unten / Licht singt tausendfache Lieder / Gott wird Welt im farbig Bunten. / Weiß zu Schwarz und Warm zum Kühlen / Fühlt sich immer neu gezogen / Ewig aus chaotischem Wühlen / Klärt sich neu

der Regenbogen. / So durch unsre Seele wandelt / Tausendfalt in Qual und Wonne / Gottes Licht, erschafft und handelt / Und wir preisen Ihn als Sonne.“

Es erstaunt, was der Betrachter alles in den meist großformatigen Arbeiten entdecken kann. Um ein Chaos in der Phantasie zu vermeiden, wählt Fellerer gern Oberbegriffe zur jeweiligen Thematik. Da sind Themen wie „Horizonte“, „Spiegelungen“, „Wassersprache“ oder „Schutz“, die sie in ihrer Malerei anspricht und bearbeitet. Ob es nun florale Motive sind, wobei es ihr der wundervoll leuchtende Mohn besonders angetan hat, oder die etwas kühleren Seerosen. Manchmal sind es einfach magische Momente, für die man sich Zeit nehmen muss.

Auf spannende Weise gelingt der akademischen Malerin die Verbindung von Realität und Traum, von Surrealem und Alltäglichem. Wie es der Titel ihrer Ausstellung „Empfindungen“ ausdrückt, vermeidet sie es, die nüchterne Realität abzubilden. Stattdessen setzt sie auf starke Gefühle. Durch die Verwendung meist ausdrucksstarker Farben auf wechselnden Unterlagen wie Leinwand, Seide und Baumwolle in Acryl, Öl und Mischtechnik sowie Kohle und Tusche sind ihre Arbeiten vielschichtig.

Renate Reitzig

Information

Geöffnet bleibt die Ausstellung bis zum 1. März, wobei an den Sonntagen die Künstlerin von 11.30 bis 14 Uhr anwesend ist. Montags bis freitags kann die Präsentation von 9 bis 12 Uhr besichtigt werden.



► Gabriele Fellerer zeigt im Tutzinger Roncalli-Haus Arbeiten, die sie aus ihrer reichen Innenwelt schöpft.

Foto: Reitzig

50-JAHR-JUBILÄUM DER UNIVERSITÄT AUGSBURG

Ein Wahlgeschenk an Schwaben

Philosophisch-Theologische Hochschule Dillingen war für Neugründung wichtig

AUGSBURG – In diesem Jahr wird die Universität Augsburg 50 Jahre alt. Sie entstand in einer Hochschul-Gründungswelle in den 1960er und 1970er Jahren. Immer mehr junge Leute wollten studieren; die Landesregierungen sahen sich zugleich veranlasst, die Wirtschaft mit mehr qualifizierten Fach- und Führungskräften zu versorgen. Eine wichtige Rolle bei der Gründung spielte die Philosophisch-Theologische Hochschule in Dillingen, die in der Augsburger Alma Mater aufging.

Der Weg zur Uni Augsburg war hindernisreich, wie im Gespräch mit dem Leiter des Universitätsarchivs, Werner Lengger, und dem Privatdozenten am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte, Stefan Paulus, zu erfahren ist. Die 60er Jahre hindurch war Augsburg mehrfach als Hochschulstandort im Gespräch, berichtet Lengger. 1962 zerschlugen sich jedoch Pläne, hier eine Medizinhochschule zu errichten, und 1966 wurde zunächst auch nichts daraus, eine Wirtschaftshochschule zu gründen.

Es waren jeweils Wahljahre, in denen die Staatsregierung demonstrieren wollte, dass sie auch etwas für Schwaben zu tun bereit war. Stattdessen wurde zunächst das Klinikum Rechts der Isar in München zur Uniklinik aufgewertet. Und dann war der Wissenschaftsrat des Bundes gegen die Wirtschaftshochschule, so dass keine Bundesmittel zu erwarten waren.

In Augsburg selbst, sagt Paulus, war das Projekt umstritten. Die Fuggerstadt war damals noch hauptsächlich von Industrie geprägt; viele



▲ An der Straßenbahnhaltstelle Universität liegt die Hochschulverwaltung.

sahen nicht unbedingt Bedarf für akademische Bildung. Als anderswo die Unis von der unruhigen 68er Zeit erfasst wurden, hatte man in Augsburg auch Angst vor Großdemonstrationen und womöglich Straßenkämpfen. Dabei gab es bereits seit 1958 die Pädagogische Hochschule an der Schillstraße in Lechhausen, die aber wenig bekannt war und zudem organisatorisch zur Uni München gehörte. Sie ist heute ebenfalls Teil der Uni Augsburg.

Als 1970 die nächste Landtagswahl anstand, ging alles plötzlich sehr schnell: Am 18. Dezember 1969 wurde im Maximilianeum das Gesetz zur Gründung der Uni mit wirtschafts- und sozialwissenschaftlichem Schwerpunkt zum 1. Januar beschlossen.

Max Weinkamm, Mitglied des Diözesanrats des Bistums Augsburg, war ein Student der ersten Stunde. Er absolvierte sein Studium in pro-

visorischen Räumen in der Memminger Straße – der Bau des Campus im heutigen Univiertel begann erst Ende 1974. Er erinnert sich: „Am 19. Oktober 1970 begann der Vorlesungsbetrieb. Der letzte unserer Professoren kam erst am 1. Oktober. Während der Vorlesungen und Seminare waren nebenan Bagger zugange. Wir haben daher im ersten Jahr die Klausuren bestreikt.“ Abgesehen davon lief das Studium laut Weinkamm aber in geordneten Bahnen: „Alle haben dafür geschuftet, dass die Uni starten konnte.“

Amtskette aus Dillingen

Es sollte eine Reform-Universität werden, ähnlich wie die in Konstanz, Bielefeld oder Bochum. Die Ideen dafür kamen von ihrem ersten Präsidenten, dem Betriebswirtschaftler Professor Louis Perridon: Lernen in Kleingruppen mit bis zu 15 Teilnehmern, Verschränkung von Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Ermöglichung von lebenslangem Lernen, paritätische Hochschulverfassung. Später kam ein einstufiges Jurastudium mit nur einer Staatsprüfung hinzu.

35 Jahre lang trug der Unipräsident laut Paulus die Amtskette der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Hieronymus in Dillingen. Damit berief sich die Uni auf eine Tradition, die bis etwa 1550 zurückreichte. Kardinal Otto Truchsess von Waldburg, Bischof von Augsburg, hatte diese Universität damals gegründet. In der Zeit kurz nach der Reformation wollte er die Ausbildung der Priester verbessern. In der

weitgehend evangelisch gewordenen Stadt konnte er aber nach Darstellung von Bistumshistoriker Thomas Groll nicht schalten und walten. Mit großem, auch finanziellem Engagement gelang es ihm und seinen Nachfolgern, aus der Dillinger Hochschule eine weithin geachtete Einrichtung zu machen. Die Lehre übernahmen die Jesuiten.

Laut Lengger waren solche Hochschulen in Kleinstädten aber 1970 längst ein Auslaufmodell. Obwohl es für die Stadt Dillingen einen herben Verlust bedeutete, führte am Umzug nach Augsburg wohl kein Weg vorbei. An der neuen Uni sah man jedoch das Weltbild der Jesuiten als überholt an und verzichtete darauf, sich auf diese Vergangenheit zu stützen. Es gab sogar Versuche, den Fachbereich Theologie zum Institut herunterzustufen; dann hätte man Lehrstühle anderen Fachbereichen zuschlagen können. Nach dem Urteil von Groll ist die Theologie in Augsburg heute aber in guter Verfassung und macht der Universitätsgeschichte durchaus Ehre.

Auf dem alten Flugplatz der Firma Messerschmitt konnte die Uni organisch wachsen. Zwar weit von der Innenstadt entfernt, ist die Verbindung zum umgebenden, ebenfalls Mitte der 70er Jahre neu entstandenen Wohnviertel gut gelungen. Viele Reformen müssen aber laut Lengger und Paulus heute als gescheitert angesehen werden.

Die Uni war einst auf 8000 Studenten ausgelegt, heute sind es mehr als 20000. Kleingruppenarbeit scheiterte damit am enormen Personal- und Raumbedarf. Heute umfasst sie acht Fachbereiche mit 4000 Mitarbeitern. Die einstufige Jurausbildung erwies sich zwar als zweckmäßig, setzte sich aber nicht durch.

Schon nach kurzer Zeit scheiterte auch die paritätische Hochschulverfassung. Wissenschaftsminister Hans Maier wollte keine Hochschulräte, in denen die Professoren überstimmt werden konnten. So ist die Uni Augsburg weitgehend zu einer ganz normalen Universität geworden – was aber durchaus als positives Fazit anzusehen ist. *Andreas Alt*

Information

Im Internet unter www.uni-augsburg.de/jubilaeum. Zum Jubiläum sind ein Tag der offenen Tür, ein Schülerwettbewerb und eine Ringvorlesung geplant.



◀ Die ersten Gebäude auf dem Campus wie hier der Teil mit der Cafeteria entstanden im Stil des Brutalismus, abgeleitet von französisch „béton brut“ oder Sichtbeton.

Fotos: Alt

Medizinisch gut versorgt – die besten Kliniken



„Wer nicht jeden Tag etwas für seine Gesundheit aufbringt, muss eines Tages sehr viel Zeit für die Krankheit opfern“, sagte einst der „Wasserdoktor“ Pfarrer Sebastian Kneipp. Es lohnt sich also vorzusorgen.

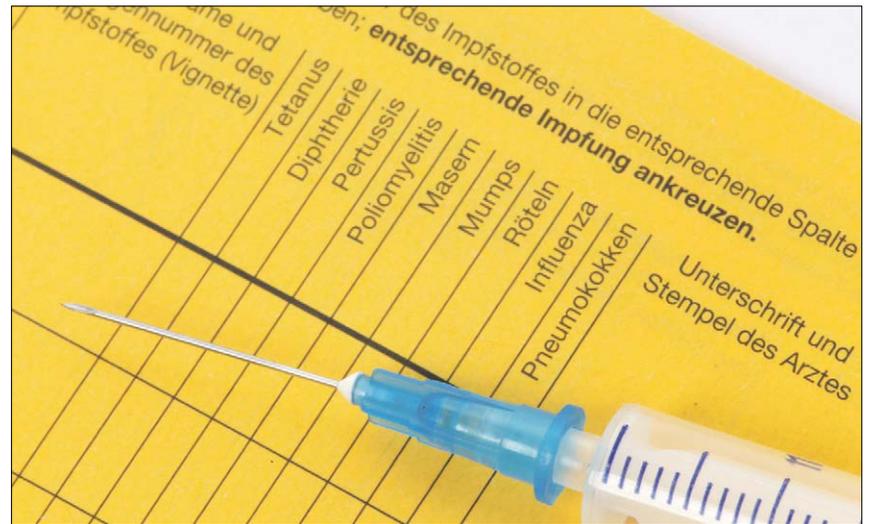
Foto: S. Hofschlaeger/pixelio.de

Nicht mehr Autofahren

Wer die Grippe oder auch nur eine Erkältung hat, gehört nicht hinter Steuer. Das gilt erst recht, wenn man Medikamente oder Kombi-Präparate gegen die Symptome genommen hat, warnt der Tüv Süd. Die Mittel sollen dabei helfen, den Alltag trotz Krankheit zu bewältigen. Die Liste der gefährlichen Nebenwirkungen ist aber oft lang, von verminderter Reaktionszeit über Schwindel und Müdigkeit bis zu Sehstörungen. Das liegt unter anderem daran, dass viele der Mittel Alkohol oder Koffein enthalten. Wer krank ist, bleibt am besten zu Hause und kuriert sich aus. Geht es gar nicht anders, sollte man gut überlegen, ob es wirklich eine Autofahrt sein muss. Eine Lektüre des Beipackzettels ist vor Fahrtantritt auf jeden Fall Pflicht, genau wie ein Blick auf den eigenen Gesundheitszustand. Wie schlapp fühle ich mich, wie oft niese und huste ich? Denn das hat ebenfalls Auswirkungen auf die Fahrtüchtigkeit. dpa

Trick zum Schlucken

Viele Patienten kommen mit Medikamenten in Kapselform besser zurecht als mit Tabletten. Wer mit großen Kapseln Probleme hat, kann sich mit einem Trick behelfen. Am besten klappt das Schlucken, wenn man den Kopf nicht nach hinten neigt, sondern zunächst nach vorne. Nimmt man die Kapsel mit einem Schluck Wasser ein, schwimmt sie nach hinten in den Rachen und rutscht besser nach unten. Alternativ lassen sich manche Kapseln auch öffnen und die Inhalte in Wasser oder Joghurt mischen. Bei Kapseln mit magensaftresistentem Überzug ist das aber gefährlich. Vor dem Öffnen der Kapseln sollten Patienten daher in der Apotheke nachfragen. dpa



▲ **Kleiner Piks mit großer Wirkung:** Besonders ältere Menschen sollten sich gegen Grippe impfen lassen. Foto: Tim Reckmann/pixelio.de

Schutz durch Impfungen

Ältere Menschen ab 60 Jahren sollten sich gegen Pneumokokken und jedes Jahr neu gegen Grippe impfen lassen. Denn der kleine Pikser schützt nicht nur vor Lungenentzündung und Influenza. Auch das Risiko von Schlaganfall und Herzinfarkt lässt sich so deutlich senken. Darauf weist das Institut für Infektionsmedizin am Universitätsklinikum Jena hin. Der Grund: Eine durch Pneumokokken oder Grippeviren ausgelöste Erkrankung der Atemwege kann im Zusammenspiel mit anderen Faktoren einen Verschluss der Herzkranz- und Hirngefäße verursachen. Und dieser Gefäßverschluss ist wiederum Ursache von Herzinfarkt oder Schlaganfall. Deshalb ist nach einer Lun-

genentzündung oder Grippe das Risiko von Herzinfarkt und Schlaganfall deutlich erhöht – teils tage-, beim Schlaganfall sogar wochenlang. Je älter die Patienten, desto größer ist diese Gefahr. Auch die Ständige Impfkommission (Stiko) am Robert-Koch-Institut empfiehlt eine Impfung gegen Pneumokokken und Grippe grundsätzlich allen Menschen ab 60. Die Gripeschutzimpfung muss dabei jedes Jahr wiederholt werden. Und auch der Schutz der Pneumokokken-Impfung ist begrenzt. Die Stiko rät deshalb zu Wiederholungsimpfungen, allerdings mit einem Zeitabstand von mindestens sechs Jahren. Ansonsten steigt die Gefahr starker Nebenwirkungen. dpa

Der „Weißkittel-Effekt“

Bluthochdruck-Patienten sollten ihren Blutdruck regelmäßig messen – und zwar ausdrücklich zu Hause. Denn die dort ermittelten Werte sind oft genauer und damit besser als Messergebnisse aus der Arztpraxis, erklärt die Deutsche Herzstiftung. Beim Arzt fallen die Werte den Angaben nach oft etwas zu hoch aus. Das hat verschiedene Gründe. Einer ist der sogenannte „Weißkittel-Effekt“: Manche Patienten sind allein durch die Gegenwart von Arzt oder Ärztin so angespannt, dass ihr Blutdruck steigt. Als Folge der zu hohen Werte werden dann oft zu starke Blutdrucksenker verschrieben, die wiederum gefährliche Nebenwirkungen wie Schwindelgefühle und Ohnmachtsattacken haben können. Damit die Werte bei der Blutdruckmessung daheim nicht ebenfalls zu hoch ausfallen, sollten Patienten einiges beachten. Wichtig ist zum Beispiel, mit dem Messen erst zu beginnen, nachdem man fünf Minuten entspannt gesessen hat. Die Beine sollten dabei nicht übereinander geschlagen sein. Eine morgendli-



▲ **Blutdruckwerte lassen sich in entspannter Atmosphäre exakter ermitteln.** Foto: Halina Zaremba/pixelio.de

che Blutdruck-Messung sollte zudem vor dem Frühstück passieren – also vor dem ersten Kaffee oder Tee. Die Herzstiftung empfiehlt außerdem, den Blutdruck immer zweimal zu messen, mit 30 bis 60 Sekunden Pause zwischen den beiden Messungen. Ausschlaggebend ist dann der niedrigere Wert. In der Regel ist das, der nachlassenden Anspannung wegen, der zweite. dpa

Wenn die Brille nicht mehr ausreicht
Brillen, Lupen und Lesegeräte
 Speziell bei Maculadegeneration und anderen Sehproblemen. Bei uns gibt es eine umfangreiche Auswahl an Sehhilfen und eine optimale Beratung.
 www.optik-petrak.de **ooptik petrak KG**
 Augsburg • Ecke Herman-/Halderstr. • Tel 0821/512340

Lange gut leben.
Mit dem Bayerischen Roten Kreuz.

Bayerisches Rotes Kreuz
 Bezirksverband Schwaben

- Menü-Service
- Hausnotruf
- Mobilruf

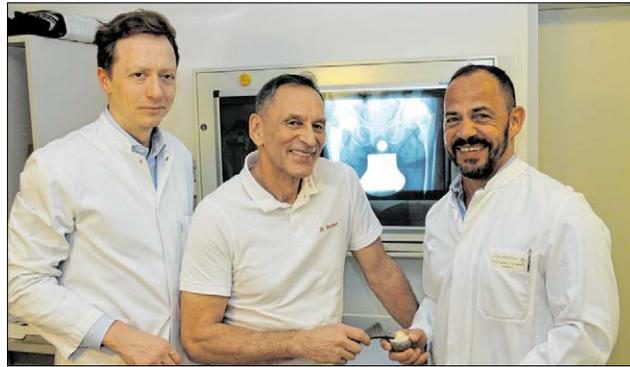
Infos kostenfrei und rund um die Uhr: 0821 - 90 60 777

Ausgezeichneter Gelenkersatz

Patienten mit Arthrose, also übermäßigem Gelenkverschleiß, leiden häufig nicht nur unter Schmerzen, sondern auch unter einer Bewegungseinschränkung. Wenn der Leidensdruck zu groß wird, die Lebensqualität zu sehr reduziert ist und – ganz wichtig – alle konservativen Möglichkeiten ausgereizt sind, dann stellt sich die Frage, ob ein künstlicher Gelenkersatz, eine sogenannte Endoprothese, die Lösung sein könnte.

Jährlich werden in Deutschland mehr als 400.000 künstliche Hüft- und Kniegelenke implantiert. Die Deutsche Gesellschaft für Endoprothetik (AE) empfiehlt Patienten, vorab eine qualifizierte Fachklinik zu suchen, um ein bestmögliches Operationsergebnis zu erhalten. Laut AE sollten sowohl Klinik als auch Operateur über die nötige Expertise in allen Behandlungsschritten sowie über standardisierte Abläufe verfügen, von der Indikationsstellung bis zur Nachbehandlung. Jährliche Fallzahlen von mindestens 300 Implantationen pro Gelenk in einer Klinik und von über 50 pro Operateur und Gelenk sprechen für viel Erfahrung und Kompetenz und reduzieren die Komplikationsrate, so die Fachgesellschaft.

In der Klinik Vincentinum in Augsburg wird seit Anfang der 1970er Jahre künst-



Die Orthopäden Dres. Arnd Steinbrück, Elmar Renner und Chaled El Masry (von links) freuen sich über die hohe Zufriedenheit ihrer Patienten.

Foto: Aumiller (oh)

licher Gelenkersatz implantiert. Die Orthopäden Dr. Elmar Renner und Dr. Chaled El Masry, beide Belegärzte am Vincentinum, haben jahrzehntelange Erfahrung in der Hüft- und Knieendoprothetik. Jährlich implantieren sie zusammen mit ihrem Anfang 2019 hinzugekommenen Kollegen PD Dr. Arnd Steinbrück über 1000 künstliche Knie- und Hüftgelenke. 2014 erhielten sie erstmals von EndoCert die Zertifizierung als anerkanntes Endoprothetikzentrum (EPZ). Um diese Auszeichnung zu erlangen, müssen Klinik und Operateure nicht nur die jährliche Mindestanzahl an eingesetzten Prothesen vorweisen, sondern sich auch streng an standardisierte und anerkannte Methoden und Verfahren halten. Weitere

Anforderungen wie die Aus- und Fortbildung von Ärzten, OP- und Pflegepersonal sowie Physiotherapeuten, aber auch Indikatoren zur Erfolgsmessung der Implantationen müssen im Rahmen der Zertifizierung erfüllt werden. So kann der Patient sicher sein, dass die medizinische und pflegerische Behandlung in einem EPZ eine sehr hohe Qualität hat. Jährlich überprüfen unabhängige Auditoren die Qualitätsanforderungen und stellen gegebenenfalls eine Rezertifizierungsurkunde aus. Das EPZ am Vincentinum stellt sich 2020 nun zum sechsten Mal der Qualitätskontrolle durch EndoCert.

„Wenn man als Patient einen erfahrenen Operateur in einer qualifizierten Klinik gewählt hat, muss man sich keine gro-

ßen Sorgen machen. Denn dann haben Arzt und OP-Personal genug Expertise und Routine im Zusammenspiel, um einen reibungslosen und sicheren OP-Ablauf zu gewährleisten“, beruhigt El Masry. „Die Zufriedenheit unserer Patienten ist sehr hoch“, ergänzt Renner. „Die meisten meiner Patienten sagen nach der Operation sogar, dass sie sie schon viel früher gemacht hätten, wenn sie gewusst hätten, wie gut die OP verläuft und welche großartige Verbesserung der Situation dadurch erreicht wird.“

El Masry und Renner haben beide eine eigene Praxis und führen ihre Operationen als Belegärzte an der Klinik Vincentinum durch. „Auf diese Weise bieten wir unseren Patienten eine integrierte Versorgung, das heißt, wir als Fachärzte begleiten sie während des gesamten Behandlungszyklus‘ vom Erstbesuch in der Praxis über die Operation bis zur Nachsorge“, so El Masry.

Renner ergänzt: „Aber wir sind nicht allein. Durch die Einbettung in den Gesundheitspark Vincentinum können wir ganz schnell und unkompliziert andere Fachärzte wie beispielsweise Internisten oder Radiologen hinzuziehen und sind bestens vernetzt mit Pflegefachkräften und Physiotherapeuten.“

PATIENTENDIALOG

Ärzte informieren über aktuelle Themen aus der Medizin

SIE SIND
HERZLICH
EINGELADEN!



Vom Besenreiser bis zur Krampfadern

Neue und bewährte Methoden in Diagnostik und Therapie

Montag, 16. März 2020

Tobias Meinhold, Chefarzt der Abteilung für Phlebologie und Venenchirurgie



Nicht abschrecken lassen ...

... von Risiken und Komplikationen bei Hüft- und Knieendoprothesen

Mittwoch, 18. März 2020

Dr. med. Chaled El Masry,
Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie



Knackpunkt Knie:

Spritze, Meniskus-OP oder doch die Prothese?!

Mittwoch, 22. April 2020

Dr. med. Elmar Renner,
Facharzt für Orthopädie und
spezielle orthopädische Chirurgie
PD Dr. med. Arnd Steinbrück,
Facharzt für Orthopädie und
Unfallchirurgie

Die Vorträge finden um 18.30 Uhr
im Foyer der Klinik Vincentinum statt.

Begrenzte Sitz- und Stehplätze. Der Eintritt ist frei.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

WISSEN.WERTE.WOHLERGEHEN.



VINCENTINUM
Klinik

Franziskanergasse 12 · 86152 Augsburg

www.klinik-vincentinum.de



Zum Geburtstag

Theresia Weitmann (Roggenburg) nachträglich am 8.2. zum 86.; die besten Glückwünsche und Gottes Segen wünschen die Mitglieder des Kath. Frauenbundes. **Johanna Uhl** (Ettlishofen) am 15.2. zum 91.; es gratuliert die ganze Familie. **Katharina Sauter** (Breitenbrunn) am 17.2. zum 91.; es gratulieren die Kinder mit Familien. **Maria Kugler** (Thierhaupten) am 21.2. zum 87.; es gratulieren die Kinder mit Familien. **Sofie Blum** (Ingstetten) am 22.2. zum 83.; die besten Glückwünsche und Gottes Segen wünschen die Mitglieder des Kath. Frauenbundes.

90.

Hildegard Schürer (Gersthofen) nachträglich am 7.2.; es gratuliert herzlich die Schwester Hedwig. **Emmerich Lajos** (Dettenhofen) am 15.2., **Christine Keiß** (Bonstetten) am 15.2.



VOGELZÄHLUNG

Spatz belegt Spitzenplatz

Das zweite Jahr in Folge hat der Spatz den ersten Platz bei der „Stunde der Wintervögel“ erobert. Die Meisen konnten wieder etwas aufholen. So kletterte die Kohlmeise bei der Vogelzählung von Platz 3 auf Platz 2 und die Blaumeise landete auf Rang 4. Den dritten Platz belegt der Feldsperling. Platz 5 nimmt die Amsel ein. Sie erholt sich langsam von dem Einbruch im Jahr 2018.

Foto: Tunka/LBV

85.

Lore Wolf (Kissendorf) nachträglich am 7.2., **Eugen Wolf** (Kissendorf) nachträglich am 14.2., **Hermann Langemeir** (Riedsend) am 16.2.

80.

Richard Baier (Alteneich) am 18.2.

70.

Maria Starkmann (Schwabmühlhausen) am 20.2.; es gratulieren ihr Mann, die vier Kinder und Enkel.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 08 21/5 02 42 61,
E-Mail redaktion@suv.de.

ERZIEHERGEMEINSCHAFT

Modellversuch für Religionsunterricht

MÜNCHEN (KNA) – Die Katholische Erziehergemeinschaft (KEG) hat den geplanten zweijährigen Schulversuch zum „Konfessionellen Religionsunterricht mit erweiterter Kooperation“ begrüßt. Mit diesem Modellversuch für das Schuljahr 2020/21 werde eine langjährige Forderung des Berufsverbands in Bayern umgesetzt, sagte die KEG-Landesvorsitzende Walburga Krefting. Kinder an Grund-, Mittel- und Förderschulen, für die an ihrer Schule keine Gruppe in der eigenen Konfession gebildet werden kann, haben so die Möglichkeit, am Religionsunterricht der Mehrheitskonfession teilzunehmen. Der Verband forderte deshalb gemeinsame Fortbildungen für katholische und evangelische Religionspädagogen.

Erstmals im Allgäuhaus

Kolping-Präses Kretschmer wurde begrüßt

WERTACH (oh) – Mit einem feierlichen Gottesdienst und einem Empfang wurde der neue Diözesanpräses Wolfgang Kretschmer im Kolping-Allgäuhaus in Wertach begrüßt. Bei dieser Gelegenheit wurden auch langjährige Vorstandsmitglieder des Kolping-Familienferienwerks geehrt, allen voran Herbert Barthelmes, der seit 25 Jahren ehrenamtlich als Vorsitzender die Geschicke des Allgäuhauses leitet.

„Habemus Diözesanpräses“ (lateinisch; deutsch: wir haben einen Diözesanpräses), verkündete Barthelmes beim Gottesdienst und betonte, dass es in Zeiten des Priestermangels nicht selbstverständlich sei, einen so erfahrenen und kompetenten Präses für die geistliche Begleitung an die Seite gestellt zu bekommen.

Passend zu Mariä Lichtmess wies er darauf hin, dass früher an diesem Tag die Dienstboten wechselten – auch wenn es sich in diesem Fall weniger um einen Diensthilfen als vielmehr um einen Servicedienstleister, in erster Linie um einen „Menschen, Priester, Gast und Betreuer“ für das Allgäuhaus handle.

In seiner Predigt stellte Kretschmer das Licht in den Mittelpunkt. Wenn es dunkel werde in einem Menschen, wenn ihm das Licht ausgehe, dann brauche er Nähe, damit der Funke wieder entzündet werden könne. „Mit Worten allein

kann man die Dunkelheit nicht vertreiben“, sagte der Diözesanpräses. „Das ist auch der Grund, warum Gott Mensch geworden ist, weil Gott den Menschen nahe sein will.“

Nahe waren sich beim anschließenden Empfang auch die Ehrengäste: Weil es im Allgäuhaus ein neues Musikprojekt für die Hausgäste gibt, durften die Anwesenden gleich selbst ausprobieren, welche auflockernde Wirkung Musik hat. Unter Anleitung von Sabrina Tiedtke wurde ein Sing- und Klatschspiel einstudiert.

Auch die Ehrung des langjährigen Vorsitzenden Barthelmes wurde unterhaltsam gestaltet. Weggeführten wie Altlandrat Gebhard Kaiser, der ehemalige Allgäuhaus-Leiter Gottfried Metzger sowie Hausleiter Gerwin Reichart erzählten in einer Frage-Antwort-Runde, was sie mit Barthelmes verbinden. Die Gäste erfuhren einiges über den Geehrten – zum Beispiel, dass er ein „Macher“ ist, der Investitionen und Projekte vorantreibt.

Auch über die Ausrichtung des Kolping-Allgäuhauses wurde gesprochen. Landrat Anton Klotz betonte, dass hier Familien die Möglichkeit geboten wird, gemeinsam Urlaub und Erholung zu erleben und die christliche Lebensausrichtung zu vertiefen. Reichart erklärte, dass das Herzstück bei der Weiterentwicklung des Hauses die junge Familie sei.



▲ Beim Empfang zu Lichtmess (von links): Altlandrat Gebhard Kaiser, Herbert Barthelmes, Geschäftsführer Heinrich Lang, Marianne Barthelmes, Landrat Anton Klotz, Hausleiter Gerwin Reichart, Präses Wolfgang Kretschmer und Bürgermeister Eberhard Jehle. Foto: oh

Rosen-Kavaliere

VIOLAU (fmi) – Der Wallfahrtsgottesdienst am Sonntag, 23. Februar, um 10 Uhr in der Kirche St. Michael in Violau wird vom Männerchor „Rosen-Kavaliere“ aus Rosenheim musikalisch gestaltet.

Gemeinsam singen

NEUBURG A. D. DONAU – Eine Liedertankstelle mit Pater Norbert Becker findet am 3. März von 19 bis 21 Uhr im Pfarrheim St. Luzia im Neuburger Ortsteil Zell statt. Anmeldung: Telefon 0 82 52/78 18.



▲ Kanäle, Wasserwerke und Brunnen – hier der Augustusbrunnen am Rathausplatz – prägen das Stadtbild von Augsburg. Foto: Regio Augsburg Tourismus

WELTERBE

Augsburger Wasserglanz

OB Kurt Gribl nahm Urkunde der Unesco entgegen

AUGSBURG (KNA) – Augsburger Oberbürgermeister Kurt Gribl hat die Urkunde zur Einschreibung des Augsburger Wassermanagement-Systems in die Welterbeliste der Unesco erhalten. Die Staatsministerin für Internationale Kulturpolitik im Auswärtigen Amt, Michelle Müntefering, überreichte sie bei einem Festakt im Augsburger Rathaus.

Im Juli hatte das Welterbekomitee das Wassermanagement-System als innovatives und nachhaltiges System der Wasserwirtschaft in seine Liste aufgenommen. Es wurde seit dem 13. Jahrhundert entwickelt und zeugt laut Unesco von einem beispielhaften Umgang mit der Ressource Wasser.

Reines Trinkwasser

Die Bereitstellung von hochreinem Trinkwasser und die wirtschaftliche Nutzung der Wasserkraft legten den Grundstein für den Wohlstand der Stadt seit dem Mittelalter. Die strikte Trennung zwischen Trink- und Nutzwasser wurde bereits 1545 eingeführt.

Das mehr als 600 Kilometer lange Kanalsystem der Stadt ist das Rückgrat des Augsburger Wassermanagements. Durch seine kontinuierliche Nutzung und stetige Erweiterung prägte das System die Wasserkunst der Renaissance und die technologischen Entwicklungen der Industriellen Revolution entscheidend mit. Die Welterbestätte

besteht aus insgesamt 22 Objekten, darunter auch Wassertürme mit Pumpwerken aus dem 15. bis 17. Jahrhundert, eine einst wassergekühlte Stadtmetzgerei, drei monumentale Renaissance-Brunnen sowie Wasserkraftwerke, die auch heute noch umweltfreundlich Strom erzeugen.

Müntefering unterstrich, mit der Urkunde würden nicht nur die Wasserbau- und Brunnenkunst als ingenieurtechnische und künstlerische Leistung gewürdigt, sondern auch der nachhaltige Umgang mit Wasser.

Wertvolles Wissen

Die Präsidentin der Deutschen Unesco-Kommission, Maria Böhm, sagte, der „Augsburger Wasserglanz“ strahle jetzt weit über die Grenzen der Stadt hinaus. Sie wünsche der Stadt Augsburg, dass diese „ihr wertvolles Wissen des Wasserbaus und der Wasserwirtschaft mit den Ländern des globalen Südens teilt und so auch in Zukunft das Leben vieler Menschen zum Besseren verändert“.

Auf der Liste des Unesco-Welterbes stehen derzeit 1121 Kultur- und Naturstätten in 167 Ländern. Deutschland verzeichnet 46 Welterbestätten. Voraussetzung für die Anerkennung sind unter anderem der außergewöhnliche universelle Wert der Stätte und ein Managementplan, der die Erhaltung des Erbes für zukünftige Generationen sicherstellt.

WIEDER ERÖFFNET

Fest im neuen Klosterladen

BENEDIKTBEUREN – Der Klosterladen in Benediktbeuren hat nach einer dreiwöchigen Umbaupause wieder seine Pforten geöffnet. Am Freitag, 28. Februar, um 19 Uhr liest Bischof Stefan Oster aus Passau im Barocksaal des Klosters aus seinem neuen Buch „Credo“. Am folgenden Tag, Samstag, 29. Februar, um 10 Uhr segnet er zum Wiedereröffnungsfest die neuen Räumlichkeiten des Klosterladens. Zudem zaubert ein Magier-Duo für die kleinen Gäste und die Neuauflage des Benediktbeurer Liederbuches „God for You(th)“ wird vorgestellt. Im Bild: Leiterin Simone Spohr im umgebauten Klosterladen Benediktbeuren. Foto: oh



ANZEIGE

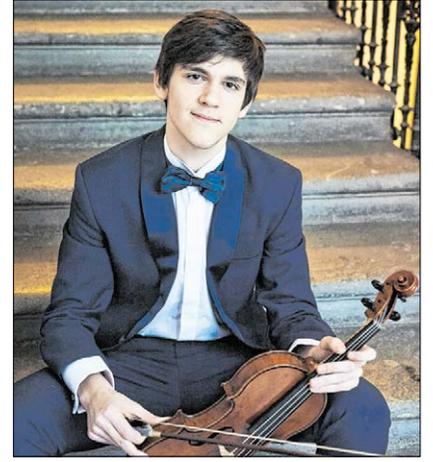
„Gutmenschen“ sind wichtig

Gemäß duden.de ist ein Gutmensch jemand, „der sich (in einer als unkritisch oder übertrieben empfundenen Weise) empathisch und tolerant verhält“. Eine andere Definition beschreibt ihn als „(naiven) Menschen, der sich in einer als unkritisch, übertrieben, nervtötend oder ähnlich empfundenen Weise im Sinne der Political Correctness verhält“.

Doch was wäre die Welt ohne diese Gutmenschen? Was würden psychisch Kranke, Suchtkranke, Flüchtlinge, Menschen mit Behinderung oder Senioren ohne Berater, Sozialpädagogen, Fachreferenten und Pfleger tun? All diese Menschen sind auch „Gutmenschen“. Sie sind weder naiv noch nervig und bei Weitem sind sie nicht unkritisch. Nein. Sie engagieren sich, übernehmen Verantwortung für die Gesellschaft und machen sich für andere stark.

Geliebtes Kind Gottes

Ein gutes Miteinander hilft allen: Wer psychisch krank wird, aber durch eine gute fachliche Beratung wieder lernt, Licht auf seinem Lebensweg zu sehen, der erfährt Gutes für sich. Wer alkoholkrank ist und in der Beratung nicht abschätzig behandelt wird, sondern



KULTURFORUM

„Das Leben ist eine Geige“

ST. OTTILIEN – Das Kulturforum „St. Ottilien im Dialog mit Martin Schleske – Das Leben ist eine Geige“ findet am Sonntag, 16. Februar, um 15.30 Uhr im großen Saal des Exerzitien- und Gästehauses St. Ottilien statt. Als Geigenbauermeister betrachtet Martin Schleske jedes seiner Instrumente als eine individuelle Klangskulptur. Erzabt Wolfgang Öxler moderiert das Kulturforum. Die musikalische Gestaltung übernimmt Lorenz Karls (Foto: oh). Er spielt eine von Schleske gebaute Violine.

Menschlichkeit und Wertschätzung erfährt, kann spüren, was Nächstenliebe ist. Wer im Seniorenheim lebt und dort gut gepflegt und behandelt wird, der darf am eigenen Leib erfahren, was jeder Mensch ist: ein geliebtes Kind Gottes.

„Sei gut, Mensch!“

Das diesjährige Motto der Caritas Jahres-Kampagne heißt „Sei gut, Mensch“. Die Caritas will damit den in Misskredit gebrachten Begriff des „Gutmenschen“ wieder positiv besetzen und diejenigen in den Mittelpunkt rücken, die sich täglich für andere engagieren. Die Gesellschaft brauche „Gutmenschen“ – weil ein gutes Miteinander allen hilft. Immer wieder ruft die Caritas deshalb dazu auf, gemeinsam für Menschen in Not zu handeln, weil gute Taten verbinden – untereinander und mit Gott.

Karin Pill

Spendenkonto:

Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V.
Liga-Bank Regensburg
IBAN: DE11 7509 0300 0000 1000 30

Informationen:

www.caritas-augsburg.de/spende

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



Schaukelschaf „Ida“
Niedliches Schaukelschaf mit kuscheligem Kopf aus weichem Plüsch und weicher, abnehmbarer Sitzauflage. Tragkraft: max. 30 kg, empfohlen für Kinder ab 1,5 Jahren. Bezug: 100% Polyester, Rahmen: Holz, Maße: L62 x B24 x H44 cm.

ZALANDO-Gutschein im Wert von 50 Euro

Geschenkgutscheine von Zalando öffnen das Tor in eine einmalige Shopping-Welt und räumen mit dem Vorurteil auf, dass Gutscheine einfallslos und un kreativ seien.



PHILIPS

PHILIPS Küchenmaschine Daily
Kneten, Aufschlagen, Zerkleinern, Schneiden, Geschwindigkeitsstufe: 2 + Puls, Fassungsvermögen von 2,1 l, vorbereiten von bis zu 5 Portionen gleichzeitig, alle Zubehörteile sind spülmaschinenfest, Anti-Rutsch-Füße.

► Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 11 1920 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Schaukelschaf 6016669 Zalando-Gutschein 6646417 Küchenmaschine 9155996

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 33,30.

IBAN BIC

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 133,20.

Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail

STA



▲ Zur Glockenstuhl-Sanierung spendeten Peter (Zweiter von links) und Annemarie Schrott 230 000 Euro. Durch Pfarrer Markus Mikus (links) und Diözesanadministrator Bertram Meier erhielten sie das Ulrichskreuz. Fotos: Keidel

Ulrichskreuz zum Dank

Pfarrei St.Georg bewältigte Kirchturmsanierung

AUGSBURG – Nach fast zwei Jahren Schweigen dürfen die Glocken der Kirche St. Georg in Augsburg-Haunstetten wieder läuten. Eine kostenintensive Sanierung ist nun abgeschlossen. Drei besonders engagierte Gemeindemitglieder erhielten zum Dank das Ulrichskreuz.

Dem feierlichen Gottesdienst an Mariä Lichtmess mit Kerzen- und Glockensegnung (*wir berichteten*) folgte eine familiäre Begegnung im Pfarrheim, bei der Diözesanadministrator Bertram Meier im Namen des Bistums allen Beteiligten dankte.

Wie erschreckend tief sich der Rost in die Stahlträger gefressen hatte, war deutlich auf den Fotos zu sehen, mit denen Kilian Keidel die Instandsetzung von Glockenstuhl und Kirchturm dokumentierte: Seit Aschermittwoch 2018 hatten die Glocken stumm bleiben müssen. Eine Standsicherheitsprüfung des Kirchturms mit Probeläuten hatte gravierende Korrosionsschäden am Glockenstuhl ergeben. Eine aufwendige und langwierige, vor allem kostspielige Sanierung stand bevor.

Rücksicht auf die Falken

Ein neuer Glockenstuhl aus Holz musste eingebaut und Schäden an der Verblechung der Zwiebelhaube behoben werden. Die Arbeiten zogen sich hin, da Rücksicht auf die nistenden Turmfalken genommen wurde. Die Glocken erhielten neue Schaltkästen, neue Klöppel mit Kugellager und einen neuen elektrischen Antrieb mit Steuerung. Zuletzt wurde der Uhrschlag erneuert. Pünktlich zu Weihnachten konnten die Glocken wieder läuten. Pünktlich zur Bischofsernennung funktionierte auch der Uhrschlag wieder.

Nur durch all die Unterstützer aus der Diözese und vor allem aus der Pfarrgemeinde St. Georg war die Sanierung möglich, betonte Meier. Namentlich dankte er Annemarie und Peter Schrott: Das Ehepaar, das mit der Gemeinde sehr verbunden ist, hatte 230 000 Euro für die Sanierung des Glockenstuhls zur Verfügung gestellt. Dafür erhielten beide das Ulrichskreuz. Künftig soll eine Tafel an die ehrenwerte Unterstützung durch das Ehepaar erinnern.

„Name ist Programm“

„Ohne Herrn Bill (*kleines Foto*) hätten wir das nicht stemmen können“, waren sich alle einig. „Sein Name ist Programm“, sagte Meier mit einem Schmunzeln über den langjährigen Diakon und ehemaligen Kirchenpfleger. Wenn man im Englischen nach der Rechnung verlange, rufe man „the bill, please.“



Helmut Bill wickelte mit großer Kompetenz die Sanierung finanziell ab und war Ansprechpartner des Spenderehepaars. Dafür wurde er mit einem besonderen Ehrenzeichen gewürdigt: „Das limitierte Ulrichskreuz erhalten nur ganz auserlesene, exquisite Personen“, hob der Diözesanadministrator hervor.

Dank ging auch an Kilian Keidel, der die Sanierung fotografisch festgehalten hat und Kontakt zu Architekt, Handwerkern und Medien pflegte sowie an Mesner Jürgen Rabl. Zuletzt gab es auch noch Dank nach ganz oben: Unter Leitung von Pater Stefan Kling sang der ganze Saal im Kanon „Lobet und preiset ihr Völker den Herrn“. Lydia Schwab

Karwochenkurs des offenen Seminars

ST. OTTILIEN – Einen Karwochenkurs für heranwachsende männliche Jugendliche veranstaltet das Offene Seminar von Samstag, 4., bis Mittwoch, 8. April, im Kloster St. Ottilien. Der Kurs soll mit Impulsen, Gebet und Gottesdiensten die Einstimmung auf das Osterfest erleichtern. Außerdem kann man die Missionsbenediktiner kennenlernen. Anmeldung bis 22. März unter: os@offenes-seminar.de.

Diözesaner Weltjugendtag

AUGSBURG – Am Samstag, 4. April, findet im Haus Katharina, Thommstraße 24 a, und im Haus Augustinus, Georgenstraße 14 a, ein diözesaner Weltjugendtag von 12.45 Uhr bis zirka 22 Uhr statt. Unter dem Motto „Nach Panama ist vor Lissabon“ werden bis zu 300 Jugendliche erwartet. Hauptreferentin ist die Theologin Bernadette Lang von der Home Mission Base in Salzburg. Abends gibt es eine Vigil mit Weihbischof Florian Wörner. Für diesen Tag werden auch Helfer gesucht. Sie müssen sich bis 10. März anmelden unter <https://bja-augsburg.de/Fachstellen/Grossveranstaltungen/Dioezesaner-Weltjugendtag/Dioezesaner-Weltjugendtag-2020>.

Fastenzeit

Fragwürdige Fischdelikatessen

AUGSBURG (red) – Wie man sich auf die Feier der österlichen Tage vorbereitet, damit beschäftigt sich ein Text von Diözesanadministrator Bertram Meier. Der zukünftige Augsburger Bischof gibt darin zu bedenken, wer nur den Buchstaben der kirchlichen Regel beachte und bei den Abstinenztagen Fischdelikatessen und ähnliches genieße, „dem wird sich die spirituelle Dimension einer solchen Einschränkung schwerlich erschließen“. Weiter beschäftigt sich der Text mit dem Gebet und der Freigebigkeit und Fürsorge in der Fastenzeit. Der Text findet sich in auf der Homepage der Katholischen Sonntagszeitung unter dem Link <https://www.katholische-sonntagszeitung.de/Dokumentation/Hinweise-zur-Busspraxis-in-der-Fastenzeit-Montag-10.-Februar-2020-15-27-00>.

MAGDALENA VON BAYERN

Hochgebildet und tiefreligiös

Die spätere Pfalzgräfin von Neuburg ist heute kaum noch bekannt

► Stadtführerin Gabriele Kaps begann ihre Führung im ersten Stock des Neuburger Schlosses, wo die Gemälde Magdalenas von Bayern, ihres Gemahls Wolfgang Wilhelm und des gemeinsamen Sohnes Philipp Wilhelm zu finden sind.

Foto: Hammerl



NEUBURG – Sie war eine starke Frau, tiefreligiös, mildtätig und – für ihre Zeit eher ungewöhnlich – hochgebildet. Sie sprach neben ihrer Muttersprache Deutsch auch Latein, Italienisch, Spanisch und Französisch, interessierte sich für Geschichte und war sehr belesen: Magdalena, geborene Prinzessin von Bayern (1587 bis 1628), spätere Pfalzgräfin von Neuburg hat in der Stadt ihre Spuren hinterlassen, ist im kollektiven Gedächtnis jedoch wenig präsent.

Dem half Stadtführerin Gabi Kaps mit einer Themenführung im Schloss etwas ab. Die strengkatholische Wittelsbacher Prinzessin war maßgeblich dafür verantwortlich, dass Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm zum katholischen Glauben übertrat. Damit begann die Rekatholisierung von Pfalz-Neuburg. Vorbehalte gegen die gemischtkonfessionelle Ehe gab es in beiden Familien. So hatten die Münchner Wittelsbacher noch nie einer Heirat mit einem nichtkatholischen Partner zugestimmt. Noch dazu gehörte Wolfgang Wilhelms Vater, der Neuburger Pfalzgraf Philipp Ludwig, zu den wichtigsten Mitgliedern der protestantischen Union.

Heimlich katholisch

Im Laufe der Brautwerbung, während der er Religionsgespräche führen musste, trat Wolfgang Wilhelm dann ohne Wissen seiner Eltern zum katholischen Glauben

über. Wohl nicht nur aus politischem Kalkül, weil er die Unterstützung des Bayerischen Herzogs im Erbstreit um Jülich-Kleve brauchte, sondern offenbar aus Überzeugung, wie Kaps in der Barockgalerie an den dort hängenden Rubensgemälden darlegt. Sie wurden von Wolfgang Wilhelm in Auftrag gegeben und belegen dessen tiefe Marienverehrung.

Bis nach der Hochzeit blieb seine Konversion jedoch geheim, so dass die Münchner ihren Neuburger Verwandten eine kuriose Komödie vorspielten. Während der ökumenischen Trauung in der Frauenkirche stand der Bräutigam, die Braut kniete. Es wurde peinlichst darauf geachtet, die Gefühle der lutherischen Gäste nicht zu verletzen, Philipp Ludwig setzte seine Forderungen weitgehend durch. Protestanten durfte kein Weihwasser gereicht werden, die Trauung wurde auf den Nachmittag des 11. November 1613 gelegt, um der Messe auszuweichen.

Pompöse Hochzeit

Vier Tage später traute der Kurfürst von Köln das Paar heimlich noch einmal, diesmal katholisch. Ausführlich beschreibt ein eng beschriftetes Flugblatt die pompöse Hochzeitsfeier. Zu sehen ist es im ersten Stock des Neuburger Schlosses, wo auch Gemälde Magdalenas, Wolfgang Wilhelms und ihres einzigen Kindes Philipp Wilhelm hängen, der einmal der Schwiegervater Europas werden sollte. Die Ehe, wohl weniger aus Liebe denn aus

Konvention geschlossen, war wohl nicht glücklich, zumindest nicht in späteren Jahren.

Magdalenas tiefer Glaube drückte sich neben ihrer Wohltätigkeit, die nicht nur Kirchen, sondern vor allem auch Notleidenden und Kranken sowie armen Studenten zugutekam, auch in zahlreichen Fußwallfahrten aus. Sie pilgerte regelmäßig nach Joshofen, Bettbrunn, Klosterlechfeld und Altötting. Wie zu ihrer Zeit üblich, geißelte sie sich und freute sich, als sie einmal eine neue Geißel geschenkt bekam, weil ihre schon arg abgenutzt sei. Ihren Sohn Philipp Wilhelm ließ sie von Jesuiten erziehen und pflanzte ihm eine tiefe Liebe zur Gottesmutter ein, so dass er auch seine Kinder streng katholisch erzog. Noch auf dem Sterbebett hatte seine Mutter ihn gebeten, keine Andersgläubige zur Frau zu nehmen.

Magdalena starb relativ jung mit 41 Jahren nach längerer Krankheit, möglicherweise Schwindsucht. Die Trinkkur mit Donauwasser, die ihr die Neuburger Ärzte verschrieben, half nicht, die Münchner Leibärzte ihres Bruders kamen zu spät. So kurios wie ihre Hochzeit war auch ihre Beerdigung: Ihr Ehemann fand in den Wirren des Dreißigjährigen Krieges keine Zeit, nach Neuburg zu kommen, weshalb der Sarg zunächst in die Hofkapelle überführt wurde. Endgültig in der Gruft bestattet wurde sie erst am 9. Juli 1630, mehr als ein halbes Jahr nach ihrem Tod am 25. September 1629.

Andrea Hammerl



FÜR UNS

*Alles, was atmet,
lobe den Herrn!
Psalm 150,6*

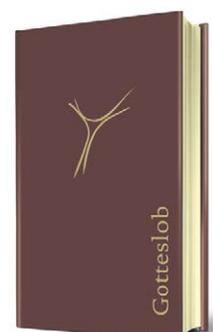
Der Augsburger Bistumsteil bietet eine Vielfalt von Liedern und Gebeten, die vor allem in der Region beliebt sind. Sie erfahren Wissenswertes über die Geschichte des Bistums, die Heiligen – Ulrich, Afra und Simpert – und Seligen des Bistums, und er enthält geistliche Impulse für jeden Tag.

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Der Begleiter durch das Jahr für jeden Gläubigen, für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für Theologie-Lernende und -Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken! Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de,
telefonisch 0821/50 242-12
oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg,
verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro

AUSSTELLUNG IM TEXTILMUSEUM

Ausschluss der Sündenböcke

Schau zeigt antijüdische und fremdenfeindliche Propaganda von NS-Zeit bis heute

AUGSBURG – Als der Wiener Schriftsteller Hugo Brettauer 1922 seinen Roman „Die Stadt ohne Juden“ veröffentlichte und 1924 die gleichnamige Verfilmung in die Kinos kam, glaubte kaum jemand, dass sich das Szenario wirklich ereignen könnte. Doch schon bald wurde die Satire zur Realität. Die Ausstellung „Die Stadt ohne Juden. Juden Ausländer Muslime Flüchtlinge“ im Staatlichen Textil- und Industriemuseum (Tim) zeigt Passagen des Stummfilms und historische Objekte und blickt auf die aktuelle Polarisierung der Gesellschaft und die Anfeindung von Minderheiten.

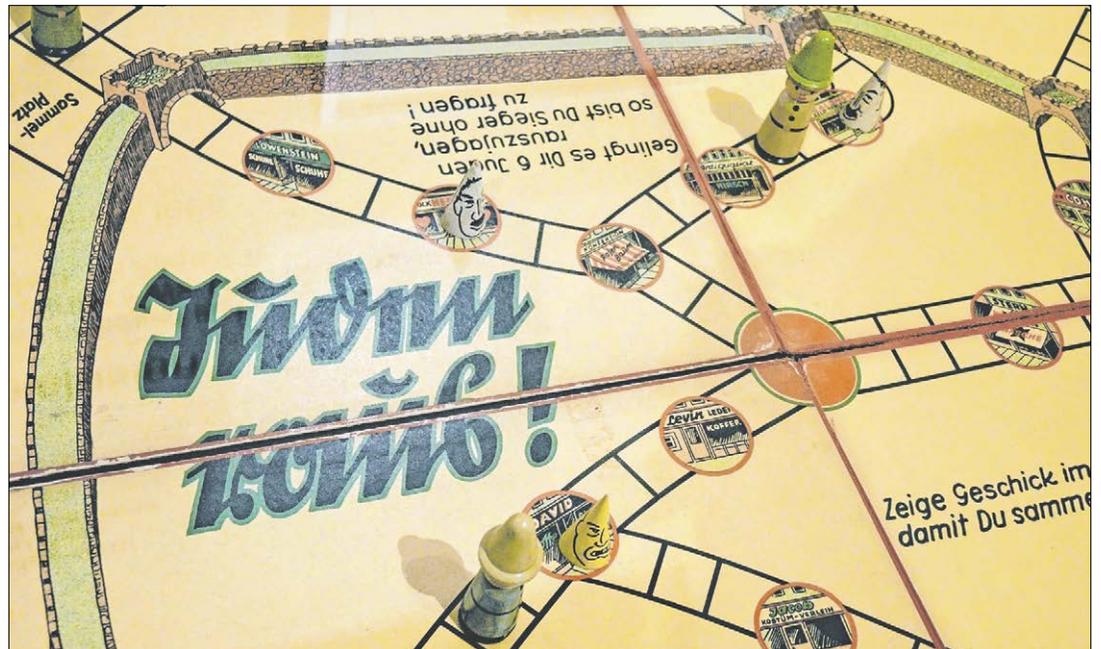
Es ist nach Wien und München die dritte Station der Ausstellung, für Augsburg wurde sie um Exponate aus Bayerisch-Schwaben ergänzt. „Dann kam Halle, das musste erwähnt werden“, erklärt Barbara Staudinger, Leiterin des Jüdischen Kultur museums Augsburg-Schwaben, das die Ausstellung in Kooperation mit dem Tim zeigt. Der Bezug zur Gegenwart ist allgegenwärtig, aber es soll verglichen und nicht gleichgestellt werden, betont Hannes Sulzenbacher vom Kuratorenteam.

Schritte der Ausgrenzung

Der Ausstellungsraum im Obergeschoss ist dunkel, wird nach hinten immer enger. Auf großen Leinwänden laufen Szenen aus dem schwarz-weißen Stummfilm „Die Stadt ohne Juden“, von dem 2015 auf einem Pariser Flohmarkt eine vollständige Kopie aufgetaucht ist.

Das antijüdische Brettspiel „Juden raus“ erschien 1938 und gehörte zum Propagandamaterial der Nationalsozialisten. Auf dem Spielbrett heißt es: „Gelingt es dir 6 Juden rauszuja-gen, so bist du Sieger ohne zu fragen!“

Fotos: Mitulla



Die Darstellung der Exponate ist nach den Schritten gegliedert, die eine Spaltung der Gesellschaft und Ausgrenzung nehmen kann: Polarisierung, Sündenböcke, Sanktionen, Empathieverlust, Brutalisierung und Ausschluss.

Nach dem „Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich 1938 sollte Wien „judenrein“ werden. Viele Juden flohen deshalb aus der Stadt, auch der Fotograf Robert Haas. Zuvor machte er im Auftrag einiger Familien Fotografien von ihren menschenleeren Wohnungen, die sie als Erinnerung mit ins Exil nehmen wollten. Wie ein Prolog führen einige der Fotos in die Ausstellung ein.

Die Methoden, mit denen die NSDAP den Hass auf Juden schür-

te, zeigt ein Plakat der Partei zur Reichspräsidentenwahl 1932. Die Anhänger des amtierenden Reichspräsidenten Hindenburg, unter ihnen jüdische Intellektuelle und Politiker, stehen dort unter einer an hebräische Buchstaben erinnernden Schrift, während über den Fotos der Gefolgsleute Hitlers deutsche Fraktur prangt.

Den Bogen zur heutigen Zeit spannen Plakate populistischer Parteien, die gegen Ausländer hetzen und dabei Symbole des Christentums missbrauchen. Worte wie „Maria statt Scharia“ und „Christliche Werte bewahren!“ sollen Wähler anlocken. 1980 schreckte Franz-Josef Strauß nicht davor zurück, jene, die von der NS-Vergangenheit Deutschlands sprachen, als „Brunnenvergifter“ zu bezeichnen – ein altes antijüdisches Stereotyp.

Briefe an Hans Rosenthal

Sündenböcke sind immer schnell gefunden. In den 1920er Jahren waren es die Juden, als Spinnen und Ausbeuter dargestellt, heute greifen rechte Parteien das Bild wieder auf. 2014 veröffentlichte die Süddeutsche Zeitung eine Karikatur von der „Krake Zuckerberg“ mit deutlich jüdischem Aussehen. Vom Fernsehmoderator Hans Rosenthal ist eine Mappe mit Briefen ausgestellt. Sie sind nur ein Teil der vielen Hundert Anfeindungen, die er erfahren hat.

Wenn erst einmal die Empathie verloren gegangen ist, können schwerere Geschütze aufgefah-

werden. Auf der Zeitschrift „Die Brennessel“ von 1932 köpft ein sensenschwingender Nationalsozialist Geistliche und jüdische Bolschewiken, die wie Unkraut im Gras wachsen. Zwischen Sprüchen wie „Die Minderwertigen vermehren sich stärker als die gesunde Bevölkerung“ und „Deutschland schafft sich ab“ oder „Wir lassen die Luft raus – aus der Asylpolitik“, bildlich aber aus einem Flüchtlingsboot, liegen 90 Jahre. Das Ziel ist das Gleiche.

Viel Propaganda gab es in den 1930er Jahren für den Ausschluss von Juden aus der Gesellschaft. Erschreckend sind die „Freifahrkarten nach Jerusalem, gültig ab jeder Deutschen Station“ oder das Brettspiel „Juden raus“. Die NSU-Terroristen Beate Zschäpe, Uwe Mundlos und Uwe Böhnhardt legten nach und verbreiteten in den 1990er Jahren „Pogromly“, ein Spiel im Stil des Brettspiels Monopoly. Mit Reichsmark kaufen die Spieler Konzentrationslager und machen die angegebenen Städte „judenfrei“. Die Aussagen auf den Spielkarten sind in höchstem Maße menschenverachtend.

Dass Ausgrenzung auch heute stattfindet und nicht ungefährlich ist, dokumentieren Plakate, Zitate, Fotos, Filme und Internetvideos. Die Feindbilder sind nach wie vor Juden, aber auch Sinti und Roma, Türken, Migranten und Flüchtlinge. Im Film von Hans Karl Breslauer kehren die Juden nach Wien zurück. Hugo Brettauer, der Autor der Buchvorlage, wurde 1925 von einem Nazi erschossen.

Roswitha Mitulla



▲ „Polarisierung“: Die Stationen der Ausstellung werden durch Szenen aus dem Film „Die Stadt ohne Juden“ (1924) illustriert.

Albertus Magnus

Der Mann, der alles wusste

Als Wissenschaftler den Dingen auf den Grund gehen, Ursachenforschung betreiben, die Dinge hinterfragen – und gleichzeitig gläubiger Christ sein: Geht das? Für Albert von Lauingen hat sich diese Frage nie gestellt. Im 13. Jahrhundert, mitten im so genannten „finsternen Mittelalter“, galt Albert als „der Mann, der alles wusste“.

Er war ein großer Philosoph und ein leidenschaftlicher Naturwissenschaftler. Aber in erster Linie war der Dominikaner und zeitweilige Bischof von Regensburg tief verwurzelt im Glauben.

Begegnen Sie diesem faszinierenden Heiligen in unserer Multimedia-Reportage unter www.heiliger-albertus-magnus.de



www.heiliger-albertus-magnus.de

Albertus Magnus
MultimediaReportage





MIT PFARRER WÖLFLE

Reise auf die ägäischen Inseln

DIETMANNSRIED – Auf den Spuren der Apostel Paulus und Johannes lädt Ruhestandspfarrer Xaver Wölfle aus Dietmannsried vom 16. bis 24. Juni zu einer Flug-, Schiffs- und Bus-Reise auf die ägäischen Inseln Rhodos, Kos, Patmos und Samos ein. Besichtigt werden unter anderem griechische Tempel und christliche Kirchen sowie antike und mittelalterliche Städte, aber auch Burgen, Synagogen und Moscheen. Auch zum Baden ist Gelegenheit. Nähere Auskünfte bei Pfarrer Wölfle, Kirchplatz 10, Telefon 083 74/5 89 31 31, E-Mail: xaver.woelfle@gmx.de. Anmelde-schluss ist der 29. Februar.

BAYERISCHE THEATERTAGE

Hochkarätige Inszenierungen

MEMMINGEN – Am Landestheater Schwaben in Memmingen finden vom 20. bis 31. Mai die 37. Bayerischen Theatertage statt. Ein Kuratorenteam hat aus über 90 Bewerbungen 25 hochkarätige Inszenierungen ausgewählt. Vertreten sind unter anderem das Staatstheater Nürnberg mit dem Stück „Kaspar“ (Peter Handke), die Bayerische Staatsoper mit der Kinderoper „Spring doch!“ und das Landestheater Coburg mit „Jugend ohne Gott“ nach dem Roman von Ödön von Horváth. Die Bayerischen Theatertage stehen unter dem Motto „Wir können auch anders!“ Die Inszenierungen laufen in fünf Themenreihen: „Klassiker für Heute: Große Stoffe und klassische Texte“, „Ur- & Erstaufführungen: Dramatik & Projekte der Zeitgenossenschaft“, „Divers: Gender, Religion, Herkunft, Sexualität & Klasse im Diskurs“, „Bavaria Too: Widerständiges Bayern“ und „Jung & Jünger: Theater für junge Menschen“. Der Vorverkauf für die Bayerischen Theatertage startet am 26. März.

Information:

www.landestheater-schwaben.de

VOR ZEHN JAHREN INS LEBEN GERUFEN

Der Fantasie Raum geben

Mitmach-Ausstellung lädt zum Spielen, Staunen und Entdecken ein

KEMPTEN – Ein Märchenreich, eine Entdecker-Werkstatt, eine Glitzerwelt: Die Buben und Mädchen staunen, als sie die Kunsthalle in Kempten betreten. Hannah (4) und Jonas (3) steuern auf die Schmink-Station mit dem großen Spiegel zu und bemalen voller Hingabe ihre Gesichter. Die Mitmach-Ausstellung, die heuer zum zehnten Mal stattfindet, fasziniert aber nicht nur die Kleinen. Auch Erwachsene können hier in zauberhafte Welten eintauchen.

Die Ausstellungs-Macherinnen Wiebke Groß und Flora Fassnacht rücken zum Jubiläum liebevoll in den Mittelpunkt, was ihnen von Anfang an am wichtigsten war: der Fantasie Raum zu geben. Auch Anna Fassnacht wirkte an der Zusammenstellung mit. „Es wird immer weniger gespielt. Alles ist nur noch digital“, sagt Wiebke Groß. Dabei liegt gerade im Spiel unendlich viel Potential: Es fördert die Kreativität, öffnet Freiräume, entfaltet innere Potentiale.



▲ Jonas und Hannah hat es die Schminkstation angetan.



▲ In fremde Rollen schlüpfen? Die Mitmachausstellung in der Kemptener Kunsthalle lädt ausdrücklich dazu ein. Sogar eine Theaterbühne gibt es. Fotos: Loreck

Für die Ausstellung haben die Frauen die Kunsthalle denn auch in ein Märchenreich verwandelt, in dem es an jeder Ecke Neues zu entdecken gilt: Zuerst ins Sternenzelt? Auf die Theaterbühne mit dem tollen Kostümfundus? In die Riesensandkiste oder in den Malraum? Einen kleinen Buben fasziniert die „Erfinder-Werkstatt“ samt Schreibmaschine, historischem Telefon und Sanduhr. Nebenan wird zur „Phantasie-Reise“ eingeladen: „Setz Dich auf diesen Stuhl. Lege eine Augenbinde an und geh' in Gedanken auf Reisen ...“

Einmal Paradiesvogel

Mit der Macht der Gedanken geht eben fast alles: ein Paradiesvogel sein, ein verlassenes Zauberschloss durchwandeln oder mit einem Raumschiff entlegene Galaxien ansteuern. „Manche Besucher bleiben mehrere Stunden“, sagt Wiebke Groß. Sie freut sich, dass sich auch die Erwachsenen ins Reich der Fantasie entführen lassen. Besonders Großeltern seien häufig mit ihren Enkeln in der Ausstellung zu Gast.

Susanne Loreck

Information:

Die Mitmachausstellung „Im Reich der Phantasie“ in der Kunsthalle Kempten, Memminger Straße 5, ist dienstags bis freitags von 15 bis 18 Uhr, samstags von 14 bis 18 Uhr sowie sonntags von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Die Ausstellung läuft bis 8. März. Anmeldung für Gruppen vormittags bei Flora Fassnacht, Telefon 083 86/9 80 30 25.



▲ Im „Phantasie-Labor“ können die Besucher auf Gedankenreise gehen.

Ihr Geschenk für Jugendliche!

YOU! MAGAZIN

Begeisterung wecken –
YOU! ist das katholische Magazin für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. YOU!Magazin spricht junge Menschen in ihrer Sprache an.

Orientierung geben –
In der Zeit leben und sie mit den Augen des Glaubens sehen. YOU!Magazin greift die Themen auf, die Jugendliche beschäftigen: Stars, Musik, Kino, Liebe, aber auch Fragen zum Glauben und zur Kirche.

Freude schenken –
Verschenken Sie YOU!Magazin zur Firmung! YOU! erscheint alle zwei Monate und kann als Einzelheft oder als Abonnement bezogen werden.



www.youmagazin.com

©grafikplusfoto - stock.adobe.com

Ja, ich verschenke YOU!Magazin

Einzelheft 2,90 EUR

Schnupperabo* 7,00 EUR
6 Monate, 3 Ausgaben
* darüber hinaus bis auf Widerruf

Jahres-Abo* 14,70 EUR
12 Monate, 6 Ausgaben

*nur für Neu-Abonnenten, verlängert sich nach Ablauf automatisch auf das Jahresabo zum Normalpreis

Bitte schicken Sie YOU!Magazin an:

Name, Vorname

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

YOU!Magazin wird mit der nächsten erreichbaren Nummer zugestellt.

Bitte schicken Sie die Rechnung an:

Name des Auftraggebers

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

IBAN BIC

Bitte ausfüllen und einsenden an: Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg, Telefon 0821/50242-53, Telefax 0821/50242-80, E-mail: info@youmagazin.com

Zahlung per Bankeinzug

gegen Rechnung

Bestellcoupon

SMARTPHONE UND TABLET

Internetkurs für Einsteigerinnen

LINDENBERG – Das Bildungswerk des Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFB) im Diözesanverband Augsburg bietet für Frauen „50 plus“, die über keine Kenntnisse im Umgang mit Smartphone und Tablet verfügen, einen Internet-Anfängerkurs an. In einer kleinen Gruppe mit sechs Teilnehmerinnen lernen sie erste Schritte zur Bedienung von Tablet und Smartphone (Betriebssystem nur Android). Sie lernen, Fotos und Videos aufzunehmen und zu verwalten sowie Nachrichten zu versenden. Der Kurs findet am 11., 13., 18., 20., 25. sowie 27. März jeweils von 16.30 bis 19 Uhr im Business Park Lindenberg, Lauenbühlstraße 59, statt (Raum des Bürgernetzes Allgäu im zweiten Stock, Aufzug vorhanden). Kursleiterin ist Margret Hauber. Die Kosten betragen 110 Euro, für KDFB-Mitglieder 95 Euro zuzüglich Materialkosten, die direkt bei der Referentin gezahlt werden. Anmeldeschluss ist der 28. Februar.

Anmeldung:

Schriftlich beim Bildungswerk des Kath. Deutschen Frauenbunds Diözesanverband Augsburg, Kitzenmarkt 20/22, 86150 Augsburg, Fax 08 21/ 31 66-34 49, E-Mail: frauenbund.veranstaltungen@bistum-augsburg.de. Informationen: Telefon 08 21/31 66-34 43.

DURCH DIE INNENSTADT

Faschingsumzug in Mindelheim

MINDELHEIM – Pünktlich um 14.14 Uhr startet am 20. Februar in Mindelheim der traditionelle Faschingsumzug durch die Innenstadt. Veranstalter ist der Frundsbergfestring Abteilung Mindelonia. Der Eintritt kostet 3,50 Euro.

KINDERTHEATER

„Zinnober in der grauen Stadt“

KEMPTEN – Am Kemptener Stadttheater (TheaterOben) ist am Sonntag, 16. Februar, 15 Uhr, das Kindertheaterstück „Zinnober in der grauen Stadt“ nach dem Roman von Margret Rettich zu sehen (Dauer: etwa 60 Minuten). Geeignet ist es für Zuschauer ab vier Jahren. Die Aufführung ist eine Kooperation von „United Puppets“ und dem Theater an der Parkau. Einlass ist um 14.50 Uhr. Der Eintritt kostet 7,50 Euro, für Erwachsene zehn Euro.



▲ Weihbischof Anton Losinger weihte den neuen Ambo und den Altar in der Pfarrkirche St. Vitus, Modestus und Kreszentia mit Weihwasser, salbt den Altartisch mit Chrisam und ließ darauf Weihrauch abbrennen. Foto: Kustermann

AUS JURA-MARMOR GESCHAFFEN

„Das Ziel unserer Existenz“

Festliche Altarweihe durch Weihbischof Losinger in Wolfertschwenden

WOLFERTSCHWENDEN – Nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil und der Umstellung der bis dahin ausschließlich lateinisch gelesenen Messe auf die deutsche Sprache erhielt die Pfarrkirche St. Vitus, Modestus und Kreszentia 1976 als „hölzernen Volkaltar“ einen zum Volk gewandten Tisch. Rund ein halbes Jahrhundert später konnte Weihbischof Anton Losinger nun einen fest installierten Altar aus Jura-Marmor und einen Ambo, ebenfalls aus grauem Naturstein, weihen.

Der Markt Rettenbacher Bildhauer Joachim Kraus hat in monatelanger Kleinarbeit die sehr filigran wirkenden Kunstwerke geschaffen. Den Jura-Marmor hat der Künstler in einem Steinbruch in Gundelsheim bei Wemding persönlich ausgesucht. Dem 55-Jährigen war es wichtig, dass das „Material von Mutter Erde“ zum Solnhofener Bodenbelag und dem marmorierten Chorgestühl des Gotteshauses passt. Kraus wünschte sich, dass sein Werk zwar als neu erkannt wird, aber nicht erdrückend wirkt.

Zeitlos und harmonisch

Nach ersten Skizzen und Zirbenholz-Modellen im Maßstab von 1:10 stellte der akademische Bildhauer

diese dem Kirchenverwaltungsgremium vor. Den Ambo hat Kraus sogar in Originalgröße als Modell aus Holz angefertigt. „Ambo und Altar sollten eigenständig stehen, keine Nachempfindung vergangener Stilepochen sein, sondern eine zeitlose Gestaltung symbolisieren“, erklärt er. Altar und Ambo mussten sich in dem bestehenden Kirchenraum „wohlfühlend integrieren“.

Wichtig war ihm, dass die Formen „in Harmonie ineinander übergehen“. Der aus Wertingen stammende Künstler suchte einen Block aus, bei dem der Jura-Marmor „geschlossen und in einem gefälligen Grauton“ vorliegt. Das sei wichtig wegen der vielen filigranen Details. „Die Kanten müssen stehen bleiben – Altar und Ambo leben von der Geradlinigkeit der Kanten – vom Spiel mit Licht und Schatten.“

Eine Steinplatte mit den Reliquien der Märtyrer Timotheus und Aurelia wurde von Weihbischof Losinger unter dem neuen Altar beigesetzt. Noch während der Feier verschloss Kraus das Reliquiengrab mit Solnhofener Platten. Der Weihbischof besprengte die Kunstwerke mit Weihwasser und salbte den Altartisch mit Chrisam. In der Mitte und an den Ecken entzündete er Weihrauch und ließ ihn feierlich abbrennen.

Laut Losinger gehörte die Altarweihe am Fest Mariä Lichtmess „mit

zum Festlichsten, was die Kirche zu bieten hat“. Weil Jesus gesagt habe „Tut dies zu meinem Gedächtnis“, sei der Altar, an dem das Messopfer gefeiert werde, so wichtig: Ein Sprichwort aus der Sahelzone sage, dass ein Mensch ohne Brot eine Woche und ohne Wasser einen Tag überleben werde. Wenn dem Menschen jedoch sein Ziel genommen werde, dann sei er „ein Mann des Todes“. Der Altar sei nämlich „das Ziel unserer Existenz“: bei der Taufe, beim sonntäglichen Gottesdienst, bei der Heirat und auch beim Heimgang zum Herrn.

Mittelpunkt des Ortes

An Pfarrer Klemens Geiger überreichte er zur Dokumentation des festlichen Tages eine Urkunde. Laut Ortspfarrer bestand der Wunsch nach einem neuen Altar schon lange: „Das Warten hat sich gelohnt!“ Besonderen Dank zollte er Kirchenpfleger Georg Roth, den vielen Spendern und der politischen Gemeinde für die großzügige Unterstützung des rund 31 000 Euro teuren „Tisches des Wortes und Tisches des Brotes“. Bürgermeister Karl Fleschhut nannte die Pfarrkirche den „Mittelpunkt des Ortes, der die Menschen von der Taufe bis zum Lebensende begleitet“.

Franz Kustermann



▲ Kaplan Dominik Loy und der evangelische Dekan Jörg Dittmar (Mitte, von links) segneten den neuen Stadtpark. Eine abendliche Illumination sorgte für ein buntes Farbenspiel. Fotos: Rohlmann

ZUM AUFTAKT EIN BÜRGERFEST

Offen, heller, grüner

Neuer Stadtpark nach Sanierung wieder eröffnet

KEMPTEN (mor) – In Kempten ist mit einem Bürgerfest der neue Stadtpark eröffnet worden. Früher war das Areal eine Art „Pufferzone“ zwischen Stiftsstadt und Reichsstadt.

Die damalige „Schwaigwiese“ diente den königlich-bayerischen Truppen – untergebracht in der Residenz und im Marstall – als Exerzierplatz. 1874 erwarb die Stadt die Wiese vom bayerischen Militär. Um 1890 entstand dort unter Bürgermeister Adolf Horchler der Stadtpark. Heute ist der einerseits die „Grüne Lunge“ der Stadt, andererseits der Platz für die Allgäuer Festwoche. Jetzt wurde der „neue“ Stadtpark nach aufwändiger Sanierung mit einem Bürgerfest wieder eröffnet. Noch „bedeckt“ blieben die 6500 Staudenpflanzen, die 40 000 Frühlingsblüher und 1000 Strauchgehölze. Stattdessen sorgten Kunst, Musik und eine abendliche Illumination für ein buntes Farbenspiel.

Schon kurz vor Weihnachten waren die Bauzäune abgebaut worden und die Stadt wollte mit dem Eröffnungsfest nicht länger warten: „Wir können zeigen, welche Möglichkeiten der neue Park selbst in den Wintermonaten bieten kann“, meinte Oberbürgermeister Thomas Kiechle. Kaplan Dominik Loy von St. Lorenz und Dekan Jörg Dittmar sprachen ein Segensgebet.

Rund 6,5 Millionen Euro kostete die Sanierung. Davon kamen allein 2,2 Millionen Euro als Zuschuss vom Freistaat Bayern über das Städtebauförderungsprogramm Stadtgrün. Ein „Baustein“ fehlt al-

lerdings noch. Die Fläche um das Zumsteinhaus als „Lückenschluss“ zur Residenz soll noch instandgesetzt werden. In diesem Zuge will die Sparkasse Allgäu auch gleich ihre Tiefgarage unter der Zumsteinwiese sanieren.

Neues Wasserspiel

Im neuen Gesamtkonzept gibt es etwa zehn Prozent mehr Grünfläche als bisher. Der alte Baumbestand wurde gesichert. Zurückgenommen wurde der Strauchbestand. Dadurch wirkt der Park offener und heller. Auch gibt es ein neues Wasserspiel zwischen Horchlerstraße und Königstraße. Die frühere Einbahnstraße vor dem Finanzamt wurde als Fläche dem Stadtpark zugeschlagen. Auch der markante Musikpavillon von 1904 wurde restauriert.

Gut angenommen werden bereits das große Spielgerät, ebenso wie die neuen modernen, überdachten Sitzgelegenheiten. Zum Problem der Krähen im Park meinte Oberbürgermeister Kiechle bei der Eröffnung: „Wir haben von der höheren Naturschutzbehörde der Regierung von Schwaben eine Zustimmung zur Vergrämung der Saatkrähen erhalten.“ Ab Mitte Februar sollen die Nester bis Ende März regelmäßig entfernt werden. „Ganz vertreiben können wir sie nicht. Es handelt sich um eine geschützte Art.“

Berücksichtigt wurde bei der Stadtpark-Umgestaltung auch die Nutzung für die traditionsreiche Allgäuer Festwoche.

SEIT 60 JAHREN

Tradition zur Faschingszeit

Frauenbund erfreut mit legendärem „Kaffeekränzchen“

WESTERHEIM (jd) – Von weit her kamen Frauen und Männer zum „Kaffeekränzchen“ des Katholischen Frauenbunds nach Westerheim, das sich jedes Jahr im Fasching größter Beliebtheit erfreut. Bereits seit 60 Jahren stemmen die rund 100 Mitglieder des Frauenbunds die besondere Faschingsveranstaltung.

Vier „Wahrsagerinnen“ aus dem Kreis blickten mit einem Schmunzeln in die Zukunft Westerheims. Einen Radweg ums Dorf sahen sie in der Glaskugel, eine Seniorenresidenz, eine Drohne, die täglich Nahrhaftes und die neueste Mode einfliegt – und sonntags eine Leinwand mit Live-Schaltung von Pfarrer Ralf Czech aus Erkheim. Ein „Beichtcomputer“ und eine „Kommunionmaschine“ seien vorgesehen, meinten die Frauen humorvoll in ihrem „Orakel“.

Die vielen Einlagen boten einen köstlichen Einstieg in die fünfte



▲ Humorvoll griffen die Frauen in ihren Sketchen aktuelle Bauvorhaben im Dorf auf.

Jahreszeit, untermalt von der „Westerheimer Zigeunermusik“, die diesmal im Matrosenlook auftrat. Mit feinsinnigem Humor und viel „Frauenpower“ wurden in den Sketchen die kommenden Bauprojekte im Ort wie der Pfarrhofumbau und die Dorferneuerung aufgegriffen. Zudem wurden verdiente Mitglieder geehrt.



▲ Der Katholische Frauenbund in Westerheim ist – angefangen bei der „Krabbelgruppe“ – ein Verein fürs Dorfleben. Hanne Eberhard (von links) wurde für 31 Jahre Mitarbeit gedankt. Elly Heckelsmüller hielt als Pressebeauftragte 22 Jahre lang „den Draht zur Außenwelt“. Ebenfalls wurden Brunhilde Menig für 30 Jahre und Ursula Aurbacher für 45 Jahre geehrt. Aurbacher begann schon als Mädchen mit der Klavierbegleitung der singenden Frauen. Fotos: Diebold

NEUE TRENDS

Vortrag zum Thema Diabetes

KEMPTEN – „Wohin entwickelt sich die Diabetologie – was habe ich davon?“ so lautet der Titel des nächsten Vortrags der Reihe „Kemptener Sprechstunde“ am Montag, 17. Februar, um 19.30 Uhr. Im Medizinischen Versorgungszentrum Dres. Heigl, Hettich, Robert-Weixler-Straße 19, spricht Diabetesspezialist Dr. Norbert Lotz über neue Trends in der Diabetologie. Im Anschluss besteht Zeit für Diskussion und Fragen. Der Eintritt ist frei.

IMPULSE UND MEDITATION

Besinnungstag für Frauen

MEMHÖLZ – Zum Besinnungstag im Schönstattzentrum Memhölz-Waltenhofen sind Frauen ab 20 Jahren am 8. März, 9.30 bis 16.30 Uhr, eingeladen. Schwester Bernadett-Maria Schenk spürt mit den Frauen der Frage nach „Wen oder was brauche ich zum Glücklichein?“ (Impulse, Vorträge, Meditation im Heiligtum und liturgische Feier). Anmeldung bis 1. März: Anneliese Schneider, Telefon 08326/627. Flyer unter www.schoenstatt-memhoelz.de.

MEHRERE KÜNSTLER

Ausstellung zum Thema „Tiergerecht“

BAD GRÖNENBACH – Die Galerie Seidenlicht zeigt noch bis 22. Februar sowie vom 3. bis 14. März die Ausstellung „Tiergerecht“. Mehrere Künstler haben in Fotografie, Malerei sowie mit Objekten das Thema „Nutztiere“ und die Frage ihrer Haltung aufgegriffen. Die Ausstellung versteht sich so auch als Dank an alle Bauern, die mit ihren Tieren gerecht umgehen. Zu sehen sind unter anderem Werke von Josef Mulzer, Karl-Erich Michels, Ruth Schmitt-Jirzik und Barbara Hahn. Dazu kommen Fotos von Tieren, die auf Höfen in der Region zu Hause sind.

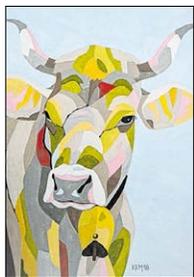


Foto: oh

Information:

Die Galerie Seidenlicht, Marktplatz 7, ist dienstags und donnerstags von 9 bis 11 Uhr, mittwochs und freitags von 15 bis 18 Uhr sowie samstags von 10 bis 14 Uhr geöffnet.

„EIN BLAUER HIMMEL“

Farbintensiv und abstrakt

MEMMINGEN – Die nächste Ausstellung in der Mewo-Kunsthalle steht ganz im Zeichen zeitgenössischer junger Malerei. Die 1989 in München geborene Künstlerin Çiğdem Aky bezeichnet ihren künstlerischen Ansatz als malerische Forschung. Die Ergebnisse sind farbintensive abstrakte Gemälde. Zu sehen ist die Ausstellung „Çiğdem Aky: Ein blauer Himmel“ ab 14. Februar. Die Mewo-Kunsthalle am Memminger Bahnhof ist dienstags bis sonntags und an Feiertagen von 11 bis 17 Uhr geöffnet.

KONZERT

„Vivid Curly“ in Memmingen

MEMMINGEN – Am Samstag, 15. Februar, gastieren um 20 Uhr die „Vivid Curly“ alias Inka Kuchler und Irene Schindele in der Christuskirche Memmingen. Das Konzert ist Teil des Rahmenprogramms der „Vesperkirche“ (wir berichteten). Spenden werden erbeten.

Information:

www.vesperkirche-memmingen.de

FESTGOTTESDIENST UND FESTVORTRAG

Brücken statt Mauern bauen

Unterallgäuer Landvolktag in Sontheim ermutigt zu mehr Miteinander

SONTHEIM – Zum 47. Unterallgäuer Landvolktag füllte sich das Gasthaus Adler in Sontheim. Die Landvolkgemeinschaften Memmingen, Ottobeuren-Babenhäuser und Mindelheim waren vertreten. „Familiengerechtigkeit – Politik für eine gute Zukunft“ lautete das Thema von Ulrich Hoffmann, Präsident des Familienbunds der Katholiken und KAB-Präses. Im Festgottesdienst nahm Domvikar Alois Zeller, ehemaliger Präses von Kolping, auf das Landvolk-Jahresthema „Brücken trauen statt Mauern bauen“ Bezug.

Musikalisch bereicherten der Gemeinschaftskirchenchor und die Musikgesellschaft Sontheim den Tag. Als Initiator der Landvolktage freute sich Hans Mayer über die Spenden für die Bäuerliche Familienberatung und die intensiv besprochenen sozialen Familienthemen.

Kaum eine Politikerin im Familienbereich habe selber Kinder, bemerkte Festredner Hoffmann. Sein Ziel ist, die Überalterung der Gesellschaft aufzuzeigen und den „Generationenvertrag“ aufzuschnüren. Er sieht die Alterspyramide in eine „Bevölkerungsurne“ umgeformt. Immer weniger Erwerbstätige würden künftig ins Sozialsystem einzahlen. Und angesichts vergleichsweise geringer Geburtenzahlen würden auch in Zukunft immer weniger Familien zur Verfügung stehen, um die in die Rente Kommenden zu finanzieren.

Der KAB-Präses mahnte an, ein neues Rentenmodell zu verwirklichen. Das Umlagemodell solle



▲ Festredner Ulrich Hoffmann (Mitte) mit den Landvolk-Vorsitzenden des Raums Mindelheim, Josef und Centa Neher (von links), den Vorsitzenden des Raums Memmingen, Reinhard Flock und Martha Hänslers, sowie Domvikar Alois Zeller. Ausgerichtet wurde der Tag vom Landvolk Ottobeuren-Babenhäuser mit seinen Vorsitzenden Lucia Musch und Andreas Ruf (rechts).
Fotos: Dieboldler

auf alle Erwerbstätigen verbreitert werden. Als zweite Säule brauche es den Staat für eine existenzsichernde Sockelrente. Neu wollen die katholischen Verbände auch Betriebe mit ins Boot holen, die kaum Mitarbeiter haben, aber immense Leistungen erbringen. Dieses dreischichtige Prinzip nannte Präsident Hoffmann „Cappuccino-Rente“.

„Das System kippt“

Alle zehn Jahre steigt laut Hoffmann die Lebenserwartung um zweieinhalb Jahre. 2050 treffen laut Hochrechnungen 26 Millionen Erwerbstätige auf 25 Millionen Rentner. „Das System kippt“, folgerte er.

Eltern dürften nicht doppelt belastet sein, wenn sie zuerst ihre Kinder erziehen und gleichzeitig für die Rentner Beiträge leisten. Auch hier will Hoffmann neue Verantwortung für einander bei der Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung. Lasten bei der Kindererziehung müssten in der Rente mehr berücksichtigt werden. Vor allem Müttern fehle später die benötigte Summe, sagte Hoffmann. Allein in der Pflegeversicherung gebe es passende Ansätze.

Domvikar Alois Zeller ermutigte, zueinander Brücken zu bauen – passend zum Landvolkthema „Brücken trauen statt Mauern bauen“. „Brücken entstehen auf Fundamenten der Liebe und Geschwisterlichkeit“, sagte Zeller. Schon vor 1900 Jahren habe der Apostel Paulus aufgefordert, einander in geschwisterlicher Liebe zugetan zu sein. So ließen sich auch heute noch Mauern aus Angst und Rache einreißen.

Starke Gemeinschaft

Das Bild der starken Gemeinschaft nahm Landrat Hans-Joachim Weirather auf. Oft scheitere der Brückenbau nicht am Materiellem, sondern an fehlender Kommunikation. Im Unterallgäu seien 400 Familien in der Landvolkgemeinschaft, lobte Weirather. „Gegenseitiges Vertrauen“ ist für Bürgermeister Alfred Gänsdorfer der Mörtel für den Brückenbau. Vor allem in Kommune und Kirche, aber auch zu den Vereinen seien viele Brücken gewachsen.
Josef Dieboldler



▲ „Brücken trauen statt Mauern bauen“ war das Leitthema des Festgottesdiensts zum Unterallgäuer Landvolktag. Zelebriert wurde er von Domvikar Alois Zeller (Mitte) sowie Landvolkpfarrer Albert Leinauer (links) und Pfarrer Ralf Czech.



▲ Zum Tag des gottgeweihten Lebens trafen sich rund 30 Ordensleute, Priester und Diakone in Mindelheim. Foto: Straub

ORDENSLEUTE, PRIESTER UND DIAKONE

Tiefe Christusfreundschaft

Treffen in Mindelheim zum Tag des gottgeweihten Lebens

MINDELHEIM – Ordensleute sowie Priester und Diakone haben sich zum Tag des gottgeweihten Lebens in Mindelheim getroffen. Dieses Mal richtete die „Gemeinschaft von der erlösenden Liebe Christi“ in den Räumlichkeiten des Klosters zum Heiligen Kreuz das Treffen aus.

Klinikseelsorgerin Irmgard Miller gab einen Impuls zum Zölibat, der als prophetisches Zeichen sowie wertvoller Schatz und Quelle für eine tiefe Christusfreundschaft dargestellt wurde. Diese Gedanken regten im Anschluss zu einem fruchtbaren Austausch an.

Bei einem gemeinsamen Vespergebet in der Hauskapelle klang der Nachmittag aus, der auch das Miteinander und die Gemeinschaft stärken sollte.

Am Treffen, zu dem Dekan Andreas Straub eingeladen hatte, nahmen Ordensleute folgender Gemeinschaften teil: Missionare vom kostbaren Blut, Anbeterinnen des Blutes Christi, Schwestern vom Heiligen Kreuz, Dienerinnen der unbefleckten Jungfrau und Gottesmutter Maria, Brüder der Maristenkommunität, Mitglieder der Gemeinschaft von der erlösenden Liebe Christi sowie Geistliche, die in der Pfarreiengemeinschaft Mindelheim tätig sind oder waren.



Abends an der Lourdeskapelle

UNTERREITNAU – Die Lourdeskapelle im Naturschutzgebiet Unterreitnauer Moos wird zu jeder Jahreszeit viel besucht.

Foto: Wolfgang Schneider

FEIERSTUNDE

Mit Musik anderen helfen

„Seeger Strielar“ unterstützen verschiedene Initiativen

SEEG – Zu einer Feierstunde sind die „Seeger Strielar“ im Pfarrheim zusammengekommen. Dabei wurde der Erlös der Benefizkonzerte des vergangenen Jahres übergeben.

Unterstützt wird unter anderem der Förderkreis für ältere und pflegebedürftige Menschen im Caritas-Zentrum Seeg. Die neue Vorsitzende Fini Gast berichtete von den Aktivitäten dieser Initiative, die finanziell und durch persönliche Unterstützung das Leben der Bewohner im Caritas-Zentrum bereichert. So sorgt der Verein unter anderem für Lesungen oder die Beschaffung von Betreuungsmaterial.

Florian Steinacher und Waldemar Keller waren als Vertreter der Gruppe „Cantanti“ dabei. Dies hatte beim Strielar-Sommerkonzert in Kirchtal neben Andrea Lerpcher (Steirische

Ziach) mitgewirkt. Zudem wurde zugunsten der Renovierung des Deckenfreskos in St. Ulrich beim Erntedankkonzert musiziert. Dieses wurde von Maria Paulsteiner mit Familie gestaltet. Pfarrer Wolfgang Schnabel, der das Konzert mit Texten bereichert hatte, ging bei der Feierstunde auf die Renovierungsarbeiten ein.

Aus beiden Konzerten geht zudem ein Beitrag an „Sang Sangai, Gemeinsam für Nepal“. Der Verein wird seit langem von den Seeger Strielar unterstützt. Ihr Mitglied Sylvia Zuleger ist im Vorstand der Hilfsorganisation. Mit Bildern zeigte sie, wie hilfreich das Straßenkinder-Projekt nach dem Erdbeben in Nepal war. Derzeit werde der Blick auf einen Schulbau und die Unterstützung von Frauen gerichtet, die keine soziale Absicherung haben. Über 2000 Euro konnten die Seeger Strielar weitergeben.



▲ Bei der Spendenübergabe: Florian Steinacher (Chorleiter Cantanti), Florian Paulsteiner (Seeger Strielar), Maria Paulsteiner (Familienmusik Paulsteiner), Pfarrer Wolfgang Schnabel, Fini Gast (Förderkreis für das Caritas-Zentrum), Sylvia Zuleger (Verein Sang Sangai) und Karl Liebherr (Seeger Strielar). Foto: privat

START IN BAD WÖRISHOFEN

Nicht allein unterwegs

Wanderung für Trauernde vom 1. bis 3. Mai im Unterallgäu

BAD WÖRISHOFEN – Das Bischöfliche Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, und die Kontaktstelle Trauerbegleitung der Diözese laden vom 1. bis 3. Mai zu einer Wanderung für Trauernde ein. Das Motto: „Mein Weg ohne Dich – ich gehe ihn nicht allein“. Ausgangspunkt ist Bad Wörishofen.

Angesprochen sind Frauen und Männer, die um einen lieben Menschen trauern. Begleitet wird die Wanderung von Trauerbegleiter Joachim Heisig (Kinderhospiz Bad Grönenbach) sowie Benno Driendl (Kontaktstelle Trauerbegleitung, Klinikseelsorge, geistliche Begleitung).

Die Teilnehmer treffen sich am Freitag, 1. Mai, um 10 Uhr am Bahnhof Bad Wörishofen. Von dort läuft

die Gruppe bis zur ersten Übernachtung in der Katzbrui-Mühle. Weiter geht es am Samstag, 2. Mai, bis nach Ottobeuren, wo in der Benediktinerabtei übernachtet wird. Am Sonntag, 3. Mai, besteht in Ottobeuren die Möglichkeit zur Teilnahme am Gottesdienst in der Klosterkirche. Danach laufen die Teilnehmer nach Bad Grönenbach.

Die Teilnahme kostet 75 Euro. Hinzu kommen die Kosten für Unterkunft und Verpflegung, die vor Ort bezahlt werden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Information

Bischöfliches Seelsorgeamt, Außenstelle Kempten, Frühlingstraße 27, 87439 Kempten, Telefon 08 31/6 97 28 33-0, E-Mail: bsa-ke@bistum-augsburg.de.

VORTRÄGE UND WORKSHOPS

Balance ins Leben bringen

Bad Wörishofer Gesundheitstage vom 26. bis 29. März

BAD WÖRISHOFEN – In Bad Wörishofen dreht sich vom 26. bis 29. März alles um das „Leben in Balance“: Bei den siebten Gesundheitstagen referieren Experten, Trainer und Erfolgsautoren. Workshops, Filme und weitere Programmpunkte bieten zusätzliche Impulse.

Professor Heinrich Leonhardt eröffnet die Gesundheitstage am Donnerstag, 26. März, um 20 Uhr im Kurtheater mit seinem Vortrag „Unsere Gene lassen sich steuern“. Leonhardt ist Inhaber des Lehrstuhls für Humanbiologie und BioImaging am Forschungszentrum für Molekulare Biosysteme an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Bestsellerautor Werner Tiki Küstenmacher greift am Freitag, 27. März, um 20 Uhr das Thema „Keep Change. Keine Angst vor Wandlungen“ auf.

Josef Epp, Klinikseelsorger aus Bad Grönenbach, referiert am Samstag, 28. März, um 16 Uhr über die „Spiritualität als heilsame Lebens-

kraft“. Manfred Fischer stellt in einem Workshop Pfarrer Kneipps Lieblingskräuter vor (28. März). Musikalisches Highlight ist am selben Tag um 20 Uhr der Auftritt der jungen Violinistin Clara Shen im Kurtheater. Dazu kommen zahlreiche weitere Angebote, unter anderem ein Taizégebet, eine spirituelle Wanderung, „Waldbaden und Qi Gong“ und „Sanftes Yoga“.

Unter der Schirmherrschaft von Gesundheitsministerin Melanie Huml werden die Gesundheitstage vom Kur- und Tourismusbetrieb, der evangelischen Kirche, der Katholischen Erwachsenenbildung Forum Bad Wörishofen, der katholischen Kurseelsorge und dem Kneipp-Bund organisiert. Veranstaltungsorte sind das Kurhaus und das evangelische Gemeindezentrum.

Karten für die Gesundheitstage gibt es im Kurhaus sowie an der Tages- und Abendkasse am jeweiligen Veranstaltungsort. Weitere Informationen finden sich im Internet unter www.bad-woerishofen.de.

KURHAUS-FOYER

Mittagsmusik am Bösendorfer Flügel

ISNY – Mit einem Konzert am Sonntag, 16. Februar, um 15 Uhr geht in Isny die Reihe „Mittagsmusik am Bösendorfer Flügel“ weiter. Im Foyer des Kurhauses am Park spielt Marioara Tifan aus München Werke von Beethoven. Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.

JUBILÄUM

Fasnachtsumzug in Scheidegg

SCHEIDEGG – „88 Jahre Fasnacht in Scheidegg“ werden am Sonntag, 16. Februar, ab 13.31 Uhr mit einem großen Jubiläums-Fasnachtsumzug durch den Ort gefeiert. Etwa 2000 Hästräger werden erwartet, dazu Guggenmusiken, Fanfarenzüge und Lumpenkapellen.



Foto: Wolfgang Schneider

Alles andere als ruhig

NONNENHORN (ws) – Sturm mit Gischt und Wellen: So zeigte sich nach vielen schönen Tagen der Bodensee am Nonnenstein bei Nonnenhorn.



▲ Für den Theaterverein Frechenrieden gestaltet Hans Müller seit über 40 Jahren Bühnenbilder. Fotos: Dieboldler

PORTRÄT

Bühnenbilder und Heilige

Kunstmaler Hans Müller bestaunte schon als Bub die Basilika

FRECHENRIEDEN – Die Flucht prägte das Schicksal von Hans Müller aus Otto-beuren. Mit gut einem Jahr war er mit seiner Mutter und zwei Schwestern nach dem Zweiten Weltkrieg aus dem Sudetenland nach Otto-beuren gelangt. In der neuen Heimat verliebte sich Müller bald in die imposante Basilika.

Von klein auf faszinierten ihn in die Bilder der Deckengewölbe, die so eindrucksvoll die Heiligen und den Himmel vor Augen führen. In der entbehrungsreichen Nachkriegszeit wirkte all die Pracht umso stärker auf den Buben. Schon früh wuchs sein Berufswunsch, Bilder wie diese zu erhalten und neue zu schaffen. Aus dem Kriegshalbwaisen wurde ein Kunstmaler, Kirchenmaler und Restaurator. Bei Georg Haugg begann Müller seine Ausbildung und verbrachte dort auch zwei Gesellenjahre.

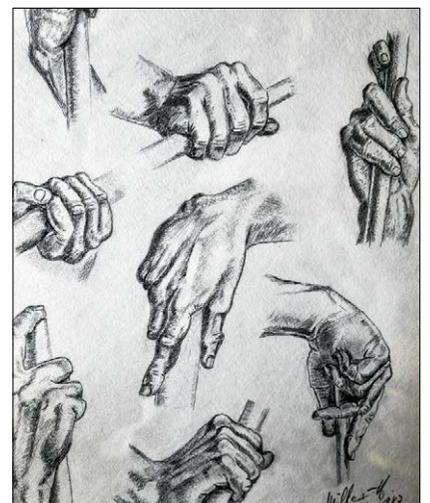
Schließlich zog es Müller auf Wanderschaft zu verschiedenen Firmen und Orten. Erst 1979 kehrte er dauerhaft zu seinem Ausgangspunkt Otto-beuren und zu Kunstmaler Haugg zurück. Müller wirkte bei 70 Kirchenrestaurierungen mit, so unter anderem an der Stiftskirche in Lindau und der Franziskanerkirche in Füssen. Auch Arbeiten an der Residenz in Kempten und am Otto-beurer Kaisersaal führte er aus.

Prägend wurde für Müller auch die Verbindung zum 1972 gegründeten Theaterverein in Frechenrieden. Nach dem Tod des Dorfmalers Josef Gropper suchte der Verein für seine Kulissen einen Künstler und stieß im nahen Otto-beuren auf Hans Müller.

Inzwischen gestaltet er seit über 40 Jahren beim Theaterverein Bühnen-

landschaften. Mit illusionistischem Geschick lässt der 75-Jährige voralpine Panoramen entstehen, genauso wie etwa eine Bauernwirtschaft mit Ausschank. Für die Einsätze nimmt er sich jeweils etwa 30 Stunden Zeit. Auch im Alter lebt er so seine Leidenschaft für die Kunst. Bis auf die Materialkosten erledigt Müller diese Aufgabe „für Gotteslohn“. Bis heute lässt er sich gern in Kirchen in der Region inspirieren.

Manchmal wird der Künstler, der über 100 Pinsel sein eigen nennt, auch zum Lüftlmaler. Dutzende verrostete Blechbilder, oft mit Heiligenmotiven, hat er restauriert, dazu etliche Bilder mit heimischen Hintergrund oder Heiligenfiguren aus Holz. Mehrere Wegkapellen tragen seine Handschrift. „Es ist meine Leidenschaft, die mir der Herrgott in die Wiege gelegt hat“, sagt Müller über seinen Beruf. Josef Dieboldler



▲ Bei einem Krankenhausaufenthalt zeichnete Hans Müller die Hand eines Patienten. Weitere Studien folgten.

DSCHIHADISTEN FORMIEREN SICH NEU

„Das Grauen ist zurückgekehrt“

In Kamerun nehmen Angriffe von Islamisten zu – Terrorsekte Boko Haram zersplittert

MAROUA/ABUJA – Die nigerianische Regierung hat Ende 2015 großspurig den militärischen Sieg über Boko Haram erklärt. Nach Aussage von Beobachtern scheint es aber so zu sein, als habe die islamistische Terrorsekte lediglich ihren Schwerpunkt verlagert: aus den Zentren in die ländlichen Gebiete Nigerias sowie in die Grenzgebiete zu Kamerun und Tschad.

„Boko Haram ist wie das wilde Tier der Apokalypse: Wenn ihm ein Kopf abgeschlagen wird, scheint es einen anderen hervorzubringen“, sagt Bischof Bruno Ateba Edo aus Maroua-Mokolo im Norden Kameruns. „An der Grenze vergeht kein Tag, an dem es nicht zu Anschlägen und Übergriffen von Terroristen kommt. Die Meldungen über entführte und hingerichtete Bauern haben in der Bevölkerung Angst und Psychosen ausgelöst.“

„Provinz“ der IS-Miliz

In der Weihnachtszeit tauchte im Internet ein Video auf, das die Enthauptung von elf Menschen in Nigeria zeigt. Die Verantwortung übernahm „Iswap“, die „westafrikanische Provinz“ der Terrormiliz „Islamischer Staat“ (IS). Dabei handelt es sich um eine der beiden Gruppen,



▲ Bischof Bruno Ateba Edo mit Soldaten einer kamerunischen Anti-Terror-Einheit.

in die sich Boko Haram 2016 aufgespalten hat.

Bischof Bartélemy Yaouda Hourgo aus Yagoua in Kamerun, der aus einem Dorf nahe der nigerianischen Grenze stammt, schrieb an das päpstliche Hilfswerk „Kirche in Not“: „Mein Heimatdorf existiert nicht mehr. Die Terroristen töteten einen jungen Mann aus meiner Verwandtschaft und plünderten das ganze Dorf, darunter auch mein Elternhaus.“ Die Bewohner seien geflohen, nur die alten und kranken Dorfbewohner seien geblieben. Die Geflüchteten müssten jetzt unter freiem Himmel schlafen.

Angaben der nigerianischen Militärführung zufolge ist Boko Haram mittlerweile in einzelne kriminelle Banden zerfallen. „Sie begehen Verbrechen allein zu ihrem persönlichen Vorteil“, erklärte der Stabschef der nigerianischen Armee, Tukur Yusufu Buratai. „Sie kämpfen für keinen anderen Zweck als materielle Bereicherung.“

Nach Angaben der vom britischen Außenministerium veröffentlichten Studie „Nigeria Security Tracker“ sind seit 2012 mehr als 36 000 Menschen bei bewaffneten Übergriffen umgekommen. Die Zahl der Todesopfer ging aber in den vergan-

genen Jahren zurück. Das ist unter anderem auf gemeinsame Militäraktionen zurückzuführen, zu denen sich Nigeria, Kamerun und Tschad zusammengeschlossen haben.

Diese Einheiten konnten Angriffe von Boko Haram und weiteren Terrorgruppen zwar zurückdrängen, die Bewegung im Keim erstickten konnten sie jedoch nicht. Nun scheint eine neue Generation von Kämpfern heranzuwachsen. „Die Armut und der Mangel an Zukunftsperspektiven auf dem Land machen sie zu einer leichten Beute für Islamisten“, erklärt Bischof Ateba aus Kamerun.

100 tote Zivilisten

Nach Angaben der Menschenrechtsorganisation „Human Rights Watch“ zwangen die Kämpfe zwischen Regierungstruppen und Boko Haram seit 2014 über eine Viertelmillion Menschen zur Flucht. In Kamerun sollen 2019 mehr als 100 Zivilisten bei Terroranschlägen ums Leben gekommen sein. Seit Weihnachten habe es allein in seiner Diözese Maroua-Mokolo 13 Angriffe gegeben, berichtet Ateba. „Als wir glaubten, das ‚wilde Tier‘ Boko Haram sei enthauptet worden, ist das Grauen zurückgekehrt.“ *KiN*



▲ Islamistischer Terror und Kämpfe mit den Dschihadisten zwingen auch in Kamerun viele Menschen zur Flucht.

Fotos: Kirche in Not

WAHLEN IN DEN USA

Er braucht ihre Stimmen

Wie Präsident Donald Trump Amerikas Katholiken für sich einnehmen will

WASHINGTON – Während die Führer der Evangelikalen im Weißen Haus ein und aus gingen, hielt US-Präsident Donald Trump die Katholiken in seinen ersten drei Amtsjahren auf Distanz. Darin spiegelt sich auch das schwierige Verhältnis zwischen ihm und der katholischen Kirche wider. Anders als unter den Evangelikalen, die zu den treuesten Anhängern des Präsidenten zählen, gehen die Meinungen bei den Katholiken weit auseinander.

Je weißer, männlicher und älter die Gläubigen, desto wahrscheinlicher ist laut Umfragen, dass sie Trump wählen. Unter den Latinos, Frauen und jungen Katholiken ist es genau entgegengesetzt. Die einen preisen die Positionen des Präsidenten zu Abtreibung und Religionsfreiheit, die anderen beklagen offenen Rassismus und die harte Haltung gegen Flüchtlinge.

Nicht entgangen ist gläubigen Katholiken Trumps offener Konflikt mit Papst Franziskus über das Einwanderungsthema – was nach Ansicht von Analysten zu erklären hilft, warum Trump in Umfragen rund neun Prozent Unterstützung bei den weißen Katholiken verloren hat. Die Meinungsforscher des auf Religionsthemen abonnierten Instituts PRRI ermittelten kürzlich, dass die Mehrheit der Katholiken (52 Prozent) derzeit ein negatives Bild des Präsidenten hat.

Vor gut drei Jahren holte Trump noch 52 Prozent der katholischen Stimmen – und lag bei weißen Katholiken sogar um 23 Punkte vor Gegenkandidatin Hillary Clinton.



▲ Pflichtbesuch fürs Image und die katholischen Wähler: US-Präsident Donald Trump in Privataudienz bei Papst Franziskus am 24. Mai 2017. Foto: KNA

Damit wurden die Katholiken wieder mal ihrem Ruf gerecht, bei Präsidentschaftswahlen stets für den Wahlsieger zu stimmen.

Zu Beginn des Wahljahrs 2020 geht Trump nun in die Offensive, um das Verhältnis zu der nach den Evangelikalen zweitwichtigsten Wählergruppe zu verbessern. „Ich habe ein großartiges Verhältnis zu den Katholiken“, behauptete der Präsident kürzlich auf eine Reporterfrage im Weißen Haus, warum diese ihm wieder seine Stimme geben sollten. „Ich habe so viel für die Katholiken getan! Schauen sie sich nur mal das Abtreibungsthema an.“

Um das weiter hervorzuheben, sprach Trump Ende Januar zu den Teilnehmern des diesjährigen „Marschs für das Leben“ in Washington. Wohl nicht ohne Hintergedanken war Vizepräsident Mike

Pence gerade in Rom beim Papst. Im März nimmt Trump dann erstmals am traditionellen „National Catholic Prayer Breakfast“ (nationales katholisches Gebetsfrühstück) teil.

Es gebe derzeit „ernsthafte Bemühungen, die Gläubigen zu erreichen“, lobt Tim Huelskamp von der Lobbygruppe „CatholicVote.org“. Der ehemalige Kongressabgeordnete der Republikaner aus Kansas gehörte zu der Gruppe konservativer Katholiken, die Trump kurz vor Weihnachten zu einem Gedankenaustausch im Weißen Haus empfing – Laienaktivisten wohlgermerkt, nicht Bischöfe.

Das adventliche Treffen machte im Nachhinein Schlagzeilen, als die „Washington Post“ herausfand, dass Huelskamp seine trumpfreundlichen Glaubensfreunde als Danke-

schön in das Hotel des Präsidenten an der Pennsylvania Avenue eingeladen hatte. Für tausende Dollar ließen sich die rund 50 Gäste dort Drinks, „Jumbo-Shrimps“ und „Beef Wellington“ schmecken.

Laut einer Umfrage des katholischen TV-Senders EWTN und RealClearPolitics vom Dezember gibt es jenseits der Abtreibungsfrage nur wenig Schnittmengen zwischen Trumps Top-Themen und denen der Katholiken. Ob Klimawandel, das Verhältnis der Ethnien oder das wachsende Wohlstandsgefälle in den USA: All das gewichten US-Katholiken offenbar höher als Fragen der Religionsfreiheit oder die Besetzung des Verfassungsgerichts.

Jedoch: Wahlen werden nicht im Abstrakten gewonnen, sondern in konkreten Wahlkreisen, die auf der Kippe stehen. Insbesondere geht es um die alten Industriegebiete im sogenannten Rostgürtel der USA, in dem viele weiße, weniger gebildete katholische Wähler leben, die Trump schon 2016 halfen. Dort könnte die Initiative des Weißen Hauses durchaus Wirkung entfalten.

Einflussreiche Positionen

Huelskamp und seine Organisation wollen dafür gezielt die Werbetrömmel rühren. Zudem wollen sie daran erinnern, wie viele Katholiken einflussreiche Positionen in Trumps Regierung bekleiden: von Justizminister William Barr über Mick Mulvaney, Stabschef im Weißen Haus, bis hin zu seinem Justiziar und Verteidiger im erfolgreich abgewehrten Impeachment-Verfahren, Pat Cipollone.

Thomas Spang

Was man über ihn wissen muss: Ein kleines Donald-Trump-ABC

Der Wahlkampf in den USA nimmt an Fahrt auf – und das Klima zwischen Demokraten und Republikanern wird immer giftiger. Wir buchstabieren die Lage der Nation mit einer Prise Galgenhumor:

„America first“: Donald Trumps Slogan verfängt bei vielen Bürgern. Das A steht auch für viele neue Arbeitsplätze, die unter Trump in den USA hinzukamen – aber auch für Absage an den Multilateralismus.

Benennen: spielt für diesen Präsidenten offenbar keine herausragende Rolle. Ob

er andere Staatschefs beiseite drängt, den Handschlag verweigert oder Widersacher beleidigt: So schlechter politischer Stil war nie.

Evangelikale: eine der wichtigsten Wählerschichten Trumps, die er durch seine Nahost-Politik und durch strikte Haltungen beim Lebensschutz bedient.

Impeachment: ist gescheitert und könnte sich im Wahlkampf noch als Eigentor der Demokraten erweisen. Noch vor wenigen Jahren hätten die Rechtsbeu-

gungen des Präsidenten nach Sicht von Beobachtern wohl für mehrere Amtsenthhebungsverfahren gereicht.

Klimawandel: existiert zum Glück in den USA nicht. Auch kein Pariser Abkommen mehr. Dafür ist der Sprit weiter günstig.

Mauer-Milliarden – Mexiko – Migration: ein Dreiklang der derzeitigen US-Abschottungspolitik.

Republikaner: sind in erstaunlich kurzer Zeit eine begeisterte Trump-Partei ge-

worden. Im Vorwahlkampf 2016 war das noch komplett undenkbar.

Twitter: ist die Kunst, mit mal wütenden, mal triumphierenden Kurzphrasen ein ganzes Land zu regieren und die politische Agenda zu bestimmen.

Zettel: Oppositionsführerin Nancy Pelosi zerriss nach Trumps Rede zur Lage der Nation demonstrativ das Redemanuskript. Ein (hilfloser) symbolischer Akt, der die Lage der Nation recht getreu darstellt.

Alexander Brüggemann

24 Tatsächlich, nur wenige Minuten nach dem ersten Kind presste die Bäuerin ein zweites heraus, das die Geburtshelferin mit beiden Händen auffing. Ein Blick genügte der erfahrenen Frau, um sagen zu können: „Hans, dein Bua hat sich Verstärkung mitgebracht. Er hatte wohl Angst, mit so vielen Weibsleuten allein zu sein.“

Der Zweitgeborene ließ leider keinen Ton hören. Deshalb versetzte Notburga ihm einige Klapse auf das winzige Hinterteil, bis er endlich einen zaghaften Schrei von sich gab. Jetzt erst konnte die weise Frau darrangehen, die Winzlinge zu baden. Die umsichtige Josefa hatte rechtzeitig die kleine emaillierte Wanne sowie heißes und kaltes Wasser aus der Küche herbeigeschafft.

Die Erstlingswäsche war für die beiden Kerlchen viel zu groß. Deshalb umwickelte die Hebamme jedes mit einer Mullwindel und schlang zusätzlich ein Frotteetuch um jedes Bündelchen. „Eure Buben sind acht Wochen zu früh gekommen, daher sind sie noch nicht ganz ausgereift und sehr gefährdet. Vorsichtshalber gebe ich ihnen die Nottaufe. Wie sollen sie denn heißen?“

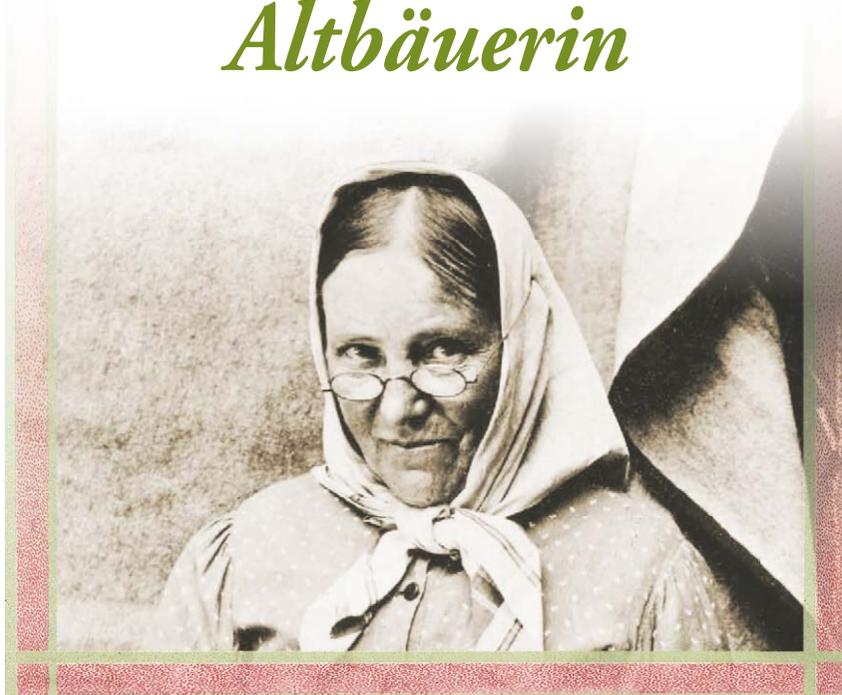
„Peter und Paul“, antwortete der Vater spontan. „Weil heute das Fest dieser beiden Heiligen ist.“ Nachdem die Hebamme die heilige Handlung vorgenommen hatte, äußerte sie weitere Bedenken: „Wären wir jetzt im Spital, kämen eure Zwillinge in den Brutkasten oder in ein Wärmebettchen. Aber was machen wir hier?“ Sie schaute die Eheleute ratlos an. Die praktisch denkende Bäuerin wusste Rat: „Gib sie her. Ich halt' sie so lange warm, bis Hans den Kachelofen geschürt hat. Dann kannst du die beiden in die Wärmehische legen.“

In der Tat hatten die alten Kachelöfen eine Nische, in der man Speisen und Getränke warm halten konnte. Diese erwies sich als breit genug, sodass die beiden Buben nebeneinander Platz in ihr fanden. Wie Brote schob Notburga die Neugeborenen hinein, mit den Füßen zuerst.

„Laut Vorschrift muss ich noch fast drei Stunden bei der Wöchnerin wachen“, ließ sie nun verlauten. „Danach lohnt es sich für mich nicht mehr, heimzugehen. In der Früh müsste ich eh wieder aufsteigen, um nach der Mutter und den Buben zu schauen. Deshalb leg' ich mich einfach in der Stube auf den Diwan, wenn ihr erlaubt. So hab' ich auch gleich ein Ohr auf die Zwillinge.“

Bevor die 15-Jährige, die bei dem ganzen Geschehen vorbildlich assistiert hatte, zu Bett ging, sagte Notburga: „Josefa, morgen früh musst fest zuschauen, wenn ich deine Brüderchen versorge, damit du es lernst.“

Der Fluch der Altbäuerin



Als Hans nach Hause kommt, stürzt er gleich in die Schlafkammer. Notburga, die Hebamme, steht am Bett seiner Frau und hält einen winzigen Säugling im Arm. Hans ist überglücklich. Endlich hat ihm Zenta den lange ersehnten „Stammhalter“ geschenkt! Da setzen erneut Wehen ein.

Du musst dich um sie kümmern, solange deine Mutter im Wochenbett liegt.“ Diese vor ihr liegende Aufgabe erfüllte das Mädchen mit sichtlichem Stolz. Dem Vater der Buben gab die Hebamme die Anweisung, den Kachelofen über Nacht mäßig in Gang zu halten. Denn nur wenn die richtige Temperatur die zwei Kleinen umgab, hatten die beiden zu früh Geborenen eine Chance, zu überleben.

Am nächsten Morgen wurde Notburga durch Kindsgeschrei geweckt. Hastig sprang sie vom Diwan und stürzte zum Kachelofen. Es war Paul, der Erstgeborene, der das laute Lebenszeichen von sich gab. Sein Bruder dagegen rührte sich nicht. Die Hebamme hob ihn aus der Nische. Sein kleiner Körper war starr. Das erschreckte sie nicht besonders, denn sie hatte ihm von Anfang an keine großen Überlebenschancen eingeräumt.

Den lebenden Säugling brachte sie zu seiner Mutter. Auf deren fragenden Blick hin nickte die Hebamme nur. Da wusste Zenta, dass ihr zweiter Sohn die Nacht nicht überlebt hatte. Sie schluckte kurz und erklärte schicksalsergeben: „Ich hab mir gleich gedacht, dass er nicht genug Lebenskraft hat, er hat ja schon nicht schreien mögen.“

Dann nahm sie den schreienden Paul unter ihre Bettdecke und legte ihn an. Und siehe da, so winzig das Kerlchen auch war, es saugte kräftig. „Jetzt haben wir gewonnen“, kam es erleichtert von Notburga. „Nur müssen wir ihn weiterhin warm halten.“

Sie untersuchte die Wöchnerin, bei der alles in Ordnung zu sein schien, und wies Josefa in die Säuglingspflege ein. Danach bat Zenta wieder um den Kleinen. „Weißt, Notburga, ich behalte ihn bei mir im Bett, dann hat er die richtige Temperatur und ich kann ihm jedes Mal die Brust geben, wenn er Hunger hat.“ Das hieß die Hebamme gut, denn eine Frühgeburt brauchte mehr Mahlzeiten als ein voll ausgetragener Säugling, weil diese kleiner ausfielen.

Gleichzeitig äußerte sie aber Bedenken: „Bei Tag mag das gut gehen. In der Nacht aber ist das für den Buben zu gefährlich. Es ist schon vorgekommen, dass eine Mutter ihr Neugeborenes im Schlaf erdrückt hat. Schon in der Bibel ist so ein Fall beschrieben. Eine Mutter hatte ihren Säugling im Schlaf erdrückt und ihn nachher mit dem lebenden Kind einer anderen Mutter vertauscht. Nun sollte der weise König Salomon herausfinden, wem der lebende Säugling gehörte.“ „Um Gottes willen, ja, die Geschichte kenn ich“, rief die Bäuerin erschrocken aus. „Ein solches Risiko will ich nicht eingehen.“

Notburga überlegte: „Der kleine Paul scheint mir recht stabil. In den Kachelofen braucht er nicht mehr. Aber ein Wärmebettchen wäre gut. Ihr habt doch gewiss zwei Wärmeflaschen?“ Zenta nickte. „Die soll der Hans am Abend mit 39 Grad warmem Wasser füllen, um jede ein Frotteetuch wickeln und sie rechts und links von dem Kleinen in die Wiege legen. Sobald er sich in der

Nacht meldet, soll Hans das Wasser wieder auf 39 Grad erwärmen.“ „Und woher soll er wissen, wann das Wasser 39 Grad hat?“, war die besorgte Frage der Zwillingmutter. „Du hast doch gewiss ein Einkochthermometer?“ „Ei, freilich!“ „Dann fehlt ja gar nichts“, antwortete die schlaue Notburga.

Mein Ehemann, als Frühchen geboren, wurde also auf sehr unkonventionelle Weise am Leben erhalten: mithilfe eines Kachelofens, zweier ovaler Kupferwärmflaschen und eines Einmachthermometers. Seine Mutter aber, die so überraschend von Zwillingen entbunden worden war, hatte sich spontan darauf eingestellt, zwei Söhne aufzupäppeln und zu lieben. Nun hieß es, sich wieder umstellen.

Dem Verstorbenen trauerte sie nicht lange nach. Stattdessen überschüttete sie den verbliebenen Sohn mit doppelter Fürsorge und Liebe. Da er seine erste Lebenswoche tagsüber bei ihr im Bett verbrachte, entwickelte sich eine enge Mutter-Kind-Bindung. Aber auch der Vater war nicht nur stolz auf seinen spät geborenen Stammhalter, er ließ ihn ebenfalls seine ganze Liebe und Fürsorge spüren.

Zentas Dirndl waren mit der Pflege des Säuglings, mit der Betreuung der Wöchnerin sowie der Arbeit im Haushalt und im Stall voll ausgelastet. Hätten sie sich weiterhin um ihre kleinen Cousinen kümmern müssen, wären sie überfordert gewesen. Deshalb brachten Josefa und ihr Vater die Kleinen ins Dorf zu deren Mutter Mena, einer Schwester von Zenta.

Hatten sich Pauls Schwestern zunächst über die Geburt des Brüderchens sehr gefreut und darin gewetteifert, ihm Liebes und Gutes zu tun, so fühlten sie sich nach einigen Monaten von der Mutter vernachlässigt, die sie auf einmal wie Luft behandelte. Nur arbeiten durften sie bis in die Nacht. Selbst die Zehnjährige wurde, wenn sie von der Schule kam und erst recht in den Ferien, stark eingespannt. Doch ein Wort des Lobes oder der Anerkennung vermissten sie sehr, und ein paar Schilling als Belohnung gab es schon gar nicht. Deshalb bettelte Josefa ständig, die Mutter möge ihr erlauben, in Stellung zu gehen.

► Fortsetzung folgt

Der Fluch der Altbäuerin
Roswitha Gruber
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG
ISBN:
978-3-475-54804-8



Mit sich und der Welt im Reinen

In Frieden sterben: Pfarrer Armin Zürn begleitet Menschen auf ihrem letzten Weg

Bis zum Schluss hatte die alte Bäuerin gehofft, zu Hause sterben zu können. Als sie nach sechs Wochen in der Klinik um drei Uhr nachts für immer die Augen schließt, kann die 90-Jährige dennoch in Frieden gehen. Auf ihr Ende war sie gut vorbereitet: Beide Töchter waren lange bei ihr am Krankenbett gewesen, hatten ihre Hand gehalten, mit ihr gebetet und mit ihr das Leben Revue passieren lassen.

Der Schwiegertochter hatte sie noch das Rezept für ihre berühmte Sonntagssuppe mitgegeben („Nicht zu viel Ei in die Markklößchen“), dem Sohn und Hoferben die Fürsorge für die Pächter der Landwirtschaft ans Herz gelegt („Leben und leben lassen“). Nachdem die alte Frau am Sonntagmorgen noch aufmerksam den Gottesdienst im Fernsehen verfolgt und später den jüngsten Enkel mit einem Kreuzzeichen auf der Stirn verabschiedet hatte, war sie in der Nacht zum Montag gestorben.

Sieht so ein „Scheiden in Frieden“ aus? Einer der darauf eine Antwort geben kann, ist der Augsburger Domkapitular Armin Zürn (50). Eine seiner vielen Aufgaben ist die seelsorgende Begleitung schwerstkranker Menschen im Hospiz St. Vinzenz. Und die liegt ihm besonders am Herzen. Seit 22 Jahren arbeitet der Geistliche in dem „Gästehaus für Schwerstkranken“, jetzt auch als Vorsitzender des Vereins, der das Hospiz trägt. Schon in jungen Jahren, so erzählt Zürn, durfte er eine schwerkranke Frau in einen ruhigen Tod begleiten, ein Erlebnis, das ihn stark geprägt und früh zur Hospizarbeit geführt hat. Ist er also aus jahrelanger Erfahrung ein Experte fürs friedliche Sterben?

Seinen Frieden machen

Die Bezeichnung „Experte“ würde Zürn wohl als Anmaßung empfinden, denn er sagt: „Das Sterben ist so individuell wie das Leben. So wie jeder individuell gelebt hat, erlebt jeder auch sein individuelles Sterben.“ Man kann nur Unterstützung geben, Hilfe und Begleitung anbieten – auch für die Klärung und Bewältigung von Angst und Ungeklärtem, Unausgesprochenem, Unversöhnlichem.

Vielleicht will der Mensch am Lebensende noch seinen Frieden machen mit dem Bruder, mit dem er seit Jahren nicht gesprochen hat. Oder der Tochter, „die es im Leben

zu nichts gebracht hat“, endlich das Vertrauen schenken, dass auch sie ihren Weg gehen wird. Oder den ungeliebten Schwiegersohn um Verzeihung bitten, dass man ihn nie akzeptiert hat. Manchmal geht es im Gespräch auch nur um das Erinnern und einen Rückblick in Dankbarkeit auf das, was im Leben gut war. Nicht jeder schafft das allein. Manchmal ist ein helfender Begleiter.

Geschenkte Zeit

Dass man leichter gehen kann, wenn man mit sich und der Welt im Frieden ist, sagen auch Palliativmediziner wie die Bochumer Ärztin Bettina Claßen. Sie hat die Erfahrung gemacht, „dass Menschen, die ihr Lebensende annehmen können, die nicht dagegen kämpfen, sehr ruhig, viele sogar lächelnd gehen“.

Für Seelsorger Zürn hängt ein friedliches Sterben ganz entscheidend von der persönlichen Grundeinstellung zum Leben ab. Seine Erfahrung: „Wer das Leben als Geschenk ansieht, das einem anvertraut wurde, und das Sterben als das Zuendegehen der geschenkten Zeit, tut sich leichter.“ Wer das Leben dagegen als „machbar“ betrachte, als etwas, das um jeden Preis verlängert werden muss, und den Tod als das Verlieren eines Kampfes ansieht, werde in der Regel schwerer gehen.

Im Hospiz St. Vinzenz in Augsburg soll das Leben nicht verlängert, sondern das Sterben als Teil des Lebens angenommen werden. Anstatt den Tod wie eine Krankheit zu bekämpfen, werden die Symptome des Sterbens gelindert.

Das 2018 eingeweihte Haus wirkt wie ein kleines freundliches Hotel. Im Foyer steht ein Lebensbaum, der ein rotes Herz aus Glas als Zentrum hat. Die Skulptur des Künstlers Martin Knöfel trägt die Inschrift: „Ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen (Jes 43,1).“ Kleine Gedenkkarten am Lebensbaum machen die Besucher auf den Tod eines Gastes und auch auf ihre eigene Endlichkeit aufmerksam.

In 16 lichtdurchfluteten Einzelzimmern mit Blick in den Garten wohnen Gäste, denen nach Möglichkeit jeder Wunsch erfüllt wird. Ein großes Team von Hospizhelferinnen und -helfern, Pflegekräften und Palliativfachleuten ist rund um die Uhr für die Patienten da und versucht, auf persönliche Bedürfnisse einzugehen und diese zu



▲ Domkapitular Armin Zürn neben dem „Lebensbaum“ im Hospiz St. Vinzenz. Hier ist er als Seelsorger für die schwerstkranken Bewohner da. Foto: Fred Schöllhorn

berücksichtigen: Wann wollen die Patienten wie gepflegt werden? Was mögen sie gern essen und trinken? Haben sie Schmerzen? Suchen sie ein Gespräch? Mit Angehörigen? Mit einem Ehrenamtlichen? Mit dem Seelsorger? Mit dem Arzt?

Es wird alles dafür getan, dass sich die Schwerstkranken bestens umsorgt fühlen. Zürn betont: „Um in Frieden zu scheiden, ist es sicher eine große Hilfe, wenn alle Bedürfnisse berücksichtigt werden und immer Menschen da sind, die das im Blick behalten.“

Angst vor dem Danach

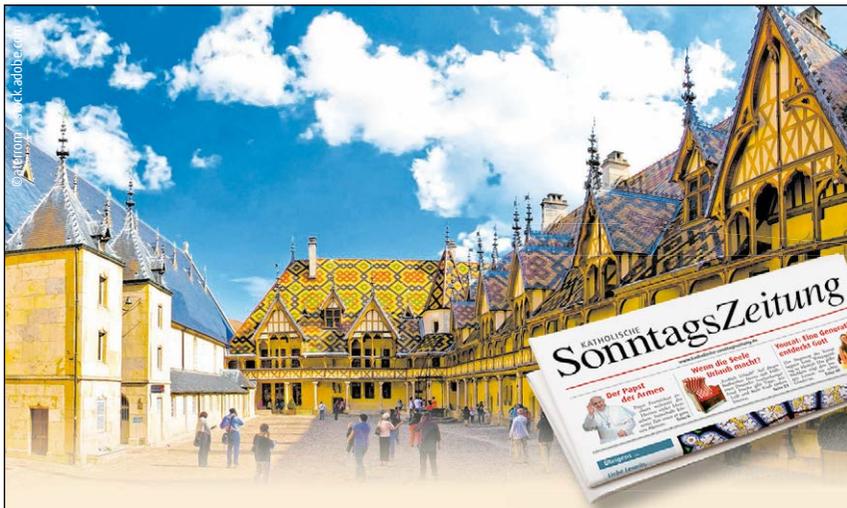
Der Glaube, dass es mit dem Tod nicht endgültig vorbei ist, spendet Trost. Aber auch Menschen, die an ein Weiterleben nach dem Tod glauben, können nicht immer ohne Ängste gehen. „Wenn aber der Mensch mit seiner Angst vor dem Danach oder mit seinen Zweifeln und Fragen auf einen Menschen trifft, der bereit ist, zuzuhören, der keine vorgefertigten Antworten hat, sondern versucht, mit ihm diese Antworten zu finden, kann das stark dazu beitragen, dass ein Mensch in Frieden sterben kann“, sagt Pfarrer Zürn. „Seine Ängste nehmen dann ab: Angst vor den Schmerzen, vor dem Alleinsein, vor dem Abhän-

gigsein, vor dem Danach. Im Gespräch verliert die Angst an Mächtigkeit.“

Grundsätzlich gilt: Wer sich im Leben vorausschauend und unabhängig von einer Erkrankung auf sein Ende vorbereitet, kann leichter und in Frieden gehen. Pfarrer Zürn empfiehlt deshalb, sich frühzeitig Gedanken zu machen, mit welcher Einstellung und mit welcher Begleitung man aus dem Leben scheiden will.

Dazu gehören für ihn unbedingt eine schriftliche Betreuungsvollmacht und eine Patientenverfügung, die er auch als Werk der Nächstenliebe für die Angehörigen und letzten Lebensbegleiter ansieht. „Weil sie dann wissen, was ich will und was nicht und dass ich mich mit meinem Ende auseinandergesetzt habe. Sie können dann meinen Willen durchsetzen, wenn ich mich selbst nicht mehr äußern kann.“

Der Seelsorger weiß aber auch: „Sich mit dem Ende zu beschäftigen, erfordert Mut. Mut, andere mit einzubeziehen und ihnen das Vertrauen zu schenken, dass sie mich unterstützen können. Nur dann können mir Begleiter Zeit schenken und für mich da sein und das Alleinsein reduzieren. Auch dieses Vertrauen ist ein wichtiger Baustein, um in Frieden gehen zu können.“ Marilis Kurz-Lunkenbein



Leserreise Burgund

Kultur und Genuss im Herzen Frankreichs

4. bis 9. Oktober 2020

BEAUNE | CASSISSIUM | DIJON | ABBAYE DE FONTENAY |
CHÂTEAU D'ÉPOISSES | SEMUR-EN-AUXOIS |
CHÂTEAUNEUF-EN-AUXOIS | VÉZELAY | CLUNY |
KLOSTER TOURNUS | FELSEN VON SOLUTRÉ | BESANÇON

Entdecken Sie exklusiv mit der Katholischen Sonntagszeitung eine der schönsten und kulturell vielfältigsten Regionen Frankreichs – das Burgund! Eine reiche Kulturgeschichte, die sich in historischen Stadtzentren, großen Klöstern und Abteien, Schlössern und Burgen zeigt, eine hervorragende Küche und natürlich sein Wein machen das Burgund zu einem attraktiven Reiseziel.

1. Tag AUGSBURG – BADEN-BADEN – BEAUNE

Anreise nach Beaune mit Stopp in Baden-Baden, das wir bei einer Stadtführung erkunden.

2. Tag BEAUNE – CASSISSIUM – DIJON

Am Vormittag Besichtigung des Hôtel-Dieu in Beaune und Stadtrundgang. Anschließend Führung im Cassissium mit Verkostung. Am Nachmittag Besichtigung von Dijon, der Hauptstadt Burgunds, mit seinen prachtvollen Gebäuden und zahlreichen Kirchen.

**3. Tag CHÂTEAUNEUF-EN-AUXOIS – SEMUR-EN-AUXOIS –
CHÂTEAU D'ÉPOISSES – ABBAYE DE FONTENAY**

Nach einem Halt bei der imposanten Festungsanlage Châteauneuf-en-Auxois bummeln wir durch die malerische Kleinstadt Semur-en-Auxois. Führung durch das Château d'Époisses mit Käseverkostung. Anschließend Besichtigung der Abtei von Fontenay, einer der ältesten Zisterzienserabteien in Europa. Abendessen in einer „Ferme Auberger“.

4. Tag BASILIKA SAINTE-MARIE-MADELEINE IN VÉZELAY – WEINPROBE

Führung in der berühmten Basilika Sainte-Marie-Madeleine in Vézeley, Spaziergang durch den mittelalterlichen Ort. Danach Besuch einer Weinkellerei mit Weinprobe.

5. Tag CLUNY – FELSEN VON SOLUTRÉ – KLOSTER TOURNUS

Rundgang durch die Abtei von Cluny mit der einst größten Kirche der Christenheit. Halt beim Felsen von Solutré, dann Besuch der gut erhaltenen Abteikirche Saint-Philibert in Tournus. Abendessen in einem traditionellen Restaurant.

6. Tag BEAUNE – BESANÇON – AUGSBURG

Auf der Rückreise machen wir einen Zwischenstopp in Besançon, Hauptstadt der Region Franche-Comté, wo wir eine Stadtführung in deutscher Sprache erhalten.

Eine Reisebegleitung ist immer mit dabei. Die Reise wird veranstaltet von Hörmann-Reisen. Alle Fahrten erfolgen mit dem 5-Sterne-Fernreisebus „Lexus Class“.



Preis pro Person im DZ: EUR 1112,00

Abfahrt: 7.30 Uhr in Augsburg

Anmeldeschluss 31. Juli 2020

Reiseprogramm anfordern bei: Tel. 0821 50242-32 oder Fax 0821 50242-82 ·
Katholische Sonntagszeitung · Leserreisen · Postfach 11 19 20 · 86044 Augsburg ·
leserreise@katholische-sonntagszeitung.de



Ja, senden Sie mir umgehend Ihr Programm zur Leserreise „Burgund“

Name, Vorname

Straße, PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

52

Himalaya-Kekse

Zutaten:

75 g Margarine
100 g Haferflocken (zart schmelzend)
75 g Walnüsse (gehackt)
4 EL Leinsamen
1/2 TL Zimt
5 EL brauner Zucker
1 Ei
30 g Mehl
1/2 TL Backpulver
2 EL geriebene Schokolade
1 Prise Salz



Zubereitung:

Die Margarine in einer Pfanne schmelzen. Haferflocken, Walnüsse, Leinsamen, Zimt und 3 Esslöffel braunen Zucker zugeben und unter ständigem Rühren 2 bis 3 Minuten rösten – bis es duftet.

Die Masse etwas abkühlen lassen.

Inzwischen den restlichen Zucker und das Ei zu einer schaumigen Masse schlagen.

Mehl, geriebene Schokolade, Backpulver und Salz zu der Eischneemasse geben und dann mit der Haferflockenmischung vermengen.

Den Teig teelöffelweise in kleinen Häufchen auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech geben. Das Rezept ergibt etwa zwei Bleche.

Bei 175 °C goldbraun backen.

*Vielen Dank für dieses Rezept an unsere Leserin:
Angelika Beck, 84082 Laberweinting*

Mitmachen und einschicken:

Sie erhalten 15 Euro für Ihr abgedrucktes Rezept.
Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost,
Kochredaktion, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg.

Das Sonntagsrezept

Mehr Licht macht glücklich

Jeden Tag vor die Tür: besonders für Ältere ist das wichtig

Die Tage werden wieder länger. Das fühlt sich nicht nur schön an, sondern ist tatsächlich gut für die Psyche. Denn Lichteinfall sorgt dafür, dass der Körper die Produktion des sogenannten „Glückshormons“ Serotonin steigert und gleichzeitig weniger vom „Müdemacher“ Melatonin ausschüttet.

Mit kleinen Ritualen lässt sich bewusst mehr Licht in den Tag holen, heißt es in der Zeitschrift „Senioren Ratgeber“ (Ausgabe 2/2020). Besonders Ältere profitieren davon, weil sie häufig nicht mehr allzu oft vor die Tür kommen. Die Zeitschrift rät daher zum Beispiel, den

Frühstücksplatz an eine sonnige Stelle zu verlegen oder jeden Morgen sofort alle Vorhänge und Jalousien zu öffnen.

Ein Spaziergang zur Mittagszeit ist ebenfalls eine gute Idee – am besten ohne Sonnenbrille. Denn die Augen sind dafür zuständig, die Lichtsignale für die Hormonproduktion ans Hirn weiterzugeben.

Wer schwer vor die Tür kommt oder eine dunkle Wohnung hat, kann sich auch mit einer Tageslichtlampe behelfen. Diese sollte eine Stärke von mindestens 10000 Lux haben und vor allem vormittags brennen – denn dann hilft sie am meisten.

dpa



▲ Tierschützer fordern Investitionen zum Wohl der Tiere.

Foto: gem

Fleisch und Milch zu billig

Greenpeace für die Einführung einer „Tierwohlabgabe“

Greenpeace fordert eine Verteuerung von Fleisch und Milch aus Massenproduktion. In einer Studie schlägt die Umweltorganisation die Einführung einer Tierwohlabgabe von maximal 50 Cent pro Kilo Fleisch und 1,5 Cent pro Liter Milch vor. Ausgenommen sein sollen Produkte aus Ökolandbau und besonders tiergerechten Haltungsverfahren, erläuterte Greenpeace-Landwirtschaftsexperte Martin Hofstetter.

Neben der Tierwohlabgabe müsse der Mehrwertsteuersatz für Fleisch- und Milchprodukte von sieben auf 19 Prozent angehoben werden, sagte Hofstetter weiter. Zugleich sollten pflanzliche Produkte und pflanzliche Fleisch- und Milchalternativen durch eine Absenkung des Steuersatzes von derzeit sieben auf fünf Prozent günstiger werden. „Steuern und Abgaben sollten klare Anreize bieten, den übermäßigen Konsum klima- und umweltschädlicher Lebensmittel zu beenden“, sagte der Landwirtschaftsexperte.

Geringe Mehrkosten

Die Mehrkosten für Verbraucher blieben dabei überschaubar. Selbst regelmäßige Fleischesser würden mit weniger als zehn Euro monatlich mehr belastet, sagte Hofstetter. Bei Verbrauchergruppen, die bereit seien, Fleisch- und Milchprodukte durch pflanzliche Produkte zu ersetzen, stiegen die Lebensmittelhaltungskosten dagegen nicht.

„Wer Fleisch konsumiert, muss auch die Kosten der Erzeugung für Umwelt und Klima tragen“, sagte Hofstetter. Das sei derzeit nicht der Fall. Die Fleisch- und Milchpreise seien zu niedrig, um eine tiergerechte

Haltung durchzusetzen. „Wenn wir als Gesellschaft ein schnelles Ende der quälenden Tierhaltung wollen, müssen wir Landwirte, die in mehr Tierwohl investieren wollen, mit öffentlichen Mitteln fördern“, sagte der Agrarexperte. Gerade kleine und mittlere Betriebe könnten die Mehrkosten nicht aus eigener Kraft stemmen. Mit den zusätzlichen Einnahmen könnten sie beim Umstieg auf eine artgerechte Haltung unterstützt werden.

4,5 Milliarden pro Jahr

Laut Greenpeace würde dem Bund eine Tierwohlabgabe jährlich bis zu 4,5 Milliarden Euro in die Kassen spülen. Damit könnten der Abbau des Tierbestands und tiergerechte Haltungsformen in landwirtschaftlichen Betrieben flächendeckend gefördert werden. Die Kombination von Tierwohlabgabe und Steuerreform würde den Ausstoß von Klimagasen aus der Landwirtschaft um rund 8,8 Millionen Tonnen CO₂ pro Jahr senken. Das entspricht den Emissionen von etwa 3,5 Millionen Pkw.

Erstellt wurde die Studie von der Denkfabrik Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft im Auftrag von Greenpeace. Die Autoren prüften neben Tierwohlabgabe und Mehrwertsteuersatz-Erhöhung auch die Einführung einer emissionsabhängigen Steuer. Diese würde mit etwa 15 Millionen Tonnen CO₂ jährlich die meisten Treibhausgasemissionen einsparen und dem Bund Mehreinnahmen von 8,25 Milliarden Euro bescheren. Die zweckgebundene Tierwohlabgabe stelle aber sicher, dass das Geld der Verbraucher auch zielgenau bei den Agrarbetrieben ankomme, sagte Hofstetter. *epd*

► Eine Mitarbeiterin der Caritas-Partnerorganisation erläutert Lu San (rechts), wie sie ihre Beete noch besser bewirtschaften kann.

Foto: Ci



Gärten für Vertriebene

In einem Lager für Vertriebene im Kachin State im Norden Myanmars steht die 43-jährige Lu San vor ihrer kleinen Hütte. Seit mehr als acht Jahren lebt sie hier. Die Konflikte zwischen der Armee von Myanmar und der Unabhängigkeitsarmee von Kachin flammen immer wieder auf. Damals, im Juni 2011, waren die Kämpfe so schwer, dass sie mit ihrer Familie fliehen musste.

Der Krieg im Kachin State in Myanmar ist ein vergessener Konflikt. Nahezu 100 000 Menschen sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Die meisten von ihnen sind Frauen und Kinder. Die Hilfe für diese Menschen ist nicht immer leicht zu leisten. Viele Menschen leben in schwer zugänglichen Gebieten. Lu San konnte in die Hauptstadt des Kachin Staates, Myitkyina, fliehen. Vor drei Jahren starb ihr

Mann. Ihre drei Kinder muss sie seitdem alleine großziehen.

Caritas international unterstützt Lu San und tausende andere Vertriebene dabei, ihr Leben wieder selbst in die Hand zu nehmen. „Die Mitarbeiterinnen haben uns gezeigt, wie wir vertikale Gärten anlegen können, in Holzkisten, die wir übereinander stapeln. Wir bauen Brunnenkresse, Koriander, Spinat, Tomaten, Bohnen und Chili an. Ich pflanze immer etwas anderes nach, wenn ich geerntet habe. So kann ich meine Familie das ganze Jahr über mit Gemüse versorgen“, erzählt Lu San. So baut sie sich Schritt für Schritt wieder ein eigenständiges Leben auf.

Spendenkonto:

Caritas international,
IBAN: DE88 6602 0500 0202 0202 02

**Wegsehen hilft nicht.
Spenden schon.**

Wir helfen Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten. Bitte unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende.

www.caritas-international.de
Konto: DE88 6602 0500 0202 0202 02

caritas international
DAS HILFSWERK DER DEUTSCHEN CARITAS



► Erhaben sitzt Friedrich Wilhelm auf seinem Pferd. Das Reiterstandbild des Großen Kurfürsten steht im Ehrenhof von Schloss Charlottenburg und gehört zu den bedeutendsten Werken der barocken Bildhauerei.

VOR 400 Jahren

Preußens „Großer Kurfürst“

Friedrich Wilhelm prägte Schlachten und Glaubensfreiheit

Eigentlich war Friedrich Wilhelm alles andere als eine Spielernatur. Am 28. Juni 1675 setzte er aber alles auf eine Karte. Dieser Tag würde über Aufstieg oder Niedergang seines Fürstentums entscheiden: Als einmal mehr schwedische Truppen durch die Mark Brandenburg zogen, führte der Kurfürst seine Reiterei bei Fehrbellin in eine riskante Schlacht gegen die Invasoren.

Seine Kindheit und Jugend hatte ein anderer Konflikt bestimmt: der Dreißigjährige Krieg. Am 16. Februar 1620 wurde Friedrich Wilhelm in Cölln bei Berlin geboren. Er war Sohn des als gebrechlich geltenden Kurfürsten Georg Wilhelm und der pfälzischen Prinzessin Elisabeth Charlotte.

Weil Brandenburg zum Schlachtfeld geworden war, wurde Friedrich Wilhelm erst hinter sicheren Festungsmauern aufgezogen. Von 1634 bis 1638 wurde er dann zur Ausbildung in die Niederlande geschickt, wo er die Vorteile eines fortschrittlichen Staatsaufbaus und einer Händlernationalität kennenlernte. Mit dem Tod seines Vaters 1640 erbte Friedrich Wilhelm ein verarmtes, von fremden Mächten abhängiges Land. In Vorpommern standen die Schweden und kontrollierten damit die Handelsrouten. Der östliche Landesteil, das Herzogtum Preußen, stand formell unter der Lehensherrschaft des polnischen Königs.

Friedrich Wilhelm rang seinen Ständen die Finanzierung eines stehenden Heeres von 25.000 Mann ab – die Grundlage seiner Außenpolitik, in der er sowohl mit den Habsburgern als auch mit Frankreichs Sonnenkönig paktierte. 1660 wurde Preußen lehensrechtlich unabhängig.

Nach dem Frieden von Oliva brachte die Schlacht von Fehrbellin 1675 die eigentliche Wende. Überraschend gelang es den kurbrandenburgischen Kürassieren und Dragonern, den Schweden eine spektakuläre Niederlage beizubringen – Friedrich Wilhelm entging aber nur knapp einer Kanonenkugel. 1678 wehrte er eine schwedische Invasion ab, indem er seine Truppen per Schlitten über das Eis des Frischen und des Kurischen Haffs führte.

Der „Große Kurfürst“, wie er nun genannt wurde, hatte sein Land in wenigen Jahren zu einem respektierten Akteur auf der europäischen Bühne gemacht. Friedrich Wilhelm gründete sogar eine Marine und errichtete in Westafrika die Kolonie „Groß Friedrichsburg“.

Berühmt machte ihn auch seine auf Religionsfreiheit gegründete Einwanderungspolitik, nach der Devise: „Ein jeder kann bei mir glauben, was er will, wenn er nur ehrlich ist.“ Auf eine neue Phase der Hugenottenverfolgungen 1685 durch Ludwig XIV. antwortete Friedrich Wilhelm mit dem Potsdamer Edikt: 20.000 Hugenotten wurden als wertvolle Fachkräfte im Kurfürstentum aufgenommen. Sie wurden sogar durch in Frankreich verteilte Flugblätter und Privilegien angelockt. Um 1700 bestand Berlins Bevölkerung zu rund 20 Prozent aus ökonomisch potenten Flüchtlingen.

Als Friedrich Wilhelm am 9. Mai 1688 im Potsdamer Stadtschloss starb, hatte er die Grundlagen für Preußens weiteren Aufstieg gelegt: Sein Sohn Friedrich III./I. sollte die Königswürde erringen. Unter dem Urenkel des Großen Kurfürsten, dem „Alten Fritz“ Friedrich II., wurde Preußen zur Großmacht. *Michael Schmid*

Historisches & Namen der Woche

15. Februar

Siegfried von Schweden

Je mehr sich die Bindungen Kanadas an Großbritannien lösten, desto lauter wurde der Ruf nach einer eigenen Nationalflagge. Nach langem Streit, ob die neue Flagge an die ehemalige Kolonialmacht erinnern solle oder nicht, wurde vor 55 Jahren die kanadische Flagge mit dem Ahornblatt erstmals gehisst.

16. Februar

Juliana von Nikomedien, Philippa

Leibeigenschaft und Armut prägten ihr Leben: 25 zu Memmingen gehörende Dörfer beehrten 1525 in den Bauernkriegen auf. In den „Zwölf Artikeln“ verlangten sie von der Reichsstadt und dem Schwäbischen Bund soziale und wirtschaftliche Reformen. In Drucken weit verbreitet, zählen die Zwölf Artikel zu den ersten Erklärungen von Menschen- und Freiheitsrechten auf der Welt.

17. Februar

Bonus, Benignus

Vor 75 Jahren kam Folke Bernadotte, der Vizevorsitzende des Schwedischen Roten Kreuzes, zu Geheimverhandlungen nach Berlin. Bei SS-Führer Heinrich Himmler konnte er die Freilassung von 15.000 skandinavischen Häftlingen durchsetzen, die die deutschen Besatzer in KZs deportiert hatten. Zusätzlich überführte Bernadotte auch Gefangene anderer Nationalitäten in Bussen nach Schweden (Foto unten).

18. Februar

Simon, Constanze

Störungen in der Umlaufbahn des Uranus hatten Astronomen auf die

Existenz eines unbekanntenen Himmelskörpers hingewiesen. 1930 entdeckte Clyde W. Tombaugh am Lowell-Observatorium Arizona/USA den äußersten Planeten im Sonnensystem, Pluto. Weil Experten später auf ähnlich große Objekte stießen, wurde Pluto 2006 zum Zwergplaneten zurückgestuft.

19. Februar

Konrad Confalonieri, Irmgard

„Hier kommt ein Gespräch für Sie“, sagte das „Fräulein vom Amt“, wenn es den Anrufer mit dem gewünschten Gesprächspartner verband. Das änderte sich vor 65 Jahren, als die Bundespost das Zentralamt für Selbstwählförderdienst eröffnete. Von nun an wurden Telefongespräche maschinell vermittelt.

20. Februar

Jacinta Marto, Falko

100 Jahre alt würde heute der deutsche Unternehmer Karl Albrecht († 2014) werden. Mit seinem Bruder Theo entwickelte er die Einzelhandelskette „Aldi“, den erfolgreichsten Billiganbieter der Welt. In seinem Todesjahr galt Albrecht mit einem Vermögen von 18,3 Milliarden Euro als der reichste Deutsche.

21. Februar

Petrus Damiani, Germanus

Kardinal Leo Scheffczyk († 2005) war Experte für Mariologie, Professor für Dogmatik und Berater der Glaubenskommission der Deutschen Bischofskonferenz. Heute würde Scheffczyk 100 werden.



Zusammengestellt von Lydia Schwab



► In der Rettungsaktion der „Weißen Busse“ brachte die schwedische Regierung 1945 KZ-Häftlinge in Sicherheit. Zum Schutz vor irrtümlichen alliierten Angriffen waren die Fahrzeuge weiß gestrichen und mit dem Roten Kreuz versehen. So konnten unter anderem Tausende Frauen aus dem KZ Ravensbrück gerettet werden.

SAMSTAG 15.2.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Rieterkirche in Kalbensteinberg.
 17.25 **RBB: Hier bleib' ich bis zuletzt.** Alt werden auf dem Land. Zwei rüstige Damen haben sich bewusst entschieden, nicht mehr umzuziehen.

▼ Radio

- 11.05 **Deutschlandfunk: Gesichter Europas.** Eine Frage der Sicherheit. Nato-Skizzen aus fünf Ländern.
 19.05 **Deutschlandfunk Kultur: Oper.** Ludwig van Beethoven: „Christus am Ölberge.“ Oratorium op. 85 u.a.

SONNTAG 16.2.

▼ Fernsehen

- 8.00 **MDR: Zukunft für Emma und Clara.** Ein neues Medikament kann Säuglingen helfen, die an lebensbedrohlichen Erkrankungen leiden.
 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrei zum Heiligsten Herzen Jesu in Zeltweg/Österreich. Zelebrant: Pfarrer Gerhard Hatzmann.
 22.15 **BibelTV: Mensch, Gott!** Als ihr 17-jähriger Sohn plötzlich krank wird und stirbt, verliert die alleinerziehende Azar jeden Lebensmut. Talk.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag.** Leben ist mehr als sich bewegen. Samuel Koch und der Glaube. Von Christopher Hoffmann (kath.).
 10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrkirche St. Josef in Herrenberg. Zelebrant: Pfarrer Markus Ziegler.
 20.00 **Radio Horeb: Standpunkt.** Kinder sind auch Menschen! Warum es keine Kinderrechte in der Verfassung braucht. Birgit Kelle, Publizistin.

MONTAG 17.2.

▼ Fernsehen

- 17.00 **3sat: Auf dem Canal du Midi zum Mittelmeer.** Reportage, D 2017.
 20.15 **Arte: Rio Grande.** Western mit John Wayne. USA 1950.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Weihbischof Christoph Hegge, Münster. Täglich bis einschließlich Samstag, 22. Februar.
 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Unsere Liebe Frau von Kibeho. Regens Edouard Sinayobye, Butare, Ruanda.

DIENSTAG 18.2.

▼ Fernsehen

- 11.30 **BibelTV: Das Gespräch.** Gott kann auch anders – Vorschläge für die Volkskirche. Gast: Helmut Matthies, Theologe und Journalist.
 22.15 **ZDF: 37 Grad.** Tiertransport grenzenlos. Leder für Deutschland.

▼ Radio

- 9.05 **Deutschlandfunk: Kalenderblatt.** Vor 275 Jahren. Der italienische Physiker Alessandro Volta geboren.
 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Labels für dein gutes Leben. Wie wirksam wir als Konsumenten Politik machen.

MITTWOCH 19.2.

▼ Fernsehen

- 12.00 **3sat: Männerleben.** Zwei Männer und ihre Lebensentwürfe.
 19.00 **BR: Stationen.** Auf der Suche nach mehr Leichtigkeit. Magazin.

▼ Radio

- 17.05 **Deutschlandfunk Kultur: Studio 9.** Kultur und Politik am Abend.
 20.30 **Radio Horeb: Credo.** Radioakademie: Altes Testament. Schwester Dr. Theresia Mende OP.

DONNERSTAG 20.2.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ZDF: Kölle Alaaf – Die Mädchensitzung.** Nahezu 1200 „Kölsche Mäde“ zelebrieren ihren ganz eigenen Karneval.

▼ Radio

- 9.05 **Deutschlandfunk Kultur: Im Gespräch.** 70. Internationale Filmfestspiele Berlin.
 22.05 **Deutschlandfunk: Historische Aufnahmen.** Virtuosität mit Esprit. Der Komponist Henri Vieuxtemps (1820 bis 1881).

FREITAG 21.2.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ARD: Das Kindermädchen.** Henriette soll auf einer abgelegenen Farm in Südafrika auf die beiden Söhne eines Wildhüters aufpassen. Spielfilm.

▼ Radio

- 8.00 **Radio Horeb: Kalenderblatt.** Seliger Pater Richard Henkes, Pallottiner, Märtyrer. Zum 75. Todestag.

👁️: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Ordensfrau wider Willen

Die 16-jährige Suzanne (Pauline Etienne) wird im Frankreich des 18. Jahrhunderts von ihrer Familie ins Kloster geschickt. Eigentlich will sie das Gelübde verweigern, doch dann fügt sie sich in die Entscheidung. In dem Drama „Die Nonne“ (Arte, 19.2., 20.15 Uhr) wird die junge Ordensfrau zunächst von der ihr sehr verbundenen Mutter Oberin, Madame de Moni, beschützt. Doch nach deren Tod brechen für Suzanne härtere Zeiten an. Denn die neue Oberin führt grauenvolle veraltete Traditionen und harte Bußmaßnahmen wieder ein. Die junge Frau kämpft mit allen Mitteln, um dem repressiven klösterlichen Milieu zu entkommen.

Foto: Renaud Monfourny



Ein Vater versucht es allein

Die achtjährige Hallie Benson (Rachel Eggleston) ist ein kleines Mädchen mit einem umso größeren Herzen. Sie setzt alles daran, ihren Mitmenschen zu helfen und ihnen eine Freude zu bereiten – auch ihrem Vater (David Chisum). In dem Spielfilm „Sommerschnee“ (BibelTV, 21.2., 20.15 Uhr) tut Dan Benson seit dem Tod seiner Frau sein Möglichstes für seine Kinder. Doch er kann nicht kochen, nicht Haare kämmen und stößt bei der Erziehung seiner drei Sprösslinge nicht selten an seine Grenzen. Eine liebevoll erzählte Geschichte, die einen gleichermaßen zum Lachen und zum Weinen bringt.

Foto: Bibel TV Stiftung gGmbH

Ein Bett für eine Nacht

Im Raum Essen leben rund 160 Jugendliche auf der Straße. Seit 2001 bietet dort die Organisation „Raum 58“ gestrandeten jungen Menschen ein Bett und einen Rückzugsort. Die Reportage „Weg von der Straße. Manuela und die obdachlosen Jugendlichen“ (ARD, 16.2., 17.30 Uhr) begleitet eine Sozialarbeiterin bei ihrer oft schwierigen Arbeit. In der Notschlafstelle muss sie unter anderem Regeln durchsetzen wie: keine Waffen, keine Drogen, keine Gewalt. Eines abends warten vor der Tür zwei Jugendliche, die Manuela noch nicht kennt. Einer hat mehrere Tage draußen geschlafen. Die Jungs bekommen ein Bett für eine Nacht.

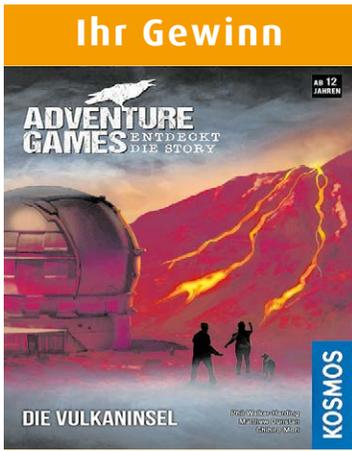
Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
 Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



Mittendrin im Abenteuer

Mit den „Adventure Games“ hat der Kosmos-Verlag eine neue Brettspielreihe veröffentlicht. Hauptprinzip ist eine mysteriöse Geschichte, die von den Spielern nach und nach gemeinsam entdeckt und gelöst wird. Die Spieler schlüpfen in die Rollen von vier Studierenden, die auf einer Vulkaninsel geheimnisvolle Geschehnissen ausgesetzt sind, während die Polizei noch im Dunkeln tappt. In vier Kapiteln sind sie Schmugglern und anderen mysteriösen Ereignissen auf der Spur – und begeben sich dabei vielleicht sogar selber in Gefahr. Wie die Geschichte ausgeht, liegt in den Händen der Spieler.

Wir verlosen drei Spiele. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
19. Februar

Über das Buch „Kräuterwissen“ aus Heft Nr. 5 freuen sich:

Theresia Badura,
46286 Dorsten,
Maria Schneider,
87600 Kaufbeuren,
Georg Doß,
93057 Regensburg.

Die Gewinner aus Heft Nr. 6 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Handelnder	be- festigen	Krän- kung, Affront	german. Blas- instru- ment	▽	▽	kurz für: daran	Busch- gelände	Frauen- name	Mit- knecht	▽	Clou	▽	9			
▷	▽	▽				Hilfs- werkzeug zum Zeichnen	▷	▽			8					
italie- nischer Artikel	▷		radio- aktives Element	▷		2			Fremd- wortteil: falsch		franz., latei- nisch: und					
▷						kleiner Bissen	▷		▽		▽					
buhlen, preisen			Teil dori- scher Säulen		<p>Gästehaus Sankt Ulrich *** Schnuppertage 2 Übernachtungen mit Frühstücksbuffet inkl. Königliche Kristall-Therme Schwangau (4 Std. Therme & Sauna & Zaubenberg) pro Person ab 99 € Alatseestraße 1 87629 Füssen i. Allgäu Telefon 08362 900-0 www.gaestehaus-sankt-ulrich.de Anbieter: Priesterseminarstiftung St. Hieronymus Stauffenbergstraße 8 86161 Augsburg</p>				komplet- te Brief- marken- serie	▷		Zeitab- schnitte				
ein Vorname Belmon- dos		ein Umlaut	▽							Männer- name		japa- nisches Gewicht	▷			
▷	1															
▷																
franzö- sischer Schrift- steller †	Variante d. Kegel- sports	Stimm- zettel- behälter									Cowboy- hut					
Fahr- zeug (Kw.)	▷	▽		Stadt an der Ems	▽	Hunde- rasse	▽	Firmen- leiter	eng- lisches Fürwort: sie	▷						
▷						eine Meeres- muschel	▷				6					
Stier- kämpfer		7		Teil des Kopfes	▷			Erb- faktor	▷			unterer Teil des Gesich- tes	▽			
▷									Vorfahr		italie- nisch: drei					
wesent- lich			elektr. Infor- mations- einheit	▷	5	franz. Filmidol der 60er (Abk.)	▽	italie- nischer Weinort	▷							
▷				Signal- gerät auf Schiffen	▷							4				
Kose- name e. span. Königin			durch Feuer ver- nichten	▷												

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 9:
Wander- und Pilgerroute
Auflösung aus Heft 6: **BIERKRUG**



Glaetli/Deike

Erzählung Unverhoffte Hilfe

 Unsicher schob sie ihren Rollator vor sich her durch die engen Gänge des Supermarkts. Hinter ihr hörte man unwilliges Gemurmel. Einigen ging es wohl nicht schnell genug. Immer wieder blieb die alte Frau stehen und blickte unentschlossen in die Verkaufsregale. Langsam bildete sich eine lange Schlange hinter ihr.

„Sind wir hier eigentlich im Altenheim?“, schimpfte jemand ungeduldig. „Vielleicht sollten wir hier eine Senioren-Begegnungsstätte aufmachen“, pflichtete ihm ein junger Mann bei. Dass er anscheinend auch keine Zeit zu verlieren hatte, sah man ihm deutlich an. „Alte, mach doch ein bisschen schneller, ich muss meine Kleine gleich noch aus der Kita abholen“, rief eine Frau mittleren Alters unwirsch.

Man merkte der alten Frau an, dass die Ungeduld der anderen sie zunehmend in Unruhe versetzte. Sie war kaum noch in der Lage, ihren Rollator vor sich her zu bewegen, geschweige denn, ihren Einkaufszettel abzuarbeiten und die Artikel in den am Rollator angebrachten Einkaufskorb zu legen.

In einiger Entfernung hatte ein älterer, noch rüstig aussehender, Rentner, die ganze Szene beobachtet. Schließlich fasste er sich ein Herz, dem unwürdigen Schauspiel ein Ende zu bereiten. Er schob sei-



nen Einkaufswagen so hin, dass er niemanden behinderte und näherte sich freundlich der alten Frau.

Sie zitterte inzwischen nervös vor lauter Verwirrung und Scham und konnte sich kaum mehr auf den Beinen halten. „Wenn ich Ihnen darf helfen, ich gerne mache dies“, sprach er die Frau in ruhigem Ton an. Er war nicht von hier. Man hörte es deutlich.

Dankbar blickte die alte Dame zu ihm auf. An ihren Augen konnte man erkennen, dass er ihr wie ein rettender Engel erschien, wie er bereit war, sie aus ihrer misslichen Lage zu befreien. Er führte die Frau samt ihrem Rollator beiseite und gab den Weg für die anderen Leute frei.

Behutsam nahm ihr der Mann den zerknitterten Einkaufszettel aus der Hand und versuchte nach einem Blick in den Einkaufskorb, die in zittrigen Buchstaben aufgeschriebenen Artikel zu entziffern, die der Frau noch fehlten. Mit sicherem Griff nahm er sie aus den Regalen und legte sie ihr in den Einkaufskorb.

Man merkte, wie die Frau durch die Hilfe des Mannes an Sicherheit gewann und wieder selbstbewusster auftrat. Gemeinsam mit ihm näherte sie sich der Kasse. Auch da half ihr der Mann. Er legte für sie die Waren auf das Band und auch nachher in ihren Korb, sodass sie nur noch bezahlen musste.

Erleichtert und dankbar blickte die alte Frau zu dem Mann auf und meinte: „Ich weiß gar nicht, wie ich Ihnen danken soll. Ich würde Sie gerne zu einer Tasse Kaffee und einem leckeren Stück Kuchen hier in dem Café nebenan einladen. Ich habe in meinem Leben selten so einen hilfsbereiten Menschen kennengelernt wie Sie.“

„In mein Land, in Albanien, alte Menschen mit Probleme helfen ist selbstverständlich. Aber mit Ihnen ich gerne gehe Kaffee trinken!“, entgegnete er nur – sprachlich zwar auch diesmal nicht ganz vollkommen, aber wieder mit seinem un-nachahmlichen Lächeln.

Text: Alfred Plischka/Foto: gem

Sudoku

			3	8	1			9	6
8	6	1	2					7	
2	9		7		6	5			8
9					8	7	5	2	
		8		6	9		4	3	
1	5		7	2				8	
	8		6	2		4	3	1	
6	7	4	9	1					
	1	2		5	4	9			

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 6.

2	6	1	4						
		4	2				9		6
		8	3				5	2	
	1			4	6				
9				5	3			8	
5	7							9	
6	3						8		9
			8	3	4	7			
	8			7				3	2





Hingesehen

Der Eichstätter Dom wird ab März für voraussichtlich zwei Jahre zugesperrt. Anlass ist die Grundinstandsetzung, teilte das Bistum Eichstätt mit. Nach der seit dem vergangenen Frühjahr erfolgten Sanierung des Westchors, des Willibaldschors, werden nun das Langhaus und das Querschiff hergerichtet. Dies ist der zweite von vier in West-Ost-Richtung angedachten Bauabschnitten. Später sollen noch die Restaurierung des Ostchors (2022) und der Türme mit der Kapitelsakristei (2023) folgen. Die Gesamtkosten liegen laut Diözese bei 15,45 Millionen Euro. 12,2 davon bezahlt der Freistaat Bayern, 3,25 Millionen das Bistum.

Text/Foto: KNA

Wirklich wahr

Ilia II. (87), Katholikos-Patriarch der orthodoxen Kirche Georgiens, hat nun mehr als 40 000 Patenkinder. Er ließ kürzlich nach einer Massentaufe von 521 Babys in der Dreifaltigkeitskathedrale der Hauptstadt Tiflis jedes Kleinkind zu sich bringen und segnete es. Der Patriarch wünschte seinen neuen Patenkindern ein glückliches Leben: „Möge Gott Dein Beschützer sein.“



Ilia II. hatte sich 2007 entschlossen, die Taufpatenschaft für jedes dritte und weitere Kind eines orthodoxen Paares zu übernehmen, um Familien zu mehr Babys zu ermuntern. Das Taufversprechen des Kirchenführers soll in Georgien einen Babyboom ausgelöst haben. Seither gab es in der Kathedrale von Tiflis 62 Massentaufen.

Text/Foto: KNA

Zahl der Woche

102

Mal hat das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte bislang auf Weisung von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) Anträge auf tödliche Medikamente zur Sterbehilfe abgelehnt. In 31 weiteren Fällen sei noch keine Entscheidung getroffen worden.

Zwar ist die Bonner Behörde aufgrund eines Urteils seit 2017 verpflichtet, die Anträge zu prüfen. Spahn hatte jedoch das ihm unterstellte Bundesinstitut angewiesen, die Begehren zurückzuweisen. 24 Patienten sind Medienberichten zufolge in der Wartezeit gestorben.

Am 26. Februar verkündet das Bundesverfassungsgericht ein Grundsatzurteil zum Verbot organisierter Sterbehilfe. Konkret geht es um sechs Verfassungsbeschwerden von Sterbehilfevereinen, schwer erkrankten Einzelpersonen und Ärzten, die mit dem Verbot der Suizidhilfe ihr Persönlichkeitsrecht oder auch ihre Berufsfreiheit verletzt sehen. *epd*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Hennisstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil), Telefon: 08 21/5 02 42-25 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1.1.2019. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Ulrich Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 33,30. Einzelnummer EUR 2,60. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE5175090300000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Was wollte Patriarch Ilia 2007 in Georgien einführen?

- A. Die „Ehe für alle“.
- B. Das bedingungslose Grundeinkommen.
- C. Eine konstitutionelle Monarchie.
- D. Die Legalisierung der Sterbehilfe.

2. Was macht Ilia am georgischen Unabhängigkeitstag?

- A. Er segnet das Parlament.
- B. Er besucht den Papst in Rom.
- C. Er demonstriert für Menschenrechte.
- D. Er tauft weitere Kinder.

Lösung: 1 C 2 A

ZUM 22. FEBRUAR

Einst ein Totenmahl am Grab

Das Fest der Kathedra Petri hat heute eine ganz andere Bedeutung als ursprünglich

Am 22. Februar wird in der katholischen Kirche das Fest der „Kathedra Petri“ begangen. Es wird heute auf das Lehramt des heiligen Petrus, des ersten Bischofs von Rom, bezogen. Ursprünglich steht dieses Fest mit einem Totenmahl in Zusammenhang.

Das religiöse Totengedächtnis ist auf die Erinnerung der Lebenden angewiesen. „Die ursprünglichste und meistverbreitete Form sozialer Erinnerung, die Lebende und Tote miteinander verbindet, ist der Totenkult. Im alten Ägypten, wo die Totenmemoria, die Verewigung individueller Namen, im Zentrum kultureller Anstrengungen stand, wurde alljährlich das ‚Schöne Fest vom Wüstental‘ gefeiert, bei dem die Familien (wie übrigens im arabischen Ägypten auch heute noch) zu den Gräbern ihrer Angehörigen zogen, um dort in der Gegenwart der Toten und in Gemeinschaft mit ihnen ein festliches Mahl zu begehen. Essen und Trinken ist die Elementarform der Gemeinschaftsbildung, am Grab wird sie zur rituellen Vereinigung der Lebenden mit den Toten“ (Aleida Assmann, Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses, 2003).

Freigehaltener Stuhl

Diese Institution des Totenmahls war in der Antike, auch in der römischen und frühchristlichen Welt, selbstverständlich. Das Mahl wurde griechisch „perideipnon – Tafelrunde“ genannt, lateinisch „refrigerium – Erfrischung“. Der Verstorbene, der dem Glauben und der Vorstellung vieler Menschen nach ein dem irdischen Leben ähnliches Dasein weiter in der Nähe des Grabes führt, wurde dabei als Teilnehmer verstanden, für den ein Platz freigehalten wurde. Diese Mähler fanden meist gegen Abend statt; man kam zum Grab und brachte Speisen und Getränke samt Bechern und Tellern mit; das Gedenken und anschließende Mahl wurde am Grab selbst oder in der Nähe, eventuell auch unter freiem Himmel abgehalten.

Sofern Bänke vorhanden waren (wie man sie heute noch auf vielen russischen Friedhöfen sehen kann), hat man es im Sitzen gehalten, möglicherweise hat man auch Stühle und Tischchen mitgebracht. Ein wichtiger Zeitraum für diese Form



Drei Männer beim jährlichen Erinnerungsmahl über dem Grab eines Verstorbenen. Das Marmorrelief aus dem dritten Jahrhundert ist in der Honolulu Academy of Arts ausgestellt. Foto: gem

des Totenkults waren die Tage vom 13. bis 22. Februar, an denen man das Jahresgedächtnis der Verstorbenen beging. Vor allem am Schlußtag fand eine Versammlung möglichst aller Verwandten statt, um beim Mahl die Toten zu ehren.

Dieser Tag wurde unter christlichem Einfluss zum Fest Kathedra Petri umgewidmet und erscheint bereits im vierten Jahrhundert in der „Depositio martyrum“, wobei der Begriff der Kathedra (Stuhl) noch weiterhin auf den alten Mahlbrauch des freigehaltenen Stuhls hinweist. Leider wird er heute in Verkennung dieses Zusammenhangs in Gottesdiensten geradezu symptomatisch auf das „Lehramt“ des Petrusnachfolgers hin ausgelegt.

Christliche Vielfalt

Bei den Orthodoxen ist die Bereitstellung von Speisen im Totengedächtnisgottesdienst üblich: die Koliwa, eine oft kunstvoll verzierte Speise, die während des Totengottesdienstes in der Kirche zum Segen auf Tischen gestellt wird. Zum Gedenken der Verstorbenen stecken die Gläubigen brennende Kerzen in sie hinein. Nach dem Gottesdienst wird die Koliwa an die Kirchgänger verteilt, die sie zu Hause, aber auch im Anschluss an den Gottesdienst in oder vor der Kirche verspeisen können.

Ein Essen und Trinken am Grab gibt es in vielen Ländern immer noch (so in Mexiko an Allerseelen, an dem ein fröhliches Picknick auf den Friedhöfen stattfindet). In der mitteleuropäischen Kultur ist das eher ungewöhnlich. Hier gibt es andere Formen des Mahls im Zusammenhang mit dem Tod. Man mag in erster Linie an den „Leichenschmaus“ denken, der sich vielerorts dem Begräbnis anschließt. Allerdings knüpft er eher an das alttestamentliche Trost- und Trauermahl für die Hinterbliebenen an und wurde mit der Zeit säkularisiert.

Essen und Gottesdienst

Die Umwandlung dieses nach der Bestattung stattfindenden Essens oder Kaffeetrinkens in eine Agape und damit die engere Verbindung mit der Liturgie der Kirche hatte schon der frühere Münsteraner Liturgiewissenschaftler Klemens Richter vorgeschlagen. Die Agape ist über den Gedanken der Mahlgemeinschaft mit dem Verstorbenen hinaus auch auf Tröstung der trauernden Hinterbliebenen hin ausgerichtet und damit ein Ausdruck der Liebe seitens der Gemeinde.

In der Form des „Liebesmahls“, das nach der Bestattung eines Gemeindemitglieds stattfindet, findet man diese Idee bis heute in der

Herrnhuter Brüdergemeine verwirklicht: Insofern das ganze Leben des Gläubigen von der Gemeinde getragen ist, wird zum Liebesmahl auch seitens der Gemeinde eingeladen. Das Liebesmahl kann auch im „Gemeinesaal“ stattfinden, aber auch in anderen Räumen außerhalb des gottesdienstlichen Raumes.

Die Verbindung von Mahl und Gottesdienst ist vielfältig. Das Totengedächtnis ist nur ein kleines Beispiel. Ein Blick in die Geschichte, aber auch auf andere christliche Kirchen und Gemeinschaften der Gegenwart zeigt, wie sinnfällig man eine christliche Mahlkultur auch im Zusammenhang der Liturgie zum Ausdruck bringen kann. Gastlichkeit und sinnhaftes Feiern können dabei auf unterschiedlichste Weise spürbar werden – im Gottesdienst selbst, aber auch in seinem unmittelbaren Zusammenhang.

Guido Fuchs

Kaufgesuche

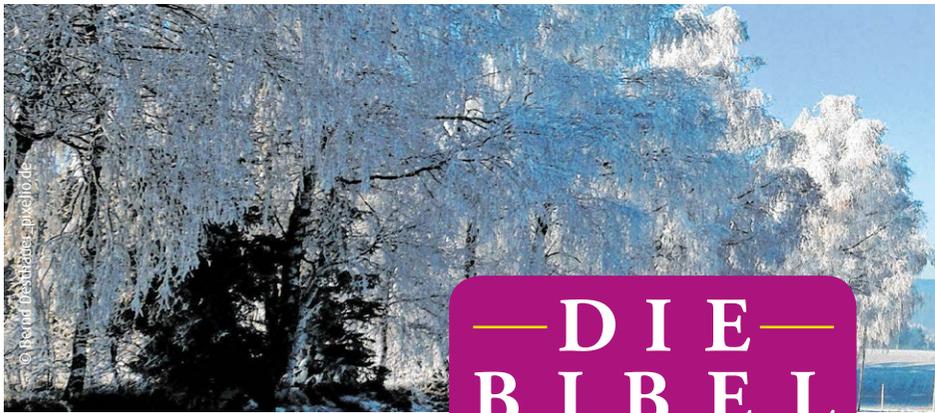
Hallo! Frau Gerste kauft Handtaschen, Abendgarderobe, Pelze, Trachtenbekleidung, Porzellan, Tel. 0176/21211084 (gewerblich).

Verschiedenes

Schmalfilm & Video auf DVD

Super8, Normal8, Doppel8
Alle Formate VHS, Hi8, MiniDV

www.filme-sichern.de · 08458 / 38 14 75



In der Schrift lernen wir Christus kennen; in der Schrift lernen wir auch die Kirche kennen. Augustinus

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 16. Februar
Wir verkünden, wie es in der Schrift steht, was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was in keines Menschen Herz gedungen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben. (1 Kor 2,9)

Liebende wenden sich dem Geliebten zu: voll Vertrauen und Erwartung, in aller Offenheit sehen sie nur ihn. Halten wir inne, kommen wir immer wieder zu Gott in der Haltung der Liebenden. Er hält eine Zukunft für uns bereit, die unsere tiefste Sehnsucht übersteigt und die uns und die Welt heil macht.

Montag, 17. Februar
Nehmt es voll Freude auf, meine Brüder und Schwestern, wenn ihr in mancherlei Versuchungen geratet! (Jak 1,2)

In der Versuchung liegt eine Chance: in der Liebe zu wachsen und die Erfahrung zu machen, dass wir wahre Erfüllung und Freiheit finden, wenn wir uns zu dem durchringen, was wir als richtig erkannt haben. Gott schenkt uns dazu seine Gnade.

Dienstag, 18. Februar
Gebt Acht, hütet euch vor dem Sauerteig der Pharisäer und dem Sauerteig des Herodes! Sie aber machten sich Gedanken, weil sie keine Brote bei sich hatten. (Mk 8,15f)

Die kleinste Menge Sauerteig durchdringt eine noch so große Menge Mehl. Genauso bringen auch kleine Zugeständnisse an blinde Selbstgerechtigkeit oder Opportunismus unser Leben immer mehr in Schiefelage. Das soll uns mit wachsender Sorge erfüllen, nicht aber äußerer Mangel.

Mittwoch, 19. Februar
Da legte er ihm nochmals die Hände auf die Augen; nun sah der Mann deutlich. (Mk 8,25)

Suchen wir ein ums andere Mal die Begegnung mit Jesus und bitten wir ihn,

unsere Sicht-Weise zu heilen. Wir werden uns selbst, unsere Nächsten und die Geschehnisse der Welt mit den klaren Augen des Glaubens sehen lernen.

Donnerstag, 20. Februar
Wenn ihr jedoch das königliche Gesetz gemäß der Schrift erfüllt: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!, dann handelt ihr recht. (Jak 2,8)

Die Liebe: ein königliches Gesetz! Sie adelt uns, weil sie uns Gott ähnlich macht. Wenn wir die Liebe in Wahrheit und die Wahrheit in Liebe tun, dann gilt, was der heilige Augustinus sagt: „Liebe und tu, was du willst.“

Freitag, 21. Februar
Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sein Leben einbüßt? (Mk 8,36)

Kluge Tatkraft bringt uns voran. Ungesunder Ehrgeiz dagegen lässt uns nicht mehr zwischen dem unter-

scheiden, was uns der Erfüllung unserer persönlichen Berufung näherbringt, und dem, was uns diese verfehlen lässt. Ungesunder Ehrgeiz verfehlt ein Leben in Fülle.

Samstag, 22. Februar
Kathedra Petri
Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Simon Petrus antwortete: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes! (Mt 16,15f)

Die alles entscheidende Frage wird auch uns gestellt. Immer aufs Neue sind wir aufgefordert, Antwort zu geben. Suchen wir unsere Antwort in der Begegnung mit Christus – in seinem Wort und in den Sakramenten –, und stützen wir uns auf den Glauben des Petrus, auf den Glauben der Kirche.



Schwester Anna Jungbauer ist Benediktinerin der Abtei St. Walburg in Eichstätt und als Lehrerin und in der Schulpastoral an einer diözesanen Realschule tätig.

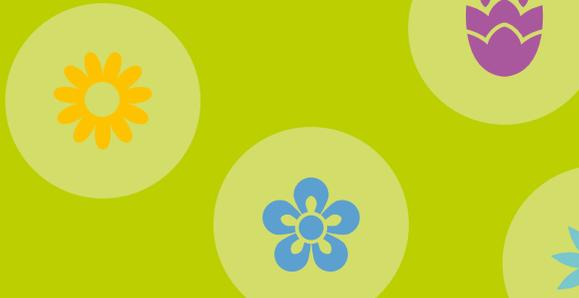


St. Verena

Zeitschrift für die Frau im katholischen Pfarrhaus



- Informationen aus der Berufsgemeinschaft
- praktische Tipps für Haushalt, Garten und Gesundheit
- Gebete, Impulse, meditative Bilder



4 x im Jahr bestens informiert!

Ja, schicken Sie mir die mit 4 Ausgaben jährlich erscheinende Zeitschrift **St. Verena** für mindestens 1 Jahr zum günstigen Jahresbezugspreis von EUR 10,00 (incl. Zustellgebühr).

Zustellungsbeginn _____

Name / Vorname _____

Straße / Hausnummer _____

PLZ / Ort _____

Ich bin damit einverstanden, dass die zu entrichtende Abonnementgebühr jährlich von meinem Konto abgebucht wird.

IBAN _____

BIC _____ Name des Geldinstituts _____

X Datum, Unterschrift _____

Bitte ausfüllen und einsenden an: Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice **St. Verena**, Hensisstraße 1, 86152 Augsburg.

Vertrauensgarantie: Diese Bestellung kann innerhalb zwei Wochen schriftlich widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Interview mit
Prälat Bertram Meier

▶ 14:15



Klinikseelsorge
Immenstadt

4:46



Kinderheim Reitenbuch:
Aufarbeitung
der Missbrauchsfälle

4:15



Missionarische Jünger
für die
Pfarreierneuerung

5:54



Ehevorbereitungseminar
in Friedberg

3:44



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



So bleibt die Liebe im Alltag

Am Valentinstag stand die Liebe groß im Mittelpunkt. Einige Paare haben ihn gefeiert und sich beschenkt, vor allem aber die Geschäfte haben den großen Reibach gemacht. Dabei zählt doch viel mehr, was an den anderen 364 Tagen im Jahr so mit der Liebe ist. Was können wir tun, dass die Liebe im Alltag erhalten bleibt? Susanne Bosch hat bei der Ehe-, Familien- und Lebensberatung des Bistums Augsburg Antworten bekommen.



Oberammergau

Weltbekannte Passionsspiele

1632 wütet in Oberammergau die Pest. Damit sie vorübergehe geloben die Oberammergauer alle 10 Jahre Passionsspiele aufzuführen. Und das machen sie auch heute, fast 400 Jahre später noch. Die Passionsspiele sind mittlerweile weltbekannt. Ab Mai werden Sie zum 42. Mal aufgeführt. Katharina van der Beek berichtet.



www.radio-augsburg.de



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 6/2020)



**u. a. Sanierung Kloster Wettenhausen,
Interview mit dem designierten Bischof Prälat Bertram Meier,
Projektgruppe Aufklärung Josefsheim Reitenbuch,
Welttag der Kranken,
Faschingsgottesdienst und Segnung Faschingswagen**

➤ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“

Telefon 08271/2936, Rkr. täglich um 18 Uhr, jeden 13. des Monats um 18 Uhr Fatima-Rkr., jeden ersten Montag im Monat von 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung, jeden Do., 17-18.30 Uhr Sprechstunde.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, So. und Mi. auch um 9 Uhr, So. um 10.15 Uhr Messe, Rkr. am So. und Mi. um 8.30 Uhr. Sa., Mo., Di. und Do. um 19 Uhr Rkr., So. um 13.30 Uhr Andacht. Fr., 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr. Di. keine BG.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Telefon 0821/601511, Di.-Fr.: 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Sa., 15.2., 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG, 13 Uhr Trauung. - So., 16.2., 7 Uhr, 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Andacht, anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr. - Mo., 17.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 19.2., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Telefon 08259/8979090, Sa., 15.2., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, 15 Uhr BG. - So., 16.2., 6.30 Uhr Rkr., 7 Uhr Pilgeramt, 14 Uhr euchar. Andacht mit Einzelsegen und BG. - Mi., 19.2., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der heiligen Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 15.2., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 16.2., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 17.2., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina. - Di., 18.2., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Mi., 19.2., 17.15 Uhr Salve Regina. - Do., 20.2., 8 Uhr Messe, 17.15 Uhr Salve Regina. - Fr., 21.2., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen,

Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, So., 16.2., 8.30 Uhr Messe.

Obermauerbach,

Wallfahrtskirche Maria Stock,

Telefon 08251/827363, jeden So. 13.30 Uhr Rkr.

Opfenbach,

Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 15.2., wie am Montag, 19 Uhr Rkr., anschl. Skapulier, 20 Uhr Sühnenacht, 24 Uhr Mitternachtsmesse - So., 16.2., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, 18.45 Uhr Anbetung und BG, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst. - Mo., 17.2., 7.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 18.2., wie am Montag. - Mi., 19.2., wie am Montag. - Do., 20.2., wie am Mo., 19.15 Uhr BG, 20 Uhr Sühnenacht, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - Fr., 21.2., wie am Di., 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 od. -4110, Sonntag und Feiertage: 8 Uhr Messe, 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur

sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakram. Segen, 15 Uhr Pilgeramt. - Mo. bis Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 19 Uhr Rkr. - Jeden Do. (außer Lobpreisabende) 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe, anschl. Krankensegen und Anbetung.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, So., 16.2., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe. - Fr., 21.2., 16.30 Uhr Rkr. und BG, 17 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, Sa., 15.2., 13 Uhr Frauenbund Fasching, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 16.2., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 17.2., 19.30 Uhr Lobpreisabend. - Di., 18.2., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mi., 19.2., 19.30 Uhr Gebetsabend. - Fr., 21.2., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreiseniorenheimes.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, So., 16.2., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Gottesdienst. - Mi., 19.2., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 und 13.30 Uhr Rkr., 14 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr. 18 Uhr Rkr.

Witzighausen, Mariä Geburt,

www.wallfahrt-witzighausen.de, Telefon 07307/22222, jeden Tag 18 Uhr Rkr., So. 18 Uhr Abendlob. Jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 15.2., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr, 11 Uhr und 17.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - So., 16.2., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Mo., 17.2., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, dienstags und donnerstags anschl. Krankengebet. - Fr., 21.2., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Breviergebet, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, anschl. Ausset-

zung des Allerheiligsten, 20.15 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe.

Exerzitien

Leitershofen,

Ignatianische Exerzitien,

Mi, 19.2. bis Mi., 26.2. im Exerzitienhaus St. Paulus in Leitershofen. Leitung: P. Thomas M. Schied. Anmeldung unter Telefon 0821/907540.

Dillingen,

Exerzitien im Alltag,

Di., 3.3., bis Di., 7.4., 19.30-21.30 Uhr im Provinzialat der Dillinger Franziskanerinnen. Wöchentliches Treffen, um zur Ruhe zu kommen, sich auszutauschen und gemeinsam zu beten. Kosten: 45 Euro. Infos und Anmeldung bis 19.2. unter Telefon 0906/7062870.

Dietenheim,

Exerzitien im Geist der hl. Therese von Lisieux,

Mo., 9.3. bis Fr., 13.3. im Kloster Brandenburg. Leitung: Msgr. Anton Schmid. Infos und Anmeldung unter Telefon 07347/955101.

Frauen

Steingaden,

Auszeit für Frauen,

Mi., 26.2. bis Fr., 28.2. in der katholischen Landvolkshochschule Wies. Unter dem Titel: „Brücken tragen“ bietet die Katholische Landvolkbewegung ein Seminar für Frauen im mittleren Lebensalter an. Auf der Suche nach Abstand zum Alltag, nach Halt und Stabilität im Leben können auf verschiedene Weise Brückenerfahrungen gesammelt werden. Begleitet von erfahrenen Referentinnen können sich die Teilnehmerinnen genussvolle, besinnliche und fröhliche Stunden in guter Gemeinschaft gönnen. Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer 0821/31663411 oder Kath.Landvolkbewegung@bistum-augsburg.de.

Augsburg,

Busfahrt nach Schönstatt am Rhein,

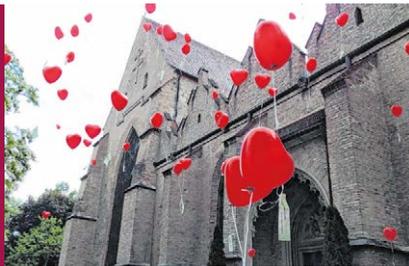
Fr., 15.5. bis So., 17.5. Die Schönstattbewegung Frauen und Mütter fährt mit zwei Bussen aus der Diözese Augsburg zum Frauenkongress 2020 an den Ursprungsort Schönstatt am Rhein. Der Frauenkongress gibt Frauen verschiedener Lebensphasen und Lebensentwürfe Raum, ihrer spezifischen Begabung auf die Spur zu kommen. Er zeigt,



TelefonSeelsorge

Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



wie es gelingen kann, in der Kraft dieser Begabung unsere Gesellschaft von innen her zu prägen. Genaue Informationen zu den Abfahrtsorten der Busse sowie Anmeldung bis 20.2. unter der Telefonnummer 0821/413490 oder im Internet unter www.schoenstatt-mem-hoelz.de.

Ausstellungen

Augsburg, „Stadt, Land, Mensch“, bis April im Haus Tobias in Augsburg. In den Motiven der Münchner Künstlerin geht es um das Hier und Jetzt. Judith Reiter arbeitet in einem expressiven realistischen Stil, geprägt durch intensive Beobachtung und Freude an der Farbe. Unbedeutende Ausschnitte des Alltäglichen werden verdichtet und vereinfacht. Ihre Werke transportieren ihre subjektive Wahrnehmung und bieten dem Betrachter Projektionsfläche für eigene Wünsche und Erlebnisse. Die Ausstellung kann während den Bürozeiten (außer in den Ferien) besucht werden.

Seminare/Kurse

Heiligkreuztal, „Von Christus ergriffen“, Fr., 6.3. bis So., 8.3. im Kloster Heiligkreuztal. Zugänge zum Denken des Apostels Paulus Teil 1. Leitung: Diözesankonservator Wolfgang Urban. Info und Anmeldung bis 13.2. unter Telefon 07371/1860.

Augsburg, „Bibliolog „Dem heiligen Jesus begegnen“, Do., 20.2., 9.30 Uhr im Haus Tobias. Ein Weg mit Jesus, um Kraft und Heilung in den Geschichten der Bibel zu suchen. Kosten mit Verpflegung: 66 Euro. Info und Anmeldung bis 10.2. unter Telefon 0821/440960.

Augsburg, Verbale Kommunikation, Di., 3.3., 9 Uhr im Haus Tobias in Augsburg. Mit demenzkranken Menschen kann Kommunikation nur gelingen, wenn man nicht nur ihre Biographie kennt, sondern auch weiß, welche sprachlichen Fähigkeiten ihnen abhanden gekommen sind, und wie man selber auf diese Ausdrucks- und Verstehensdefizite reagieren kann. Dieser Workshop ist für Pflegekräfte, Senioren, Seelsorger und Angehörige. Kosten: 66 Euro inkl. Verpflegung. Infos und Anmeldung bis

17.2. unter Telefon 0821/440960 oder haus.tobias@bistum-augsburg.de.

Wochenende

Steingaden, Wochenendseminar für Singles, Fr., 20.3. bis So., 22.3. in der Landvolkshochschule Wies. Bei den Seminaren geht es vor allem um die eigenen Stärken, um die Eigen- und die Fremdwahrnehmung sowie um „Mutausrüche, die ins Leben führen“. Die Referenten geben Impulse, wie das Leben noch mehr zur Entfaltung kommen kann. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/316634.

Heiligkreuztal, Wochenende für Trauernde, Fr., 20.3. bis So., 22.3. im Kloster Heiligkreuztal. Der Verlust eines lieben Menschen stellt das eigene Leben auf den Kopf. Das Seminar versucht die geistliche Dimension der Trauer zu erschließen. In der Begegnung wie auch in der Ruhe und im gemeinsamen Gebet spüren die Teilnehmer dem eigenen Trauerweg nach. Infos und Anmeldung bis 27.2. unter Telefon 07371/18641.

Seifriedsberg, Meditatives Tanzwochenende, Fr., 3.4. bis So., 5.4. im Jugendhaus Elias. Angelika Stegmair wird Kreistänze anbieten, die von den Teilnehmern auch ohne Vorkenntnisse einfach mitgetanzt werden können. Das Wochenende steht unter der Überschrift „Herr, erfülle meine Füße mit Tanz und mein Herz mit Freude“. Mit Musik, Tanz und Zeiten der Meditation soll über die Dankbarkeit des Menschen für Gottes Gaben nachgedacht werden. Infos und Anmeldung bis 1.3. unter Telefon 08272/5587.

Reisen

Eckarts, Wallfahrt nach Slowenien, Kroatien und Medjugorje, 20.3 bis 26.3. Die Reise mit dem Schwerpunkt Medjugorje führt über Brezje und Kroatien. Begleitet wird die Fahrt von einem Priester, der täglich eine Messe feiert. Außerdem wird eine Fahrt zu den nahegelegenen Kravica-Wasserfällen angeboten. Infos und Anmeldung unter Telefon 08379/7662.

Rennertshofen, Wallfahrt nach Medjugorje, 13.4. bis 19.4. Jeweils bei der Anreise nach Medjugorje und auch bei der

Rückreise wird eine Zwischenübernachtung in Brezje eingelegt. Kosten: 399 Euro. Im Reisepreis enthalten sind die Fahrt im Komfort-Reisebus während des gesamten Aufenthaltes, jeweils eine Übernachtung mit Halbpension auf der Hin- und Rückreise sowie vier Übernachtungen mit Halbpension in Medjugorje. Infos und Anmeldung unter Telefon 0175/2393969.

Augsburg, Goldenes Burgund mit Besuch in Taizé, 1.6. bis 7.6. Auf dieser Pilgerreise werden die Reisenden Beaune und Dijon erleben. Sie besuchen u. a. die Pilgerstadt Vézelay, das ehemalige Zisterzienserkloster Fontenay, und natürlich Taizé, das bis heute viele Menschen anzieht. Burgund steht aber auch für besondere kulinarische Köstlichkeiten. Auf dieser Reise wird neben dem Spirituellen auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen. Info und Anmeldung bis 14.2. unter Telefon 0731/9705940.

Augsburg, Berufungsreise nach Assisi, 27.7. bis 2.8. Reise nach San Damiano, San Francesco und Santa Chiara, Wanderung zur Eremo di Carceri und tägliche Eucharistiefeier. Auf den Spuren des heiligen Franziskus für junge Erwachsene zwischen 18-30 Jahren. Informationen und Anmeldung bis 20.4. unter Telefon 0821/31663215 oder im Internet unter www.berufung-augsburg.de.

Unterhaltung

Füssen, Volkstheater „Der verkaufte Großvater“, Mo., 24.2., 20 Uhr im Haus Hopfensee. Mit allen Wassern gewaschen und immer zu einem Schabernack bereit, bringt der Großvater seinen Lebensabend auf dem Kreithofer Hof. Dem Johannes Kreithofer steht das Wasser bis zum Hals. Weil er seit Monaten seine Hypothek nicht mehr bezahlen kann, kommt ihm der Vorschlag vom Haslinger gerade recht: Er möchte ihm den Großvater abkaufen. Karten sind zu 14 Euro an der Abendkasse erhältlich.

Stadtbergen, Konzert im Rahmen der Woche der Brüderlichkeit, So., 1.3., 17 Uhr in der Kirche St. Nikolaus. Gestaltet vom Jugendchor „Die Pfersinger“ der Pfarrei Herz Jesu

in Pfersee und deren Band, unter der Leitung von Petra Ihn-Huber. Anschließend besteht die Möglichkeit zu einem Austausch im Gespräch bei einem Glas Wein im Pfarrheim. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Sonstiges

Kaufbeuren, Oasentag, Sa., 15.2., 9.30 Uhr im Crescentiakloster. Ein „Auszeit-Tag“ für alle, die in ihrem Berufs- oder Familienalltag das Bedürfnis nach einer Zeit der Besinnung und des Kraftschöpfens aus dem Glauben spüren. Kosten: 27 Euro. Anmeldung unter Telefon 08341/9070.

St. Ottilien, Dialog „Das Leben ist eine Geige“, So., 16.2., 15.30 Uhr im Exerzitienhaus St. Ottilien. Als Geigenbauer vergleicht Martin Schleske den Werdegang einer Geige mit dem des Menschen, der Reifung seiner Person und seiner Beziehung zu Gott und der Schöpfung. Erzabt Wolfgang Öxler OSB wird das Kulturforum moderieren. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Stadtbergen, Vortrag „Charakter und Persönlichkeit“, Di., 18.2., 19.30 Uhr in der Aula der Parkschule. Um die beiden Seiten „Charakter und Persönlichkeit“ geht es in dem praktisch orientierten Vortrag mit Gespräch der Referentin und Logotherapeutin Boglarka Hadinger. Kosten: fünf Euro. Infos unter Telefon 0821/31662111.

Vilgertshofen, Triduum, So., 23.2. bis Di., 25.2. in der Wallfahrtskirche Vilgertshofen. Das Triduum Vilgertshofen geht zurück auf Papst Clemens XI. Ablauf: 8 Uhr Messe, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt, 14.30 Uhr Andacht, Predigt und Segen.

Altötting, „Gnadenbildkuss“, Mi., 26.2. Beginn um 13.30 Uhr mit einer Prozession, in der das Gnadenbild aus der Gnadenkapelle in die nahe Kloster- und Beichtkirche St. Magdalena übertragen wird. Die Gläubigen haben bis 16 Uhr die Möglichkeit, das Gnadenbild bzw. das Kleid der Madonna zu berühren. Außerdem werden Andachtsgegenstände gesegnet und eine Messe mit Aschenkreuzauflegung gefeiert.



Die Woche im Allgäu 15.2. – 21.2.

Samstag, 15. Februar

Memmingen

10 bis 16 Uhr, „Freiraum“-Messe, Job- und Karrieremesse für Fach- und Führungskräfte sowie Hochschulabsolventen und an Weiterbildung Interessierte, im Allgäu, über 80 Arbeitgeber, Stadthalle, Eintritt frei.

Kempten

19 Uhr, Meisterkonzert 6: Esther Hoppe (Violine) und Christian Poltéra (Violoncello), Werke von Bach, Honegger und Ravel, Stadttheater, Einführung um 18.15 Uhr, Vorverkauf: AZ-Service-Center, Bahnhofstraße 13.

Sonntag, 16. Februar

Kempten

„Horst Heilmann. Schattenräume. Malerei“, Ausstellung, Hofgartensaal der Residenz, donnerstags und freitags von 14 bis 18 Uhr, samstags und sonntags von 12 bis 18 Uhr, bis 29. März, Eintritt: vier Euro, ermäßigt zwei Euro.

Lindenberg

15 Uhr, Sonntagsführung im Deutschen Hutmuseum, Museumsplatz 1, Mindestteilnehmerzahl: fünf, Kosten: drei Euro für

die Führung plus 5,50 Euro (ermäßigter Eintritt). Anmeldung erbeten unter Telefon 08381/92843-10.

Memmingen

15 Uhr, Führung durch die Sonderausstellung „Karavane – verschollene Collagen von Hanna Höch“, Mewo-Kunsthalle, Bahnhofstraße 1, Kosten: zwei Euro.

Montag, 17. Februar

Oberstdorf

14 Uhr, „Oberstdorf damals und heute“, Ortsführung, Treffpunkt: Oberstdorf-Haus, Foyer, für Gäste mit Allgäu-Walser-Premium-Card kostenfrei.

Kempten

19.30 Uhr, Theologischer Dämmerstapfen mit Stadtpfarrer Bernhard Ehler zum Thema „Richter oder Retter – Gottesbilder im Wechsel der Zeit“, Pfarrzentrum St. Lorenz, Herrenstraße 1, Veranstalter: Cityseelsorge, ohne Anmeldung.

Dienstag, 18. Februar

Hopfen am See

„Ulrike Strauch-Göbel – ‚Überwiegend heiter‘ – Malerei“, Ausstellung, Fachklinik

Enzensberg, bis 29. März, an allen Wochentagen ganztags geöffnet.

Mittwoch, 19. Februar

Memmingen

19.45 Uhr, „Weniger ist mehr – vom Sinn des Fastens“, Glaubensinformation mit Maria Weiland (Cityseelsorge), Altes Pfarrhaus St. Johann, Marktplatz 15.

Füssen

14 Uhr, Füssener Winterspaziergang, ein gemütlicher Streifzug durch die winterlich stille Altstadt, etwa 1,5 Stunden, sieben Euro, mit Füssen-Card fünf Euro, Kinder bis fünf Jahre kostenfrei, ab fünf Jahre (bis 15): halber Preis, Treffpunkt an der Tourist-Information, Haupteingang, ohne Anmeldung.

Kaufbeuren

15 Uhr, Führung für Einzelpersonen durch die Crescentia-Gedenkstätte im Crescentiakloster, Obstmarkt 5, Treffpunkt: Klosterpforte, Informationen zum Kloster und zum Wirken der Schwestern unter www.crescentiakloster.de.

Schwangau

20 Uhr, Fackelwanderung durch den nächtlichen Kurpark, Anmeldung bis

12 Uhr in der Tourist-Information erforderlich, Münchener Straße 2, Telefon 08362/8198-0.

Donnerstag, 20. Februar

Kempten

neues Kempten-Museum im Zumsteinhaus, Residenzplatz 31, 2000 Jahre Stadtgeschichte neu erzählt, dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr.

Sonthofen

19 Uhr, Faschingskonzert mit der Musikschule Oberallgäu-Süd, Kulturwerkstatt, Altstädterstraße 7, Kartenvorverkauf: Telefon 08321/2492, Informationen unter www.kult-werk.de.

Freitag, 21. Februar

Fischen

Aquarelle von Helmut Müller, Kunstausstellung, Kurhaus Fiskina, Am Anger 15, bis 11. März, täglich von 9 bis 17 Uhr, Eintritt frei.

Lindau

19 Uhr, traditioneller Köfflerjuck und Buzentanz vor dem Alten Rathaus auf der Insel, Info: www.narrenzunft-lindau.de.



Winterlinge wecken Frühlingslust

ALLGÄU – Der milde Winter hat im Garten bereits zahlreiche Winterlinge hervorgehlockt. Mit ihren leuchtend gelben Blüten lassen sie schon jetzt Vorfreude auf den Frühling aufkommen.
Text/Foto: Angelika Müller

KATHOLISCHE SonntagsZeitung *Den Glauben leben, Gott begegnen*

[ABO](#) [Ausgaben](#) [ePaper](#) [Anzeigen](#) [Newsletter](#) [Shop](#) [Q](#)

Das Ulrichsbistum

Die Kirche als Beziehungsnetz

Zu Gott und den Menschen: Was Prälat Meier als Augsburger Bischof anpacken will



Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen SonntagsZeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

Besuchen Sie unsere neue Homepage:
www.katholische-sonntagszeitung.de





Wohin in der Region? 15.2. – 26.2.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 15.2., 7 Uhr, 8 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Taufe, 16.30 Uhr BG, 18 Uhr Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral „Esto Mihi“, Schola des Domchores. **So., 16.2.**, 7.30 Uhr Messe, 9 Uhr Kapitelamt, 10.30 Uhr Gottesdienst, 11.30 Uhr Dompredigermesse. **Mo.-Fr.**, 7 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr Rkr. und BG. **Jeden Mittwoch** (außer in den Ferien) 15.30-17 Uhr Tanzen für Senioren im Pfarrheim.

Sankt Moritz

Sa., 15.2., 16 Uhr BG, 18 Uhr Messe. **So., 16.2.**, 10 Uhr Gottesdienst, 18 Uhr Messe. **Mo.-Do.**, 12.15 Uhr Mittagsmesse, 18 Uhr Messe. **Do., 20.2.**, 16 Uhr Kirche des Diako, 18.30 Uhr euchar. Anbetung. **Fr., 21.2.**, 12.15 Uhr Mittagsmesse, 17.30 Uhr Rkr. (Klosterkirche Maria Stern), 18 Uhr Abendmesse (Klosterkirche Maria Stern).

Sankt Max

Fr., 21.2., 14.30 Uhr Kinderfasching im Pfarrheim.

Sankt Ulrich und Afra

Tägliche Messe um 18 Uhr (mittwochs in St. Margaret) und Sonntag um 10.30 Uhr. **Sa., 15.2.**, 19 Uhr Kolping-Büttensitzung. **So., 16.2.**, 11.30 Uhr Kirchencafé, 15 Uhr Kolping-Büttensitzung. **Fr., 21.2.**, 19 Uhr Faschingsball im Pfarrheim.

Sankt Anton

So., 16.2., 10 Uhr Kinderkirche. **Do., 20.2.**, 9.30 Uhr ökum. Frauentreff.

Lechhausen

Sankt Pankratius

Sa., 15.2., 19 Uhr Kolpingfaschings-sitzung. **So., 16.2.**, 15 Uhr Kolpingfaschings-sitzung. **Mo., 17.2.**, Gebetsgruppe der Legio Mariens nach der 8-Uhr-Messe, 16.30 Uhr Seniorenturnen. **Mi., 19.2.**, 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung. **Do., 20.2.**, 14.30 Uhr Kolping-Seniorenachmittag, 19 Uhr Kolpingfaschings-sitzung. **Fr., 21.2.**, 19 Uhr Kolpingfaschings-sitzung.

Unsere Liebe Frau

Sa. und So., Verkauf von „Eine-Welt-Wa-

ren“ vor und nach den Gottesdiensten. **Sa., 15.2.**, 19 Uhr Kolpingfaschings-sitzung. **So., 16.2.**, 15 Uhr Kolpingfaschings-sitzung. **Fr., 21.2.**, 19 Uhr Kolpingfaschings-sitzung.

Oberhausen

Sankt Peter und Paul

Sa., 15.2., 17.30 Uhr Rkr. **So., 16.2.**, 9.30 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. **Mo.-Fr.**, 17.30 Uhr Rkr. (außer mittwochs).

Sankt Joseph

Sa., 15.2., 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **So., 16.2.**, 11 Uhr Messe der syrisch-katholischen Gemeinde. **Do., 20.2.**, 18.30 Uhr Messe. **Fr., 21.2.**, 17 Uhr Katechese der syrisch-katholischen Gemeinde.

Sankt Martin

So., 16.2., 11 Uhr Messe. **Mo., 17.2.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Di., 18.2.**, 8.30 Uhr Messe, 9 Uhr Rkr. **Mi., 19.2.**, 17 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz, 17.30 Uhr Rkr. **Do., 20.2.**, 18 Uhr Rkr. **Fr., 21.2.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz.

Sankt Konrad

So., 16.2., 10.30 Uhr Gottesdienst, 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Taizé-Gottesdienst. **Di., 18.2.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Fr., 21.2.**, 8.30 Uhr Messe, anschl. Rkr.

Haunstetten

Sankt Pius

So., 16.2., 14.15 Uhr „Sonntags raus“. Treffpunkt an der Endhaltestelle der Straßenbahnlinie 3. Besuch der Büttensitzung der Kolpingfamilie St. Ulrich und Afra mit Kaffee, Kuchen und Brotzeit. Karten zu elf Euro sind ab dem 17.2. im Pfarrbüro erhältlich.

Sankt Georg

Fr., 21.2., 14.30 Uhr Faschingsball im Pfarrzentrum St. Georg. Um Anmeldung bis 17.2. unter Telefon 08 21/88 15 95 wird gebeten.

Pfersee

Herz Jesu

Sa., 15.2., 15 Uhr Kinderball, 16 Uhr Kleinkindergottesdienst, 18 Uhr Messe. **So., 16.2.**, 7.15 Uhr Messe, 9 Uhr Got-

tesdienst, 10.30 Uhr Jugend- und Familiengottesdienst, 15 Uhr Kinderball, 18.30 Uhr Abendmesse.

Gruppen & Verbände

Augsburger Hospiz- und Palliativversorgung, „Für sich und Andere Vorsorgen“, Di., 18.2., im Vortragssaal im Hollbau im Annahof. Bei dieser Veranstaltung werden medizinische und rechtliche Aspekte der gesundheitlichen Vorausplanung, deren Notwendigkeit für Unfall, Krankheit oder Alter erforderlich sind, erklärt. Eine Erbrechtsanwältin erörtert die rechtlichen Faktoren zu Erbfolge und Testament. Infos unter Telefon 08 21/455 550 43.

Gebetsgruppe Pater Pio, Fr., 21.2., in St. Peter am Perlach, 16.45 Uhr. Rkr. nach Meinung des heiligen Pater Pio mit anschließender Messe und Predigt.

Franziskanerinnen am Dom, Einzel-exerzitien im Schweigen, Di., 25.2. bis So., 1.3. Für Frauen bis 40 Jahren. Elemente sind tägliches Stundengebet, Eucharistiefeier, Schweigen und Gespräche. Infos und Anmeldung bis 16.2. unter Telefon 08 21/50 29 60.

Kath. Deutscher Frauenbund Augsburg, Aschermittwoch für Frauen, Mi., 26.2., 9-13 Uhr. Ein Impuls, sich zu Beginn der Fastenzeit auf die Suche zu machen nach dem, was das Leben trägt und bereichert. Gespräche, Besinnung und eine Wortgottesfeier mit Ascheauflegung stärken die Teilnehmerinnen. Die Veranstaltung endet mit dem gemeinsamen Essen. Anmeldung schriftlich beim KDFB, Kitzenmarkt 20/22, 86150 Augsburg.

Kulturtipps

Faschingsumzug durch die Firnhäberau, So., 16.2., 14 Uhr. Der Umzug läuft vom Staudenweg zum Hubertusplatz und zurück zum BGZ. Danach sorgt der KIK für buntes Faschingstreiben für Jung und Alt im Begegnungszentrum.

Das „offene Ohr“

Kath. Gesprächsseelsorge Mo. bis Fr., 16-17.45 Uhr, in der Moritzkirche. **Mo., 17.2.**, Pfarrer K. Cuppok. **Di., 18.2.**, Pfarrer F. Seiler. **Mi., 19.2.**, Pater B. Zuchowski. **Do., 20.2.**, Pfarrer H. Limbacher. **Fr., 21.2.**, Pfarrer M. Stetter.



▲ Bis 28. Februar ist in der LEW-Energiewelt direkt am Augsburger Königsplatz, Schaezlerstraße 3, die Ausstellung „Pressefoto Bayern 2019“ zu sehen. Der DPA-Fotograf Fotograf Karl-Josef Hildenbrand (links) erzählt, wie sein Siegerfoto der Kategorie Energie und Umwelt zustande gekommen ist. Der Kaufbeurer Hildenbrand hatte sein Bild mit einer Drohne bei einer Demonstration von Umweltschützern aufgenommen: „Und als ich die Aufnahme fast schon abbrechen wollte, wechselte das Licht, und ich konnte dieses Foto mit seiner speziellen Lichtstimmung aufnehmen.“ Rechts: Juryvorsitzender Hans-Eberhard Hess. 1200 Einsendungen gab es zu diesem Wettbewerb. In der Ausstellung werden rund 80 der besten Wettbewerbsfotos gezeigt. Die Öffnungszeiten sind: Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 9 bis 17 Uhr sowie Donnerstag von 9 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei. Text/Foto: Zoepf



Gottesdienste vom 15. bis 21. Februar

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8

Sa 7 M, in einem besonderen Anliegen, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M, für Fritz Huber, 10.30 Taufe (Westchor), 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral „Esto Mihi“, Schola des Domchores. **So** 7.30 M, für Fam. Weckbach, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG und Kindergottesdienst, 11.30 Dompredigermesse, für Eltern und Geschwister der Fam. Maretsch und Schwarzer. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Johann Hackenberg, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für die Verst. der Fam. Aigster und Göttler, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Luise Gastel, 9.30 M, für Christa Mayr, Johann und Sebastian Birzle und deren Eltern, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** 7 M, für Fam. Haun, 9.30 M, für Kreszenz Hiermüller, 16.30 BG, 16.30 Rkr. **Fr** 7 M, für Notburga Schhippers, 9.30 M, für Angela Kanefsky, 16.30 Rkr, 16.30 BG.

Täglich BG: Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

Augsburg, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5

Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert

Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18

Sa 14 Trauung, 17.30 Rkr und BG, 18 M Emmerich Parth, die Verst. der Fam. Roth und Zott. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 18 M Leonhard und Walburga Thalhofer. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24

So 10 M Helene Schwegler, 11.30 M der kroat. Gemeinde.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4

Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Pfarrgottesdienst, die Verstorbenen der Familien Treu und Kempfer, Anna Holzinger, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M. **Di** 9 M, Milosh Hdrlika, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9

M, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12

Sa 17.30 Rkr, 18 M. **So** 9.30 PFG, Frieda Mayer und Manfred Spörl. **Di** 17.30 Rkr, 18 M, Bündnismesse d. Schönstattfamilie, Eltern Winter und Pfaller mit Angeh. Beer und Lautenmayr.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5

Sa 16 Beichte, 18 VAM, Rudolf Pachmann, mit Gestaltung durch die Gruppe Loblicht unter Leitung von Peter Kettemann. **So** 10 PFG, 18 AM Martin und Gertrud Marberger mit Angehörigen. **Mo** 12.15 M, 18 AM. **Di** 12.15 M, 18 AM. **Mi** 12.15 M Maria Nickl, 18 AM. **Do** 12.15 M mit Bitte um Frieden in der Welt, 16 M in der Kirche des diako, 18 AM, 18.30-19.45 Eucharistische Anbetung. **Fr** 10 Wort-Gottesdienst im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M, 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18 AM in der Klosterkirche Maria Stern. **Mo-Do** um 17.15 Uhr Rkr, **Mo-Fr** um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz

Sa 9 M. **So** 9 M. **Mo** 9 M. **Di** 9 M Anton und Maria Belhoubi. **Mi** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 9 M, 16.45 P. Pio-Gruppe.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19

Sa 14 Taufe, 17.30 Rkr und BG, 18 VAM JM für Dr. Hermann Berlin. **So** 8 M, für Rosalinde Stöckl, 9 M in St. Margaret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M, für Theresia Schreyer. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M Otto Miller u. Eltern. **Mi** 8.45 Laudes in der Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr in St. Margaret, 18 M in St. Margaret. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, 18.30 Ökumen. Abendgebet in der Basilika. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49

Sa 15.30 VAM (Kapelle St. Servatius, Seniorenzentrum), 17.45 Rkr für die Verst. der verg. Woche, 18.30 VAM Josef u. Katharina Weiß und Marianne Nertinger, Arno Fiener. **So** 10 PFG für die Pfarrei, 10.30 M (Kapelle Albertusheim), Anton, Maria u. Walter Lacher und Dieter Gum-

pinger, 17 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr für die Priester (Kapelle Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr für den Frieden, 18 Abendmesse, Anna Grußler. **Mi** 10 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr für unsere Fam. (Kapelle Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle Albertusheim). **Fr** 10 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr für unsere Kranken (Kapelle Albertusheim).

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1

Liturgie im außerordentlichen Ritus

Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M.

Di 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M.

Fr 14 Rkr, 15 M.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

Sa 14 Trauung von Magdalena u. Kevin Lindner, 17.30 Rkr und BG, 18 VAM M Anna u. Albert Doll u. Siegfried Meister. **So** 9.30 Pfarr- u. Fam.-Go., M Otto Maier, M Elisabeth u. Michael Gamböck. **Mo** 8 M Fam. Pätzold, Hehl, Schmid u. Meister. **Di** 8 M Paul Gajitzki u. Angeh. sowie Schw.-Elt. Georg u. Josefa Löchinger u. Angeh. **Do** 8.30 M Anna u. Albert Betzmeir. **Fr** 8 M.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM † Eltern Elisabeth und Leonhard Marquard, Tochter Rita, ihre Söhne Hans und Leonhard und Josef Thoma, Viktoria und Josef Wühr. **So** 11 PFG, Herbert Czech, Maria Floeder, 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, † Eltern und Geschwister Lechner, Katharina Kretz, 17 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M Marianne Tatzel und Angehörige, Fam. Helms. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, Max und Wilma Sturm. **So** 9 Euch.-Feier, armen Seelen. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

So 10.30 Euch.-Feier, Eltern und Geschwister Weber. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntensstraße 19

Sa 17.30 Rkr. **So** 8 Laudes in der Seitenkapelle, 8.30 M Maria Eberl, Bruno Rozek, 11 M Fam. Marigliano, Helane Issa, Polos Sewa, Yelda Polos und Hanisa Issa, 18 Vesper in der Seitenkapelle, 18.30 Abendmesse, Margot Glas mit Eltern. **Mo** 9 M, 15.30 Rkr (Maria Alber). **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 9 M Martin Heiß. **Do** 9 M, 15.30 Rkr (Maria Alber). **Fr** 9 M Karl Setzensack, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 Rkr (Unterkerche), 18 BG, 18.30 VAM. **So** 9.45 PFG, 17.45 Rkr (Unterkerche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkerche), 17.45 Rkr (Unterkerche). **Di** 9 M (Unterkerche), Marianne Hecker, 17.45 Rkr (Unterkerche), 19.30 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkerche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkerche), 18.30 AM (Unterkerche), 19 Eucharistische Anbetung (Unterkerche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkerche), 18.30 AM (Unterkerche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkerche), 7 M (Unterkerche), 17.45 Rkr (Unterkerche), 19 Euch.-Feier der Charismatischen Erneuerung (anschließend Segnungsgebet).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13

Sa 8 M, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM Gerd Hartl und Otto Maisch, Viktoria u. Alois Roth, Fam. Kölbl und Ebenhöch, Rudolf Scheuringer mit Angeh. **So** 0 Nach den Gottesdiensten bietet der Pastoralrat Kuchen an. Der Erlös ist für die Erneuerung der Kirchenuhr, 8 PFG, 9.30 M Erich Hertle, Anna und Anton Eckerlein JM, Johanna Reiber JM, 9.30 Kinderkerche im Pfarrzentrum, 17 Rkr. **Mo** 8 M Rudolf Sprenzinger. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M Verstorbene Ratajczak, Anni Full und Peter Huber. **Mi** 18.25 BG/Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M, Armin Steger JM. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Josef Ritter und Verst. Herz. **Fr** 9 M Kreszentia u. Peter Lichtenstern.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

Sa 17 VAM, Frau Tarantik und Fam. Hartmann. **So** 9.55 Rkr und BG, 10.30 M, Arnold Lorenz JM, Katharina u. Peter Hoffmann, 10.30 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25

Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M.
Do 17 M im St. Anna Seniorenzentrum.
Fr 8 M - anschl. Rkr, Liselotte und Alois Sedlak.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M Ernst Zeiser und Margareta Lang, Wilhelm Öchsler und Eltern Öchsler und Kühnl, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft.
So 8.20 Rkr, 9 PfG, M für die lebenden und verstorbenen Angehörigen der Pfarrei, 10.30 Fam.-Go. mitgestaltet von der Möwengruppe unserer KiTa, Franz Maier.
Mo 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebete der Gemeinde im Elisabethzimmer, 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, nach Meinung Maria.
Mi 9 M Hans Seybold mit Frau, 16.30 Rkr. **Do** 9 M Anna Reingruber, Anna Schlechter, 16.30 Rkr. **Fr** 9 M Anna und Heinrich Machura, 16.30 Rkr.

Zum Guten Hirten (St. Canisius)

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M, 16.30 Go der Slowakischen Griechisch-Katholischen Gemeinde, 16.45 BG (St. Canisius Augsburg), 17.15 VAM (St. Canisius Augsburg), 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 8.45 M Maria und Wendelin Schwengler und Ida Bitz, 10 M (St. Canisius Augsburg), 11.15 Gemeindegottesdienst (für die Pfarrgemeinde), 18 Abendmesse, für alle Verst. der Fam. Knebel, Hampel und Czichos und für Pschodala. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M. **Mi** 18 M. **Do** 18 M Katharina und Alexander Weber, 18 M (St. Canisius Augsburg). **Fr** 9 M, 17 Rkr (St. Canisius Augsburg).

Augsburg, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3

Öffnungszeiten: werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und **Sa:** 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und **Do:** 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr.

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern,

Sterngasse 5

Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 7.30 M im Kloster, 9 PfG, 18.30 AM, Adelheid Gediga und Angehörige. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM, Familien Unverdorben und Schmutzer, Familie Merz und Bröner.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM. **So** 10.30 PfG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Do** 17 Rkr. **Fr** 8.30 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8

Sa 17.15 BG, 18 VAM mit Verstorbenen- und Orgel +, Karl Golling, Aggensteiner, Hopmann und Hartmann, Adolf und Annemarie Maier. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier, Josefine und Franz Strobel, Walburga Reitmair, 10.30 Taufe für Lean Kohlms. **Mo** 16 Rkr im Raum der Stille, RH. **Di** 9 Euch.-Feier, Seefeldler und Fröhling, 18.30 Euch.-Feier (Geriatric, Andachtsraum). **Mi** 18.30 AM. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes

Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 Euch.-Feier, Fam. Schmid und Widmann mit Angeh., Mathilde Lipart. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 Pfarrgottesdienst - Kindergottesdienst (Beginn in der PK St. Peter und Paul - nach dem Evangelium Feier im PH Inningen), Emilie und Walter Bauer, Anna und Josef Maier und Fam. Thiel, 9.30 PfG. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Johann und Viktoria Männlein, Hildegard Männlein mit verstorbenen Angeh., Johann Wenig, Eleonore Mayrhofer, Marianne Kratochwil. **Mi** 14.30 Euch.-Feier (Haus Abraham Seniorenheim). **Do** 18.30 Abendlob.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Josefine Holzmann, Lina und Rudolf Schuster. **So** 9.15 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, musik. gestaltet durch den Kirchenchor. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 15 Taufe von, 16.30 Rkr. **So** 8 M Carola Kolonko und Eltern, 10.30 Fam.-Go., verstorbene Eltern Öchsner, 15 Familienrosenkranz, 18 M. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 16.30 Rkr. **Do** 17.30 BG u. Stille Anbetung, 18 M. **Fr** 16.30 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 VAM, Walter Kuschnik und Eltern, Brüder Rolke und Eltern, Ged. Vrdoljak Maria. **So** 8.30 M Fam. Oberst-Blumenröther, 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Christa Elisabeth Wodetzki und alle Angeh. **Di** 18 M Christa Elisabeth Wodetzki und alle Angeh. **Mi** 9.30 M Josefa Höhnl. **Do** 9.30 M arme Seelen. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, Richter Edda, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im

Zentralklinikum Augsburg,

Stenglinstraße 2

Sa 19 M mit Krankensalbung. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 13 Gebet zur Mittagszeit.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM Rudolf Dempf, Josef Dariusz Ponischowski und Paul Kremser, Egon Gebauer. **So** 10 Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunikanten, Anna und Norbert Weber, Gerhard und Horst Krones, Franz Grob, Georg und Viktoria Ziegler. **Mo** 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle. **Mi** 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle. **Do** 17.30 Rkr in der Seitenkapelle, 18 M in der Seitenkapelle.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 17.30 BG, 18 VAM musik. gestaltet von den Kursteilnehmern für Improvisation mit Wolfgang Sieber, Luzern, Schweiz, Viktoria und Michael Großhauser, Maria und Jakob Eisenhut, Fam. Kraus-Mayr. **So** 9.30 PfG, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 11 ital. PfG der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum mit Segnung von Paaren, 17 HochChor-Konzert á la St.Thaddäus Orgelkonzert mit Wolfgang Sieber, Luzern/CH. **Mo** 18 M in der Unterkirche. **Di** 9 M in der Unterkirche. **Mi** 14.30 Go in der Tagespflege St. Thaddäus, Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 8, Haus 4. **Do** 9 M in der Unterkirche. **Fr** 9 M in der Unterkirche.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen,

Zirbelstraße 21

So 11 M Anna Matery. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 17 M - St. Vinzenz Hospiz, 17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

St. Joseph, Oberhausen,

Donauwörtherstraße 9

Sa 18 BG, 18.30 M, Maria u. Andreas Hebeisen. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde. **Do** 18.30 M.

St. Peter u. Paul, Oberhausen,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M Verstorbene der CC-Bruderschaft, Johann Hörberger, Franziska und Gerhard Maguhn, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr (Kapelle Josefinum), 18.30 M (Kapelle Josefinum). **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Konrad, Bärenkeller,

Bärenstraße 22

So 10.30 M, Xaver Burkhart JM, Theresia u. Leonhard Augart, Johann Mühldorfer JM, 18 BG, 18.30 Taizé-Gottesdienst. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, Johann Brendel, Anton Wagner.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M Lina Romer und Fam. Haberl, 14 Taufen, 16 Kleinkindergottesdienst, 16.30 Beichtgelegenheit, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 Vorabendmesse, Helga Mayr, Eltern Heumos, Eltern Gotsorotsi, Anton Lang und Angehörigen, Walburga und Gerwin Wagner. **So** 6.45 Beichtgelegenheit, 7.15 M Anton Seyfried, Rosa, Pius und Katharina Eisele und Anton und Pius Zacher, 9 Pfarrgottesdienst, 10.30 Jugend- und Familiengottesdienst, Klothilde Kreutle, Franz und Regula Baur mit Tochter Claudia Popp und Bernhard Colombo, Helmut Lippert, Erwin u. Bruno Dischinger, Philipp u. Maria Häring, Karl Lehmann, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, Adalbert Donderer. **Mo** 9 M (Marienkapelle), in pers. Anliegen, Lotte Vilsecker und Angehörige, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Elsässer Straße 3) (Kloster). **Di** 9 M Erzbischof Josef Stimpfle, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael), die verfolgten Christen. **Mi** 9 M, Eltern Häusler, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM für den Frieden in der Welt (Marienkapelle). **Do** 6.30 M (Elsässer Straße 3) (Kloster), 9 M für die armen Seelen, 14.15 M (Curanum-Seniorenheim), 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M, Dieter Rabus, Doris Willenberg und Axel Willenberg, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M für den Frieden in der Welt, anschließend eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6

Di 18 Rkr. **Mi** 14.30 Kaffeekränzchen im Pfarrsaal.

Leitershofen, Zum auferstandenen

Herrn/ St. Oswald,

Riedstraße 16

Sa 18.30 VAM Verstorbene der Fam. Wied, Anton Benedikt mit verstorbenen Eltern und Schwiegereltern. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 M, Erich Heimbach, Afra und Wolfgang Schubert, Rosa und Otto Stegmann.



Am Unterthürheimer Friedhof hatte die Soldatenkameradschaft Unterthürheim das Kriegerdenkmal renoviert. Die Mitglieder der Kameradschaft bedankten sich auch bei Bürgermeister Hans Kaltner für die Unterstützung seitens der Gemeinde Buttenwiesen. Dies wurde auf der Jahreshauptversammlung vom Vorsitzenden Josef Mayr vorgetragen.
Foto: Konrad Friedrich

Stadtbergen, St. Nikolaus,
Schulstraße 2

Sa 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rosenkranz. **So** 9.15 Pfarrgottesdienst mit Vorstellung der Kommunionkinder, anschließend Helferfest im Pfarheim. **Di** 17 Rosenkranz. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im Pfarheim, 17.55 Rosenkranz, 18.30 M, Jahresmesse für Joseph und Maria Schwab mit verstorbenen Angehörigen.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,
Bismarckstraße 63

So 10.45 Messe mit Vorstellung der Kommunionkinder, Rosalia und Franz Andrecia mit verstorbenen Angehörigen, Jahresmesse für Margot Meßner. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rosenkranz. **Mi** 8.30 Rosenkranz. **Do** 8.30 Rosenkranz, 9 Messe, 14.30 Uhr findet der Seniorentreff statt: „Fasching mit Musik“ mit Hans Breu im großen Pfarrsaal, 19.30 Frauenkreis: „Freestyle und Line-Dance“ mit Bibiane Stimpfle im großen Pfarrsaal. **Fr** 8.30 Rosenkranz.

Dekanat Augsburg-Land

**Pfarreiengemeinschaft
Altenmünster/Violau
Altenmünster, St. Vitus,**

Rathausplatz 2

Sa 18 M, für Johann und Berta Gruber, für Maria und Anton Thiergärtner, für Annemarie Haid JM, für Franz Xaver, für Kilian und Johann Haid, für Anna Gerthofer, für Franz-Xaver Haid, Philomena Strahl, für Kurt Liedl. **Mi** 18 M (Kapelle Hennhofen), für Maria und Georg Müller, für Johann Gutmayr und Kreszenz Gabriel, für Anna Brenner, für Tochter Annemarie Schmidt und Ida Mair.

Baiershofen, St. Leonhard,
Dorfanger

So 8.30 M Familie Glaß, Luible u. Seiter, Manuela Mayer, Karl Mayer.

Hegnenbach, St. Georg,
Kirchgasse

Do 18 M, für den Frieden in unseren Pfarreien.

Violau, St. Michael,
St. Michael-Straße 8

So 9.30 Rkr, 10 Pfarr- und Wallfahrtsgot-

tesdienst, M für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft, Engelbert Steppe und Angehörige, Anton und Barbara Wörner mit Angehörigen, Matthias Rolle, Magdalena und Martin Brunner, Matthias und Josefa Niederhofer und Kinder, Paula und Anton Micheler, Sohn und Schwiegertochter, Günter, Hans und Eleonore Micheler, Olga und Gabriel Wackerl und Angehörige, Wilhelmine und Michael Müller, für die Armen Seelen in einem besonderen Anliegen, Rudolf und Maria Micheler und Sohn Johann, Karl Stadler und Eltern, Kreszenz und Simon Seitel, Xaver und Josefa Steck. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Marianne und Winfried Joachim, Karl Kraus.

Zusammzell, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße 2

Fr 18 M Josef Gall, Maria Zimmer.

**Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen
Batzenhofen, St. Martin,**
Martinstraße 6

So 9 Rkr, 9.30 PFG für die Leb. und † der Pfarrei, Maria u. Rudolf Klösel, Maria und Otto Mozart, Berta Huber, Berta, Willi,

Anna, Josef u. Tobias Köhler, Otto König JM. **Di** 18 M Martha Haas. **Do** 9 M Rosa u. Alois Wieland u. Josefa Jung. **Fr** 18 M.

Rettenbergen, St. Wolfgang,
Wolfgangstraße 1

Sa 17.30 Rkr, 18 VAM Günter u. Franziska Mayer, Alois u. Emilie Janetschek.

**Pfarreiengemeinschaft Biberbach
Affaltern, St. Sebastian,**

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG. **Mi** 16 Rkr.

Biberbach, St. Jakobus maj.,
Am Kirchberg 24

Sa 9.30 Erstkommunion-Gruppenstunde, 15 Faschingswagen-Segnung auf dem Bauhof, 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM für Anton Gai u. verst. Angeh., Anton u. Maria Höld u. Josef u. Franziska Kaiser, Theresia Eser u. Anna Krätschmer, Gisela, Margarethe, Albert u. Alfred Baumgartner, Adolf Wiedemann, verst. Wiedemann u. Therese Walk, Maria u. Ludwig Schuster u. Anna u. Johann Müller. **So** 10 Fam.-Go. zu Fasching „Wir kommen alle, alle in den Himmel, weil wir so brav sind“ (mit den Heilig-Kreuz-Lerchen), 18 Rkr. **Mo** 8 Rkr, 18 Rkr, 19 Taizegebet. **Di** 9 M, für

Josef u. Therese Scherer, Georg u. Thekla Almer u. Jochen Niederleitner, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM, 19.15 Bibelkreis. **Fr** 18 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,
Hirtenweg 2a

Mi 19 Abendmesse, Verst. Kratzer, Kamrad, Senft, Zankl u. Haas, Walburga u. Peter Unger, Peter u. Rosmarie Unger. **Do** 19.30 Bibelkreis.

Markt, St. Johannes Baptist,

Auf der Burg 5

Mi 8.30 M, Erwin Hörmann, Joachim Zeeh, Josef Liepert u. verst. Angeh.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 18.30 Rkr und BG, 19 VAM, Johann Fladerer. **So** 8.30 Bg, 9 PFG, 10.30 Taufe: Sophie Bibinger. **Mo** 8 M Familie Eser.

Mi 8 M Stegherr und Steppich. **Do** 19 M Albert Heinrich und Verst. Egger. **Fr** 8 M Eleonore Weldishofer und Angehörige.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

So 10 Pfarr- und Fam.-Go., Zita u. Alfred Przewosnik u. Sohn Andreas, Carola Dirsch, Thomas Keller, Franz Negele, Karl u. Anna Fischer, Hermann Bayer, Xaver Steidle u. Angeh., Anna Hafner u. verst. Angeh., Julianna Judas, Siegfried Büchler u. Verw. Büchler, Judas u. Kreidenweis. **Di** 18.25 Rkr, 19 Abendmesse, z. Dank. **Mi** 10.15 Go im Seniorenzentrum. **Do** 18.25 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2

Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend - Vorstellung der Erstkommunionkinder mit Kommentierung. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, Franz Wiedemann, Martin u. Berta Rieger. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

So 8.30 Euch.-Feier, JM Josef Köbler, Berta u. Franz Simnacher u. Tochter Elisabeth, Josef u. Maria Frey u. Verw., Annemarie u. Alois Konheisner, 10 Kindergottesdienst im PH, 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Fr** 18.30 Euch.-Feier (St. Peter u. Paul Wollishausen), Johann u. Franziska Weber u. Angeh., Franz u. Maria Mayrhörmann, Peter u. Helene Dietrich u. verst. Angehörige, Manfred Reiter u. Eltern, Josef Vogg u. Eltern, Andreas Vogg, Alois u. Josepha Vogg.

Döphshofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

So 8.30 Euch.-Feier, JM Fridolin Wörner, verst. Eltern u. Bruder Josef u. Maria u. Johann Dempf, Viktoria u. Hermann Wiedemann, Gisela u. Josef Joachim, Sofie Groß u. Wilhelmine Reißer, 13.30 Rkr. **Mi** 18.30 Euch.-Feier.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

So 10 Wort-Gottes-Feier. **Mo** 8 Rosenkranz. **Do** 8 Rkr, 14 Seniorentreff im Pfarrheim.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

Sa 18 Rkr, 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Gertraud Huber. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

So 9.30 Rkr, 10 Euch.-Feier.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

So 10 Euch.-Feier - Vorstellung der Erstkommunionkinder mit Kommentierung, Fritz Braun, Irmgard u. Franz Pahl u. Josef Schuster, Verst. Mitglieder des Gartenbauvereins, Maria Mairhörmann u. Angeh., Irma Schubert. **Di** 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier, Eleonora Holl, Angeh. Unverdorben, Holl u. Seitz, Johann Völk, Maria Pichler.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

Anried, St. Felizitas,

Kirchstraße 5

So 8.30 M, Andreas Gleich JM u. Marianne Knöpfle u. deren Eltern. **Mi** 19 M, Karl u. Maria Knöpfle.

Breitenbronn, St. Margareta,

Talstraße 6

So 10 Go, Walburga und Berta Fendt und Geschwister, Hermann und Genovefa Spengler, Rita Wegele und Verstorbene der Fam. Wegele und Unverdorben.

Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburger Straße 1

Sa 18.30-18.45 St. Simpelt: Rkr und BG, 19 St. Simpelt: VAM z.d. Schutzengeln u. z. Hl. Martha, Elisabeth Vöst. **So** 9.30 St. Simpelt: Rkr, 10 St. Simpelt: Kindergottesdienst Treffpunkt: Pfarrsaal M Peter u. Maria Stöckle, Johann Lutz JM, Ludwig Lutz, Günter Mausele u. Sohn, Franz Endres JM, Anton Leutenmayr u. Paula Trappendreher. **Mi** 9 Altenh.: Wortgottesdienst. **Do** 19 Altenh.: M. **Fr** 9.30 Altenh.: M Verst. Kastner u. Mayr, Lothar Ehrlich, Walburga u. Jakob Rottmeier u. Enkel, Luise Baumeister.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4

Sa 19 Valentinsgottesdienst mit Paarsegnung - musik. gest. mit neuen geistlichen Liedern, Hermann JM u. Erna Seibold. **Mi** 19 M, Maria u. Roswitha Zott, Eltern u. Geschw. Micheler.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

So 10 M Josef u. Otilie Koch, Josefa Kaiser, Sohn Erich Stuhler u. Walter Kuntischer, Dominik Kraus JM. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Peter Zimmermann mit Eltern u. Geschwister.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

Di 19 M Josef u. Sophie Seebald.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1

Sa 14 Taufe. **So** 8.30 M, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M, Mina Baumann u. Bruder Siegfried u. Franz Hafner u. z. Hl. Anna Schäffer, Friedrich, Viktoria, Michael u. Regina Mayer, Mathilde u. Karl Schmid.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergsstraße 12

So 8.30 PFG, JM Kajetan Scherer und Verstorbene der Fam. Baur und Scherer, Ludwig und Bernhardine Hartmann. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, Viktoria und Gregor Lindenfesler, Ida und Alois Pfitzner, Martin und Kreszenz Dirr, Konrad, Maria und Georg Heigel, Mariia Fischer, Max und Fini Riegg. **Fr** 16.30 Rkr.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergsstraße 16

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM -anschl. BG, JM Gottfried Müller, Michael und Margarethe Mayer und Sohn Michael, nach Meinung zu Ehren der hl. Schutzengel. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, Rosmarie und Jakob Greiner. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM für, Werner Kuchenbaur JM, Hans JM u. Helga Weiler, Hans u. Franziska Deffner, Theresia JM u. Bernhard Knobel, Richard Kraus (Dreißig-Tage-Messe). **Di** 9 M am Gnadenaltar für, Friedolin Fischer sen. (Bruderschaftsmesse). **Do** 18 M, Josef Kast JM u. Verst. d. Fam. Vogg, Verst. d. Fam. Danner u. Kriz.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

So 8.45 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 13.30 M anschl. Seniorennachmittag.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

So 10 M, Alois Wiedemann. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen

Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2

So 8.30 Rkr, 9 PFG, Matthias und Rosa Sattich mit Angeh., Otto und Anna Holland mit Angeh., Johann und Josefa Büchler, Matthäus und Karolina Müller. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Michael und Theresia Dössinger und deren Eltern.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 18 Rkr, BG, 18.30 VAM, Bruno Saliger mit Angehörigen, Hans Büschges, Maria und Michael Sailer mit Angehörigen. **So** 9.45 Rkr, 10.15 PFG, Michael und Theresia Dössinger mit Eltern. **Di** 18 Rkr, 18.30 M nach Meinung. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Musikalisches Abendlob mit „Cantores“. **Do** 17.30 Anbetung und Rkr, 18.30 M, Kreszenz Weinmann JM. **Fr** 8.15 Laudes und M, anschl. Frauenfrühstück.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen

Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1

So 10.15 M Xaver Gaugenrieder, Hedwig und Hermann Wittkopp. **Mo** 9 M (Ulrichskapelle). **Mi** 9 M Maria Schießler, Johann und Sofia Dörner. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr, 19 M (Ulrichskapelle). **Fr** 9 M (Ulrichskapelle), 14.45 Andacht/Wortgottesfeier (Altenwohnheim).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

Sa Sa 14 Taufe, 17.15 BG, 18 M Elisabeth Mordstein, Philomena und Josef Beck, Magdalena u. Rudolf Ullmann mit Eltern. **So** 7.45 Rkr der Marianischen Gebetsgemeinschaft, 8.30 Pfarrgottesdienst und Ged. der Marianischen Gebetsgemeinschaft. **Di** 19 M.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 M, Helmut Knoblich JM u. Verst. Mair u. Knoblich, Paula u. Alois Schmid, Berta u. Josef Scheifele. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Anna u. Sebastian Schuster, Agnes nu. Michael Schrettle, Therese Berm u. verst. Angeh. **Fr** 8.30 M entfällt!

Pfarreiengemeinschaft Horgau

Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6

So 9 PFG, Anna JM und Josef Mayer mit Eltern, Hermann Ried. **Fr** 18.30 M † Fleiner, † Strasser und gesamte Nachbarschaft.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 15-17.30 stille euch. Anbetung, 18 Rkr, 18.30 VAM Josef u. Rosa Riedel. **So** 10.15 PFG, Georg Weber, Konrad Kugelbrey JM, Edgar Stern JM, Martha JM und Erwin Sandner u. Monika Göttinger, Anton JM u. Albert Vogg u. Eltern, Leonhard Augart JM u. Angeh. u. † Ostermann. **Di** 18.30 M (St. Maria Magdalena Horgauer greut). **Mi** 18.30 M (St. Franz-Xaver Bieselbach), für Kohler. **Do** 18.30 M.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Pfarreiengemeinschaft Meitingen**Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr, 18 VAM JM Therese Schenk, Paul Günther, Bernhard Müller und verstorbene Angehörige, Josef und Christine Staff mit Manfred Käsmayer sowie Maria und Alfred Schwarz. **So** 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 14 KDFB Herb.-Erlingen: Faschingsnachmittag im PH (Thema: Faschingsbrauchtum), 18.25 Rkr, 19 M Maria Eisele und verst. Angehörige, Schutzengel und Namenspatron. **Fr** 17 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 8.30 Go, Walburga Reichherzer, Josef Ludwig, 13 Rkr in der PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Georg Behringer u. † Angeh., Norbert u. Sophie Dirr, Anna Hadersberger.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 17 Rkr. **So** 10 PFG - M für Lebenden und Verst. der PG, Jürgen Lutter, JM Johann Huß, Maria und Leonhard Schuster, Eltern Kapfer, JM Hermann Bachmann, Wolfgang Manneck und verstorbene Angeh., 10.15 Kinderkirche im Haus St. Wolfgang, 17 Rkr. **Mo** 10 M im Johannesheim, Anna Gay, 17 Rkr, 19 Lobpreis und Gebet der Charismatischen Erneuerung (Saal im Johannesheim). **Di** 9 M, Maria Kindermann und Angehörige, JM Maria Kaufmann und verstorbene Angeh., 14.30 Seniorennachmittag im Wintergarten des Johannesheims; Thema: Bildimpressionen von Josef Gogl, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Helmut Riedle, Helene Schwegler, 19.30 Bibelseminar in Lützelburg (Pfarrheim St. Georg Lützelburg).

Pfarreiengemeinschaft Neusäß**Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse mit Taufe, JM Ottilie und Xaver Dietmair, Josefa Singer. **Di** 18 M - 17.30 Rkr.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM Hildegard Schlickerrieder, Elisabeth und Wilhelm Endres, Roland Dornberger, Fritz Witzelhofer, Klaus Beier. **So** 9 PFG. **Mo** 8 M. **Mi** 8 M Maria Dziezioch. **Do** 8 M in Schlipshaus, Fam. Bader, Micheler und Simon.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM Nikolaus, Stefan und Susanne Howard. **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M Nikolaus Kaiser und

Theresia und Josef Schuster und Großeltern. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, Franz Kreutmayr und Maria Koller, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M für die Verst. der Fam. Theimer, Englert, Haupt und Maier und Anliegen, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, nach Meinung (U), 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr und BG, 15 M, zu Ehren unserer lieben Mutter Gottes.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 14 Taufe, 18 VAM - 17.15 Rkr, Angeh. Erwin Schröder und Sinning, Anna Schleich. **So** 9 Pfarrmesse anschl. Sonntagstreff. **Mi** 18 M - 17.30 Rkr. **Do** 17.15 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 Pfarrmesse, Herbert Greißel, Katharina Rabl. **Do** 18 M für die Verst. des Vormonates.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 Pfarrmesse, Jürgen Jettenberger, Margarete Büchele mit Angehörige, Georg Rager und Angehörige, Georg Müller mit Eltern und Fanny Stadler. **Do** 18 M.

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM - 17.25 Rkr, Anneliese Strobel und Maria Frey. **So** 10.30 Pfarrmesse und Kleinkindergottesdienst, Lebende und Verstorbene der gesamten PG. **Mo** 18.55 „5 vor 7“ Ökumenischer Montagsgottesdienst. **Mi** 18 M - 17.25 Rkr.

Täferlingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 M - 8.30 Rkr, Brigitte Thomas und Eltern Keller und Metzger. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 18 M.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

Sa 10 M im Notburgaheim, nach Meinung (U), Hans Thoma und Fam. **So** 9 Pfarrmesse, Verstorbene der Fam. Wild und Bissinger. **Di** 18 M - 17.30 Rkr, um den Hl. Geist. **Fr** 7.25 Schülermesse.

Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf**Allmannshofen, St. Nikolaus,**

Amselweg 1

So 10 M als Fam.-Go. mit Familiensegnung, wir singen aus dem Ad Majorem, Hedwig Kratzer JM. **Di** 18.30 Rkr, 19 M.

Ehingen, St. Laurentius,

Hauptstraße 47

Di 20 Bibel & Gebet (Pfarrhof). **Mi** 18.30 Rkr, 19.30 Weltgebetstag der Frauen: „Steh auf und geh!“ Bibelabend im Pfarrheim.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,

Klosterstraße 1

Do 16.15 BG.**Nordendorf, Christkönig,**

Kirchweg 1

Sa 18 VAM, Emma Fischer JM, die Verst. der Fam. Grundler und Roppel, Anneliese Steppich. **Mo** 18 Schönstatt-Bündnisandacht. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

So 10 PFG, M als Fam.-Go. mit Familiensegnung, musikalisch gestaltet durch die „Choreaner“, Fam. Spann, Bucher und Hansen, Johanna Heinrich, Anna und Richard Schneider, Rudolf Utz und Kinder, Georg und Franziska Eberle, Schwiegersohn und verstorbene Angehörige, Josef Kastner und Angehörige, Christian und Walburga Schulz, Johann Rager und Angeh. **Di** 18.30 Rkr, 19 Wortgottesfeier. **Mi** 18.30 Rkr (Heilig Kreuz Kühenthal), 19 M (Heilig Kreuz Kühenthal), Anton und Maria Schneider, Willibald Rohde, Alois und Olga Thomas und Ursula Fritscher, 20 Bibelkreis. **Fr** 18.30 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen).

Oberschönenfeld,**Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

Tägl. 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper, 19.45 Komplet. **Sa** 7 M Martha Schmitz und Angehörige, Leb. u. Verst. d. Fam. Gebhard Hummel, z. E. d. hl. Muttergottes v. guten Rat. **So** 8.30 M Leb. u. Verst. d. Fam. R. O., Leb. u. Verst. d. Fam. M. St., Johann und Hermann Stehle, Georg Straßer. **Mo** 7 M Franz Jaufmann, Elisabeth Christl, Klara Bader und Maria Reiter. **Di** 7 M Helene und Gotthard Junk, i. e. bes. Anliegen v. M. S., f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Katharina Pesch, Peter, Angelika, Karli und Helene Trunspurger, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Steffes, f. d. Verstorbenen, z. E. d. hl. Judas Thaddäus i. e. bes. Anliegen. **Fr** 7 M Martha Schmitz und Angeh., Leb. u. Verst. d. Fam. Feldker, Leb. u. Verst. d. Fam. P. B.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen**Langweid, St. Vitus,**

Augsburger Straße 28

So 10 PFG mit Taufe (für die Leb. u. † der Pfarrei), Peter Hillenbrand, Elisabeth Kühn, Anton, Emilie, Johannes Pfeifer, Marisol Kämmerer, Margaretha u. Leo Wölfel JM, Juliana Schmidt. **Mo** 16 Go im Haus Lechauhof. **Di** 6.30 Laudes, 17.30 Rkr, 18 Wortgottesdienst. **Do** 14.30 Seniorennachmittag, PH.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 19 PFG für die Leb. und † der Pfarrei, Fam. Altheimer, Andreas Heinrich. **Di** 18.15 Rkr, 19 KEB: „Klöppeln“ unter Anleitung, PH. **Mi** 8.30 Wortgottesdienst.

Pfarreiengemeinschaft Welden**Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4

Sa 17.30 Rkr f. Kinder u. Jugendl. m. Bgl., 18 VAM, Maria u. Ludwig Furnier, Verst.

d. Fam. Zott, Anton Steinhart, Michael u. Cilli u. Helga Furnier, Pfr. Albert Waletschek, Eduard Kalkbrenner u. verst. der Fam. Kalkbrenner, Ebele, Bruzki, Kozaniwski, JM Werner Issle, Anna u. Josef Weißenböck. **Di** 18 M.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

Sa 18 St. Thekla: M. **So** 9.30 PK: Rkr, 10 PK: Fam.-Go. und PFG (Sonderkollekte für die Gemeinde/Pfarrbücherei - im Frühjahr nur Welden) für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Monika u. Manfred Engler u. verst. Angeh., 10 Franziskushaus: Kinder- u. Kleinkindergottesdienst (0-7 Jahre) (Kinder dürfen leicht maskiert kommen) Die Kinder kommen zum Segen in die PK, 18 St. Thekla: M. **Di** 18 PK: Bündnisfeier der Schönstatt Bewegung vor dem Schönstatt Bild. **Do** 18 St. Thekla: M.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 8.30 Go - M Verst. d. Fam. Schifflholz u. Gerum, 14 Haus der Vereine: geselliger Nachmittag. **Mi** 18 M, Egon JM u. Gerda Rieger u. Sohn Roman.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen**Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

So 9 M Alois und Else Schafitzl. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Horst Morgott, Susanne Straka.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 10.30 M. **Mi** 18 M (St. Nikolaus Hausen), Maria Zimmermann, Verst. Hauser und Birling, Johann Keppeler. **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

Di 19 M Johann, Magdalena und Hans Rößle, Alfred Donderer.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen**Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

Sa 17.30 Rkr für unsere Jugendlichen, 18 VAM † Steidle, † Fritz und † Scherer, Ernst Pfaller. **Mo** 18 Rkr für unsere Jugendlichen. **Do** 18 M, Josef Urban.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.**Kreszentia**

Hofmannstraße 12

So 8.45 M, anschl. Konvent der MMC, † Steppich und † Endres, Maria JM u. Theodor Katzenschwanz u. Sohn Theo und Maria u. Jakob Strauß. **Mi** 18 M, Kreszenz JM u. Vitus Fischer und Barbara u. Kaspar Mayr. **Fr** 18 Rkr für unsere Jugendlichen.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

So 9.45 Rkr für unsere Jugendlichen, 10.15 M, Peter Rode, † Eltern und † Fam. Geßler, Alois Miller JM, Maria und Josef Nuber, † Steppich und † Stegmiller und Pater Christoph. **Do** 17.30 Rkr, 18 M.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

Sa 17.30 Rkr für unsere Jugendlichen, 18 VAM Dora u. Max Möslein, † Eltern und Geschwister. **Di** 18 M.



Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

RADIO DAB+
AUGSBURG

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de

Zusmarshausen, Maria Immaculata,
Kirchgasse 4

Sa 8 Rkr für unsere Jugendlichen. **So** 8.15 Rkr für unsere Jugendlichen, 8.45 M, Werner JM und Adelheid Hudalla, Hermann u. Elisabeth Spring und Liselotte Fassnacht, † Fam. Vogler, Rudolf Hausmann, † Fam. Hausmann und † Fam. Frank und † Söhne, Rudolf Ludwig Hartmann und † Großeltern, Maria und Andreas Linder, Edeltraud Kirchberger, † Sohn Helmut u. † Angeh. **Mo** 8 Rkr. **Di** 8 Rkr, 16 M im Seniorenzentrum, Johann und Hermine Kanefzky. **Mi** 8 Rkr, 16 Rkr im Seniorenzentrum i.d. ehem. Krankenhauskapelle, 18 M in der Friedenskirche, Magdalena JM und Georg Scharpf. **Do** 8 Rkr, 8.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, Hilde Kunstmann und † Angeh.

Dekanat Aichach-Friedberg**Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen****Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

Sa 16.30 Rkr. **So** 8.30 M, 12.30 Rkr (Nepomukkapelle, Burgadelzhausen). **Mi** 8 M.

Horetshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

Sa 18 M. **Do** 8 M.**Hohenzell, St. Stephanus**

Pfarrer-Marz-Weg 5

So 8.30 M. **Mo** 8 M.**Kiemertshofen, St. Nikolaus**

Pfarrweg 1

Sa 12.15 Rkr.**Tödtentried, St. Katharina**

Pfarrweg 1

Sa 13 Taufe von Matteo Lingenberg, 16.30 Rkr. **So** 9.45 M. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M.

Pfarreiengemeinschaft Affing**Affing, St. Peter und Paul**

Schloßplatz

Sa 10.30 M zum Patrozinium (St. Valentin Katzenthal), Sophie Weiß, 18 VAM Erwin Funk, Otto Schulz, Franz u. Maria Riedl und Sohn Franz Xaver, Viktoria Schmaus. **So** 9.15 M Laura Gürtner, Christina, Viktoria u. Isidor Friedl, Kuno u. Mathilde Leising, Johann u. Antonie Matzka. **Do** 18.30 M, Josef u. Kreszenz Mayr, Franz Lindermeier u. Anton Piller, Konrad Miehle und Hermine Voß, Georg u. Genoveva Ziegler. **Fr** 8 M Maria Marko, Wolfgang Ehm u. Franziska u. Georg Loibl, Helene Pernt.

Anwalting, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

So 10 Rkr, 10.30 M Jürgen Ullmann, Agatha Müller, Eltern und Geschwister. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, nach Meinung. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M Ignaz Sturm.

Aulzhausen, St. Laurentius und**Elisabeth**

Laurentiusplatz 2

So 8 M. **Mo** 18.15 Rkr, 18.30 M die armen Seelen. **Do** 17.30 Rkr, 17.45 M, Xaver und Theresia Gail.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

Sa 18.45 Rkr, 19.15 M Fam. Schmidber-

ger und Holzapfel, Xaver Lechner und Anneliese Reich, Carola Schlecht, Josef Haas und verstorbene Angehörige, Johann und Walburga Rappolder und Eltern Welzmüller. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M, Anna Pavle JM.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

So 10.30 M, die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft, Franz Kreutmayr, Uli Schulz, Maria Engelschalk, Ulrich Schmaus, Stephan Gall, Martin Wittmeir. **Mi** 18.30 M Maria Weiß, Frieda Weiß und Josef und Juliane Weiß, Josef und Maria Reiner, Verstorbene Schamberger und Götz, Rosa, Marie und Andreas Bielohlawek.

Mühlhausen, St. Johannes und**Magdalena**

Von-Grafenreuth-Straße 2

So 8.45 Rkr, 9.15 M, Juliana Lindermayr und verstorbene Verwandtschaft Lindermayr und Kerle, Hildegard Oppenauer, 11.30 Taufe. **Di** 18.15 Rkr, 18.30 M Anna und Walter Lechner.

Pfarreiengemeinschaft Aichach**Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

Sa 17-17.45 BG, 18 Jug.-Go, musikalisch gestaltet von der Gruppe „Filomela“, mit Paarsegnung, Für die verstorbenen VDK-Mitglieder, Marijana Cebocic, Hans und Maria Schmid mit Angeh., Michel Sieber, Xaver, Adalbert und Maria Brandmair. **So** 9 PFG für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, 10.30 Fam.-Go., Josef und Maria Pluta und Angehörige, Maria und Marcel Arenz und Verena Gut, Anton und Julianna Reiter mit Anna Sitter, 11 Kleinkindergottesdienst (Pfarrzentrum St. Michael), 18 Euch.-Feier. **Mo** 8.30 Laudes, 15.30 Euch.-Feier (AW-Heim), 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier, Therese und Günther Dirschke und Anna Brunner. **Mi** 9 Euch.-Feier, Rosa und Peter Kammerer mit Sohn Peter, 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier (Krankenhauskapelle). **Do** 9 Euch.-Feier, 19 Abendlob. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Adolf Dotterweich, Josef Greifenegger, Josef und Mathilde Seitz, 15.45 Rkr (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

Sa **So** 9.45 Euch.-Feier, Franziska Seitz mit Maria Drexel, Christoph Lippert, Eltern Elsa und Christoph Lippert. **Mo** 17 Rkr.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

Sa 9 Kolping-Altkleidersammlung am Gefrierhaus, 18 VAM Anton Kiegle, Alfred Hermann. **Fr** 18 Euch.-Feier, Füßl, Fendt und Müller.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 8.30 Euch.-Feier. **Do** 18 Euch.-Feier.**Unterschneitbach, St. Emmeran**

Paarweg 13

So 9.45 Euch.-Feier, Peter und Anna Pfaffenzerler.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 9.15 Rkr, 9.45 Euch.-Feier, Josef Hei-

gemeir, Franz und Katharina Ludwig mit Kaspar, Anna und Maria Regau. **Mi** 18 Euch.-Feier, Sofie und Jakob Wagner.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch**Althegnenberg, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1

So 10 Fam.-Go., Kreszenz Gsottschneider. **Mi** 17.30 Rkr und BG, 18 M Sophie und Stefan Höger. **Do** 14 Seniorennachmittag (Pfarrheim Althegnenberg).

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

So 10 PFG, JM Leonhard Steber, JM Thomas Würle mit Maria, Magdalena und Maria Reindl mit Hans, Anni Westermair, Graf Siegfried mit Eltern und Schwiegereltern, JM Leonhard Neumeyr, Franz und Apollonia Eder. **Di** 20 Treffen der Erstkommuniongruppenmütter (Pfarrsaal). **Do** 18.20 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.30 Rkr und BG, 19 M, JM Johann Vöst mit Maria und Tochter Martha, die Verst. der Fam. Resele, Dolpp u. des Klostersgutes Rettenbach, JM Kreszenz und Viktoria Heiserer, JM Josef u. Maria Hartl. **Fr** 16 Treffen der Firmlinge zur Einteilung der Gruppen (Pfarrsaal).

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

So 8.30 PFG, JM Frieda Ostermeier mit Leonhard. **Mo** 18.30 Rkr (St. Sebastian Oberdorf), 19 M (St. Sebastian Oberdorf), Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 18.30 Rkr und BG, 19 M, zu Ehren des Propheten Elias.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 16.30 Kindergruppenstunde (Pfarrhof Ried). **So** 8.30 Pfarrgottesdienst, JM Maria Müller mit Eltern, JM Aloisia Schwarzenbrunner mit Anton und Sohn Toni, Theresia Fendt mit Eltern, Johann Kienberger mit Verwandtschaft, JM Katharina Straucher, Anna Borowczyk, Helene Hinz, JM Josef Steber, 12 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 12.30 Rkr (Maria Zell Zillenbergl). **Di** 8 M, anschließend Gebet für die Kranken, Josefa und Anton Straucher, Alois Igl, Maria Reindl. **Mi** 16 Sprechstunde mit H.H. Pfarrer Brandstetter (Pfarrhof Ried). **Do** 8 Rosenkranz. **Fr** 19 M (St. Peter und Paul Hörmannsberg), Heinrich Steinhardt, Johann Erhard, JM Franz Loho mit Eltern, JM Michael und Therese Leberle, Rosi Wolf, Viktoria Keller, Dora Neumeir, JM Maria Rasthofer, JM Rosa Dosch mit verstorbenen Angehörigen, JM Josef Neumeir, JM Leonhard und Kreszenz Sedlmeir mit Sohn Leonhard, JM Max Berchtold, Maria und Xaver Sedlmeir.

Pfarreiengemeinschaft Dasing**Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

So 10.30 Pfarrgottesdienst als Fam.-Go., Theres Reiner mit Verw., Veronika und Martin Marquart, alle Lebenden u. † der Fam. Röhrle und Greppmeir, Jakob Seitz, Mathias und Engelbert mit Theres Wittkopf. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Johann Gaier JM, Kreszenz und Jakob Scharl JM, Anna Rosner, Johann Friedrich, Martin Loibl, zum Schutzengel.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

Sa 18 BG, 18.30 Vorabendmesse, Michael Asum, Eltern u. Geschwister JM, Barbara Römmelt JM. **Mi** 18.30 M Magdalena u. Leonhard Treffler m. Sohn Leonhard, Dankmesse.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

So 8.30 M, Lorenz Bayr und Angeh.**Taiting, Maria Verkündigung,**

Marienstraße 5

So 9.45 M, Lorenz u. Anna Lapperger, die † der Fam. Rieß, Elt. Lichtenstern u. Sohn Andreas. **Do** 18.30 M, Maria Betz JM, Eltern Grieser.

Wesszell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

Di 18.30 M Leonhard und Maria Fischer mit Kindern u. Schwiegersöhne Leonhard und Ignatz, Josef und Theresia Gründel.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg**Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)

Sa 18 Rkr (WG). **So** 9 H. M (EF) (St. Afra im Felde), 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Leb. und † der Pfarrei, 10.15 M (EF) (St. Stefan), Josef u. Therese Huber, Stefanie Jarausch, 10.30 M - Fam.-Go. (EF), Max und Magdalena Happacher, Lore u. Erich Ploner, 10.45 Kindergottesdienst „Kinder feiern Gott“ (WG) (Pfarrzentrum), 18 BG und Rkr (WG), 18.30 M (EF) - Valentinsgottesdienst m. Paarsegnung. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF). **Di** 18 Euch. Anbetung, 18.30 M (EF). **Mi** 8.30 M (EF), 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), Maria u. Matthias Burnhauser. **Do** 15.30 M (EF) (Karl-So.Stift), 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (EF) (Divano), JM H. H. Kammerer Georg Schmid. **Fr** 8.30 M (EF), Maria Sonnberger m. Angeh.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 7.15 EF Albert und Juliane Scheurer. **So** 10.30 EF Barbara und Isidor Hibler, 18 Vespergottesdienst. **Mo** 7.15 EF Renate Gärtner. **Mi** 7.15 EF Michael und Katharina Wiedemann. **Do** 7.15 EF Franziska Huber. **Fr** 18 EF Johannes und Kreszenz Lindermeir, 19.30 Meditation.

Bettgestelle aus Altholz!

Einzigartig!
Außergewöhnlich!
Jedes Bett ein Unikat!
Echte Schreinerarbeit.

Wir liefern Ihr Wunschbett und bauen es für Sie auf.
Kostenlos.

Reisberger-Betten
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)
86453 Dasing · Tel. 08205/1395
www.reisberger-betten.de
info@reisberger-betten.de

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. - Fr.: 9 - 19 Uhr, Sa. 9 - 14 Uhr



▲ Die Pfarrkirche St. Martin Gablingen wurde in den Jahren 1734 bis 1738 von dem Wessobrunner Baumeister Joseph Schmuzer im Stil des Barock an Stelle eines gotischen Vorgängerbaus errichtet. Mit der Ausgestaltung des Innenraums wurde der Augsburger Maler Johann Georg Lederer beauftragt. Dessen Deckengemälde wurde jedoch 1864 im Zuge von Renovierungsarbeiten durch ein Werk von Liberat Hundertpfund aus Augsburg ersetzt. Bei der Erneuerung von 1907/08 wurde zudem des Kuppelbild übermalt und neu stuckiert. Der Hochaltar zeigt eine Kreuzigungsgruppe (hier hinter einem Fastentuch) und die Seitenaltäre die Figuren der Muttergottes mit Kind und des heiligen Martin. Die Kanzel fertigte 1740 der Kistler Johann Konrad Rist aus Hainhofen. Text / Foto: Zoepf

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29
DKK (Dreikönigskapelle)
Sa 8.30 M Johann Mörwald mit Verwandten, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 15-18 Uhr, 13 Trauung, 15-16 Beichtgelegenheit. **So** 7 M Franz Kreutmayr, Walburga Naßl, Josef und Kreszenz Menzinger, Christa Mayr mit Johann und Sebastian Birzle und Eltern, 8 M Johanna Nickl, 10 M, JM Bruno Röhl, JM Manfred Köpf mit Maria und Johann Lohr sowie Maria Schießler, Willi und Gabi Kaindl, 14 Rosenkranz, 14.30 Andacht, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Juliana und Josef Lindermaier mit Lothar Herbert, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Walburga und Martin Pfaffensteller mit Afra Brandmair, Josef Bauer, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Helene Fischer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 Beichtgelegenheit, 18.30 M Lotte und Ludwig Klement, Alfons Schmid mit Johann und Theresia Schmid, Walter Kaufmann. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Josef Greppmeier, Klaus Genderjahn, JM Monika Maurer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rosenkranz. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Otto Clebovic mit verstorbenen Angehörigen der Familien Meitner und Danko, Roswitha Brugger, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,
Bernhardsplatz 2
Sa 17.45 Rkr. **So** 10.30 M Marianne Gabrielides, Norbert und Ella Ostenrieder JM, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M für die Verstorbenen der Familien Pemsl und Albrecht. **Mi** 9 M nach Meinung. **Do** 15.30 M im Haus Gabriel.
Kissing, St. Stephan,
Kirchberg
Sa 18.30 Pfarrgottesdienst, Rita Weiß und Angehörige. **So** 9 M nach Meinung. **Do** 18.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin,
Hauptstraße 17
Sa 16 Rkr. **So** 9 M, Friederike Bartl zum Geburtstag, JM Gertrud Müller mit Gerd Müller und Rosalia und Hermann Straucher, JM Wilhelm Schuh mit Eltern Magdalena und Wilhelm Schuh, JM Bruno Röhl, Johann und Franziska Grabmann, Josef und Franziska Lefin mit Angeh., Maria und Josef Eder mit Verwandtschaft, Thea und Josef Ankner mit Verwandtschaft. **Mo** 16 Rkr. **Di** 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr. **Do** 17.30 Rkr und BG, 18 M, zur Mutter Gottes für ein besonderes Anliegen, nach Meinung. **Fr** 16 Rkr.
Steinach, St. Gangulf,
Hausener Straße 9
So 9 M Franz und Maria Schmelcher mit Sohn Franz. **Di** 18 M, Hilde Reipert, Karl Glück und Johann Häberle.
Steindorf, St. Stephan,
Kirchstraße 4
Sa 18 VAM. **Fr** 16.30 M.

Eresried, St. Georg,

Eresried 30a
Sa 18 VAM, Maria Stebner.
Hochdorf, St. Peter und Paul
Kirchberg 3
So 8.30 M Thomas Kopfmüller, Eltern und Geschwister.
Unterbergen, St. Alexander,
Hauptstraße 7
So 10.30 M Marianne Nertinger. **Mi** 18 M.
Schmiechen, St. Johannes Baptist,
Kirchplatz 1
So 10.30 M, Fam. Winterholler und Fam. Rauschmair, JM Eleonore Steppberger.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,
Herzog-Wilhelm-Straße 5
Sa 7 M (Theresienkloster), 10 Rkr mit den Senioren (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 17 Rkr. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 Fam.-Go. m. Choradi, Regina u. Helmut Dilger m. Angeh., Paul u. Elisabeth Koletzko, Thomas Schneider m. Verw., Maria Elisabeth Sczesny mit Eltern und Geschw., Hubert, Heinrich u. Lucie Nawrath m. Ruth Sprtz, Werner Franz Fichtl m. Schw.-Elt. Viktoria und August Steinhart, Maria Steinhart m. Verw., 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Hans Ott, Josef Schamberger JM. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) mit Laudes (Theresienkloster), 17 Mütter beten (Anbetungskapelle), 18.30 Rkr, 19 M Thomas Kopfmüller JM, ein bes. Anliegen, Magdalena Summer und Marie Bauer. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M Josef Bogner, Rosalia Hebel, in einem bes.

Anliegen, Edeltraud Seitz, 16 Rkr. **Mi** 7.15 M im außerord. Ritus (St. Franziskus), 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr und BG, 19 M anschl. Euch. Anbetung bis 21 Uhr, Walburga Eberle m. Ewald u. Schwiegertochter Luitgard, Franz-Xaver, Katharina, Leo u. Willi Zitzelsberger. **Fr** 7.15 M, 16 Rkr, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).
Meringerzell, St. Johannes Baptist
Am Kirchberg 2
Sa 19 VAM mit Schubertmesse, Leonhard und Anna Vötter.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,
Georgstraße
So 8.30 M für Kaspar Schimpel, Elt. u. Geschwister, Philomena Schöpf u. Johann Danhofer JM, Anna Kernle JM, Anton Rohrer, Keller Johann. **Mi** 19 M Anna Holik, Leonhard Ruf.
Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz
Kirchberg
Mo 19 Wortgottesfeier. **Do** 19 M.
Freienried, St. Antonius
Schweglerstraße 1
So 8.30 M für Edeltraud Keller mit Eltern.
Ottmaring, St. Michael,
St.-Michaels-Platz 7
Sa 18.30 VAM für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Hedwig Schlemmer u. Tochter Christine, Konrad Thurner, Josef und Maria Funk und Söhne Hans und Bertl. **So** 18.30 Jug.-Go (Ökumenisches Begegnungszentrum). **Mo**

8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 19 M (St. Thomas Reiderzhausen), Franziska u. Nikolaus Geisler mit Geschwistern, Johann Ottilinger, Christiana Becker u. Franz-Xaver Buck. **Do** 19 M Robert und Anna Schmaus. **Fr** 9 M.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

So 10 Fam.-Go. M für Magdalena Mahl JM, Anton Straßmair, Josef u. Franziska Gastl, Josef u. Katharina Wörle, Anna Wenzel, Irmgard u. Hermann Zanker. **Fr** 19 M für Monika Rieder, Anton u. Philomena Rohr.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

So 10 M Peter Aumiller mit Eltern und Bruder Anton, Josef und Viktoria Büchler. **Di** 19 M.

Rinnenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

Sa 18.30 VAM, Anton und Therese Wachinger, Innozenz u. Centa Lindemeyer, Alfred Böckl, Anna u. Karl Erhart mit Margarete Rustler. **Fr** 19 M Eltern Gutmann und Peter mit Angeh.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Di 19 M, für Cäcilia Furnier JM, Eltern Fröhlich u. Söhne, Johann Fischer JM.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

Sa 18 Segnungsgottesdienst zum Valentinstag. **So** 8.30 M Martin und Elisabeth Bader, Verstorbene der Fam. Schmidberger und Mayer, zu Ehren des hl. Judas Thaddäus. **Di** 18 M in Rehing, Karl Schlögl und Angeh., Afra Blum (BM), Hyazenta Vötterl (BM). **Mi** 18 M in Au (St. Nikolaus), Josef und Elisabeth Jakob. **Do** 7.15 M Sr. Agnes Josefa Riegl und Verwandtschaft.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

Sa 18.25 Rkr um geistl. Berufe, 19 VAM. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Mi** 19 Dankgottesdienst zum 80. Geburtstag von Pater Schaumann. **Fr** 16 2. Weggottesdienst für die Erstkommunionkinder.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 10.30 PFG, M Josef Lindermayr, Marai und Johann Franta mit Verw.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 8 M, 17 Rkr. **So** 9 Pfarrgottesdienst mit Kinderkirche, M f. d. Lebenden und Toten der PG, Sophie Amberger. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Alfred Loderer und verstorbene Angehörige, Katharina und Karl Mair und verstorbene Angehörige und Gerta und Albert Berger, † Wintermayr und Grumpinger, Hans und Adelheid Stemper, Michael Rager. **Fr** 7 M.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG, Robert u. Anton Holzmueller, Katharina Schöner u. Angeh., Josef Stocker. **Di** 18 AM Matthias Gail, Karl und Anna Metzger, Stefan Oswald, Anna Michl, Lorenz, Theresia u. Katharina Sturm, Anna u. Christian Michl. **Fr** 18 Rkr.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5

So 10 M, Stefan Gamperl, JM für Rosa Quittel, Willibald und Maria Koller und Angeh., Leonhard Braunmüller, Franz Hahn und Angeh., Michael und Kreszenz Pröll und Angeh., Katharina und Xaver Gürtner, Maria und Bernhard Sturm und Tochter Maria, Maria Zeitlmeir, zum Dank. **Fr** 18.30 M in Stotzard.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa 17.45 Rkr für Priester- und Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Helmut Zehentbauer, Günter Waibel, Luise u. Josef Quartier, Maria u. Alois Waibel. **So** 8.30 Rkr, 9 PFG, 10.30 M, gestaltet vom Kinderkirchen-Team. **Di** 18.30 M, Hildegard u. Johann Kanefzky, Eltern Wex-Kanefzky u. verst. Angeh. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle). **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung), Pancrazio Caravelli. **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche), Franz Xaver Hartl.

Krankenhaus, Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 M.

So 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,

Grenzstraße 1

So 10.30 PFG, Gebetsbitte: Lebende und Verstorbene der Pfarrgemeinde. **Di** 19 M.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

Sa 18.30 VAM, Brigitte Hintermayr, Helga und Gerhard Schulz. **Fr** 17 M, anschl. Ewige Anbetung, Eltern Schweinberger-Dieminger und Verwandtschaft, Ottmar und Ingrid Kreuzer.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier, Fritz Ländle, Margarete und Anton Bachmann und Verwandtschaft Ländle-Gartner, Philomena JM und Georg Mayr, Georg Hafner, Eltern und Schwiegereltern, Josefa JM, Kreszenzia JM Milller und Angehörige, Karl Theiner und Angehörige, Walburga, Ottilie und Josef Mayr. **Fr** 19 Euch.-Feier.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

Sa 18 Rkr. **So** 8.30 Rkr, 9 PFG, Monika Bißle, Lorenz und Erika Amann, Lorenz und Paula Reich, Cäcilia Strobel, Maria Strobel, Ottmar und Elisabeth Mahl.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

Fr 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

Sa 14 Taufe: Johanna Leni Kastner. **So** 10 M, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor Fischach, Anna Köbler, Adelbert und Ottilie Thoma -Jahresmesse, Anna

und Sebastian Köbler, Ludwig Sattelmair JM, Alois und Maria Kramer, Josef Schedel, Walburga Hutterer und verstorbene Angehörige, Karl Hafner JM. **Di** 9 Mütter beten für ihre Kinder. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, H.H.Pfr. Alois Meroth, Josef und Magdalena Sacher JM. **Fr** 18.30 Rkr.

Siegershofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

So 8.45 M, Helmut Rößle, Eltern und Schwiegereltern, Sebastian Köbler mit Sohn Karl und Verwandte, Maria und Nikolaus Leinböck und verstorbene Angehörige, Georg und Kreszentia Bröll und Sohn Georg, für die verst. der Fam. Kögel und Mayerle. **Do** 16 Rkr, 16.30 M, Rosa Bröll und Geschwister, Max und Veronika Reiter.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86

Sa 10 Tronethofen: Familientosenkranz. **Di** 17.30 Rkr. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronethofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

Sa 19 VAM, Hilda Eisele, JM Karl Mayer senj., Anna u. Josef Lehner u. Erna u. Johann Neugebauer, Friederike und Heinz Glockner und Wladislaus Skuza. **Di** 18 AM. **Mi** 17 Rkr. **Fr** 10.30 Elmischwang: M.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

Großaitingen, St. Nikolaus

Bahnhofstraße 1

Sa 18 Rkr, 18.30 PFG, Johann Fendt u. Angeh. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Alois Schedler, Josef u. Paula Hutter, Dreißigst-M für Edwin Seitz. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Wort-Gottes-Feier.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

So 10 FamGD zum Fasching (musik. Gestaltung von den Kindern): Rkr entfällt, Johann Heiß u. Rosa Fritsche u. Angeh. **Mi** 18.30 M Kranke in der Pfarrei. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.15 Rkr, 8.45 Pfarrgottesdienst, Pauline, Marie und Rudolf Fritsch und Gertrud Eberl, Erwin und Rita Heider und Marie Hampel, Otto Hübl und Angehörige, Anton und Martina Schießl und Töchter Gertrud Schießl und Martina Vogl, Berta Mößner mit Angehörigen, Xaver und Josefa Eisele mit Geschwistern, StM f. Johann Schießl. **Mi** 18 M, STM für Joseph und Anna Heider und deren Tochter Anna. **Fr** 18 M, StM für Johann und Rosa Schießl.

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M, Oskar Hailer u. Angeh., Manfred Szlezak, 19.30 Taizé-Gebet.

Wehringen, St. Georg

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr. **So** 8.45 PFG, Stefan Schmid u. Angeh., Albert u. Gisela Brem, Dreißigst-M für Josef Bund, Maria u. Hermann Schmid. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 18.30 M, JM für Josef Högg, BrschM für Johannes Herkt, Viktoria u. Franz Renner, 19.10 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Hilttenfingen / Langerringen

Hilttenfingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, † Schmid und Dischinger und Angeh., Maria und Alfred Birkle und verst. Angeh., Pfarrer Georg Birkle und Vefi Birkle, Verst. Klein und Erdle und Angeh., Ludwig Schuster und Sohn und Katharina Tomann, Johann und Josefa Hartwig und Tochter Elisabeth. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

Di 16 Aussetzung, anschl. Betstunden zu ewigen Anbetung, 19 M. **Do** 16 Rkr.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Mathias Geiger JM u. Antonie Geiger, Ewald Bartenschlager JM u. Harald Bartenschlager JM u. Alois Bartenschlager JM, Wilhelmine Bartenschlager JM u. Johann Bartenschlager JM, Annemarie u. Adolf Gregor u. † Angeh., Josef Schorer JM. **So** 10 Kinderkirche. **Do** 18.30 Rkr in der Leonhardkapelle, 19 M in der Leonhardskapelle, † d. Fami. Rist, Reith u. Obermüller, Gisela Bihler u. † Angeh., Auguste, Philomena u. Ludwig Müller u. † Angeh. **Fr** 16 evang. Go im AH.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

So 9.30 Rkr, 10 PFG, Antonie Bißle JM, Verstorbene Fischer, Herz und Kopp, Georg Schmid und Anna Schmid JM, Erhard Müller und verst. Angeh. **Fr** 17 Aussetzung, anschl. Betstunden zur ewigen Anbetung, 19 M Martin und Sofie Schreiegg, Johanna und Xaver Jeckle, Hans Schreiegg, Ludwig und Walburga Hochwind und verst. Angeh.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

Sa 19 VAM Erich Strohmeyr JM, Maja und Otto Steichele und Dora Renner, Eligius Hefe u. Norbert Vogt u. Eltern. **Mi** 19 M Verst. d. Fam. Schikora u. verst. Angeh.



GRIENEISEN BESTATTUNGEN

Wir sind für Sie da
und helfen Ihnen sofort

Tag & Nacht
0821 / 44 07 50

- individuelle Vorsorgeregelungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

Neusässer Straße 12 | Augsburg
www.ahorngrieneisen.de



▲ Die Kirche St. Johannes der Hessingkirche wurde in den Jahren 1890 bis 1893 errichtet und im Jahre 1906 geweiht. Zahlreiche Spenden adeliger und bürgerlicher Gönner ermöglichten den Bau unter der Leitung des Augsburger Architekten Jean Keller. Er gab der Hessingkirche eine neubarocke Halle, byzantinisch geschmückte Wände und eine neugotische Ausstattung. Der Altar wurde von Jean Keller selbst entworfen. Der Sakralbau ist als sogenannte Simultankirche für die beiden großen Konfessionen angelegt. So findet man die typischen Attribute der katholischen Kirche wie Tabernakel, Weihwasserkessel und Beichtstuhl. Der Schmuck von Kanzel und Altar mit den biblischen Gestalten oder allegorischen Figuren verweist auf die evangelischen Erkennungszeichen, wie auch die Liedertafel. Die zwei symbolhaften Gestalten in den Spitzbogenfenstern im Chorraum stellen wohl „Anbetung“ und „Opfer“ dar. Im Altar selbst stehen neben dem Gekreuzigten Maria und Johannes sowie Petrus und Paulus. Darüber segnet der den Heiligen Geist sendende Gottvater die Heilung und Trost suchenden Menschen.
Text/Foto: Zoepf

Pfarrereingemeinschaft Königsbrunn
Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,
Mindelheimer Str. 24

Sa 17.45 BG, 18.30 M Verst. d. Fam. Mögele, Ulrich Feigl JM. **So** 11 Fam.-Go. mit den Ohrwürmern, Cäcilia Schmitt und Angehörige, Helga u. Ludwig Heinz. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Mi** 18 Rkr. **Do** 19 AM Silentium. **Fr** 18 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich,
Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 Rkr. **So** 9.30 M, 17.30 Anbetung, 19 M Maria Stegmeir, Günter Jünger JM. **Mo** 17.30 Anbetung, 18 Rkr, 18.30 M Therese u. Albert Bächler u. Schwiegersohn. **Di** 17 Rkr, 17.30 Anbetung. **Mi** 8 Laudes, 17 Rkr, 17.30 Anbetung. **Do** 8 Rkr, 8.30 M Maria Eberhard, Hildegard Metzner u. Heinrich Pospiech, 17.30 Anbetung. **Fr** 17 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,
Blumenallee 27

So 8.30 M, Maria JM u. Ludwig Schaber, für die Verst. der Fam. Freudenschuß u. Angeh., 10.30 PFG mit dem Kindergarten St. Elisabeth, anschl. Frühschoppen. **Di** 18.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 16 Go im Pflegezentrum Ederer, 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8 Rkr im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig, 8.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig.

Pfarrereingemeinschaft Lechfeld
Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

So 10 Rkr, 10.30 M, Martina Manger JM, Johann Zillober JM. **Do** 17.30 Rkr, 18 M Elisabeth Keim.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr (Hauskapelle), 9.30 M (Hauskapelle), Werner Pitterling, 17 BG. **So** 8.30 Rkr und BG, 9 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrereingemeinschaft. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (in der Hauskapelle) und Frühstück, Maria und Anton Hüttel mit Kinder, Anton und Regina Masur mit Kinder, Karl und Anna Maier. **Fr** 15 BG, 17.30 Rkr, 18 M, Johann Hickl.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße

So 10.30 PFG für die Lebenden und Verst. der PG. **Di** 17.30 Rkr, 18 M.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

Sa 18 VAM. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück, Hildegard Kohnle, Gertrud Schmid. **Do** 17 Rkr (Kapelle). **Fr** 17.15 Anbetung und Rkr (Kapelle), 18 M (Kapelle).

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

Sa 11.30 Taufe von Leonie Sopin, 18 VAM Winfried Aubele, Fam. Riggert und Hannes. **So** 9 M Rudolf Betzl und verstorbene Angehörige, Cilly Kaiser, Eltern Zehentbauer und Sohn Helmut und Hildegard und Dieter Gloger, Martina und Nathalie Gaschler JM, Wilfried und Hermine Kandler, 11.45 Taufe von Karl Paulus März. **Mo** 15 Ewige Anbetung - Aussetzung und

Andacht, 15.30 Rkr im Haus Lechfeld, 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück im PH. **Do** 17.30 Rkr, 18 M.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach

Sa 17 Rkr. **So** 9 M (8.30 Rkr), Anna Hofmann und Angehörige, Franz, Therese, Reinhold und Marion Hartmann und Angehörige, Bruno und Viktoria Dischler und Angehörige, Franz JM und Irmgard Huber mit Eltern, Rosa und Josef Rummelsbacher und Sohn Willi, Georg Kuhn JM, Maria und Linus Pfänder. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M. **Di** 18.30 Rkr.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 17.30 Krankenhaus: M, Georg Moll. **So** 9 Pfg (8.30 Rkr und Beichtgelegenheit), 10.30 M Wilfried und Hermine Kandler mit verstorbenen Angeh., Margot, Hermann und Frieda Stenke mit Angeh., Hilda Tschanter, Ernst Strohmeier, in einem besonderen Anliegen, Elisabeth Höß JM, Georg Beggel und Sohn Heinz JM, Eugen Hämmerle JM, 11.30 Taufe von Mathilda Golling und Emily Siegwart, 19 Valentins-Gottesdienst für „junge“ und „alte“ Verliebte, Paare und Eheleute, Liebende, Verbandelte, Verlobte musik. gestaltet v. Subito, Kunigunde Throner, Johann und Anna Podlipny JM. **Mo** 8.15 M. **Di** 16 Haus Raphael: M f.d. verst. des Hauses Raphael, 19 M, Fam. Winter-Schmid, Kreszenz Aurnhammer JM, Magdalena und Erwin Moll. **Mi** 9 M, Binninger Luise JM, 10 - 12:00 Krankenhauskapelle: Lobpreis, Fürbitte, Stille Anbetung. **Do** 8.15 M, Matthias Schöpf. **Fr** 8.15 M mit Neuem Geistlichen Liedgut, Kornelia Hirschvogel.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

Sa 19 VAM (18.30 Rkr), Waltraud Fischer, Paul Kraus, Kaspar Knöpfle JM und Angeh. **Do** 9 M (8.30 Rkr).

Pfarreiengemeinschaft Stauden Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

Sa 17 Ewige Anbetung, 19 VAM Heilige M mit Eucharistischem Segen, Marie Mayer JM mit Erich und Julius Mayer, Oswin Habres.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

So 8.30 M, Aloisia Wiest-Zimmermann, Robert Zimmermann z. JM. **Di** 17 Ewige Anbetung, 19 M mit Eucharistischem Segen, Ludwig und Maria Vogt. **Do** 18.30 Rkr.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 8.30 Pfg, Barbara, Hermann und Josef Schmid, Fam. Vogel und verst. Angeh. **Do** 17 Ewige Anbetung, 19 M mit Eucharistischem Segen, Klara Heckl mit Eltern und Geschwister.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

Sa 18.30 Rkr, 19 Vorabendmesse, Ludwig Schorer und verstorbene Angehörige, Magdalena und Thomas Anwander z. Jahresged. und Anton Unglert. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 17 Ewige Anbetung, 19 M mit Eucharistischem Segen.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

So 10 M Maria und Josef Rotter. **Di** 19 M.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

So 10 M, Gertrud Kienle als Dreißigst-M, Edeltraud Schuster JM, Verwandtschaft Bachler-Guggemos und Werner Fallenbacher und Curt Jahnke, Hermann und Maria Refle z. Jahresgedenken, Franz Drexel und verstorbene Angehörige, Ludwig und Walburga Hochwind und Verstorbene Lutz - Hochwind, Georg Schuster, Sofie Miller und Fridolin Böck zum Jahresgedenken und mit Angehörigen, Martin und Rosa Schmid und verstorbene Angehörige, Josef, Aloisia und Walburga Seitz und Anna und Andreas Fischer und verstorbene Angehörige. **Fr** 8.30 Rosenkranz im Pfarrheim, 9 M im Pfarrheim, Erna Biber.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr und BG, 9 M zur immerwährenden Hilfe Mariens, 11 M in den Anliegen der Pilger für die Flüchtlinge n. Mg., 18.30 BG, 18.40 Rkr, 19.15 VAM, Viktoria Merk JM. **So** 7.15-10.30 BG, 7.30 M Theresia u. Kuni Schmid, Wally Müller mit verst. Angeh., 8.30 M Josef Emminger, 10.15 Pilgeramt für die leb. und verst. Wohltäter der Wallfahrt, 17.30 M in der außerord. Form für Walter u. Dagmar Stumpf, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M für leb. u. verst. d. Fam. Lutzenberger, Keppeler, Zeller und Walke, Ged. zur Muttergottes der immerwährenden Hilfe. **Mo** 7.30 M für S. D. Prinz Wolfgang zu Oettingen-Wallerstein, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Brigitte Treffer, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M um eine gute Sterbestunde für Brigitte, Elisabeth, 20 Gebetskreis im Göttlichen Willen. **Di** 7.30 M in den Anliegen von W. F., Regina Endreß und Johann Alt, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Andreas Ring, zur Muttergottes als Dank für Hilfe, 18.30 Hinterschellenbach: M Walburga Aigster, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M zu Ehren der heiligen Engel, anschl. Krankengebet - Anbetungsraum. **Mi** 7.30 M für H. H. Johannes Kött, Bfzt. in Maria Vesperbild, 11 M in den Anliegen der Pilger; zur immerw. Hilfe nach Meinung J. E., Berta Fendt, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M z. Ehren des hl. Herz-Jesu, M für meinen Großonkel Hr. Baur Untermedlingen. **Do** 7.30 M Johann Kopp, Otto und Christl Heimbredner, 9.30 Bibelkreis, 11 M in den Anliegen der Pilger; für † Priester Werner Brauchle, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M in der außerord. Form für Anselm und Anna Rieger, anschl. Erteilung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M Jürgen Hermann, Paul Rist, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeyer, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Priestern, 14 Rkr und BG, 14.30 M in den Anliegen der Pilger; für Angela Habicht, Walter Novotny und Daniel Küblböck, 18.40 Rkr für unseren neuen Bischof, BG, 19.15 M für unseren neuen Bischof; für † der Fam. Spengler, anschl. Aussetzung des Allerheiligen, Anbetung für unseren neuen Bischof, 20.15 BG, 21.30 M in der außerord. Form für die ärmste und verlassenste Priester- und Ordensseele.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.

Gottesdienste in anderen Sprachen

Italienisch: 11 St. Thaddäus

Kath. Afrikanische Gemeinde: Deutsch/Englisch/Französisch, jeden Sonntag um 12.30 Uhr im Thaddäus-Zentrum, Madisonstraße 12

Kroatisch: 11.30 St. Sebastian

Polnisch: 10 Uhr Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer-schmiede

Slowenisch: 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)

Spanisch: 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)

Portugiesisch: 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)

Ungarisch: 9 St. Maximilian (jeweils in den geraden Kalenderwochen)

Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus: 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus – Hlgst. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber

Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche: St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.

Wir gratulieren Herrn Domdekan
Prälat Dr. Bertram Meier recht
herzlich zur Ernennung zum
Bischof von Augsburg und wünschen
ihm viel Kraft und Gottes Segen.

Bernd Zitzelsberger
Ortsvorsitzender

